

Zentraler Wahlausschuss

des 62. Studierendenparlaments



Liebes Mitglied des Studierendenparlaments,

hiermit lade ich Dich zur 1. Sitzung des 63. Studierendenparlaments ein. Sie findet als ordentliche Sitzung am 18. Januar 2021 um 18 Uhr c.t. über Zoom (voraussichtliche Meeting-ID: 913 8737 0333) statt.

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

- TOP 1** Begrüßung
- TOP 2** Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 3** Wahl der Protokollführung
- TOP 4** Feststellung der Tagesordnung
- TOP 5** **Beschluss einer Geschäftsordnung (Zur Orientierung GO des 62. StuPa, Seiten 2 bis 19)**
- TOP 6** Wahl des Präsidiums
- TOP 7** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
- TOP 8** Berichte aus dem AStA
- TOP 9** Weitere Berichte
- TOP 10** **Besprechung von Protokollen (Seiten 20 bis 63)**
- TOP 11** Besetzung von Ausschüssen und Kommissionen
- TOP 12** Neuwahl Semesterticketbeauftragte*r
- TOP 13** **Anträge auf Aufnahme in die Hochschulgruppenliste**
 - I.** SHK-Aktivenkreis (Seiten 64 bis 67)
 - II.** Sea-Eye (Seiten 68 bis 71)
- TOP 14** **Ausschreibung der Kassen- und Rechnungsprüfung (Seiten 72 und 73)**
- TOP 15** **Antrag contra Antisemitismus (Seiten 74 und 75)**
- TOP 16** Anträge aus dem Vergabeausschuss
- TOP 17** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

Mit freundlichen Grüßen

Florian Probst
Wahlleiter

Zentraler Wahlausschuss

Florian Probst (Wahlleiter)
Alexandra Michels (Stv. Wahlleiterin)

Universitätsstraße 18
48143 Münster

zwa.2020@uni-muenster.de
www.stupa.ms/zentraler-wahlausschuss/

Montag, 11. Januar 2021



Geschäftsordnung

des 62. Studierendenparlaments der Universität Münster

Zuletzt geändert am: 07.09.2020

Studierendenparlament der Universität Münster
c/o AStA Universität Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

1. Abschnitt: Zusammensetzung des Studierendenparlaments	1
§ 1 Mitglieder des Studierendenparlaments.....	1
§ 2 Präsidium.....	1
§ 3 Protokollant*in.....	1
§ 4 Fraktionen	2
§ 5 Fraktionssprecher*innen.....	2
§ 6 E-Mail-Verteiler	2
2. Abschnitt: Vorbereitung und Einberufung der Sitzungen	3
§ 7 Grundsätze	3
§ 8 Verpflichtung zur Einberufung von ordentlichen Sitzungen	3
§ 9 Dringlichkeitssitzungen	3
§ 10 Anträge an das Studierendenparlament	3
§ 11 Einladung.....	4
3. Abschnitt: Öffentlichkeit der Sitzungen und Rederecht	4
§ 12 Öffentlichkeit.....	4
§ 13 Nichtöffentlichkeit.....	4
§ 14 Verschwiegenheitspflicht	4
§ 15 Rederecht	5
4. Abschnitt: Durchführung von Sitzungen	5
§ 16 Sitzungsleitung	5
§ 17 Unterbrechung	5
§ 18 Beschlussfähigkeit	5
§ 19 Feststellung der Beschlussunfähigkeit und deren Folgen	5
§ 20 Gewährung ungestörten Ablaufs	5
§ 21 Dringlichkeitsanträge	6
§ 22 Tagesordnung.....	6
§ 23 Protokoll	6
5. Abschnitt: Ablauf der Debatte	7
§ 24 Behandlung von Anträgen	7
§ 25 Änderungsanträge.....	7
§ 26 Redeliste.....	7

§ 27 Fraktionspausen	8
§ 28 Anträge zur Geschäftsordnung.....	8
§ 29 Anträge in mehreren Lesungen	9
§ 30 Vorgehen für mehrere Lesungen	9
6. Abschnitt: Abstimmungen und Wahlen	9
§ 31 Abstimmungen	9
§ 32 Beschlüsse	10
§ 33 Geheime und namentliche Abstimmung.....	10
§ 34 Sondervoten	10
§ 35 Personenwahlen.....	10
§ 36 Listenwahlen	11
7. Abschnitt Digitale Beschlussfassungen und Briefwahlen.....	11
§ 37 Voraussetzungen	11
§ 38 Digitale Sitzungen als Videokonferenz	11
§ 39 Digitale Beschlussfassungen im Umlaufverfahren	11
§ 40 Abstimmungen per Briefwahl.....	12
8. Abschnitt Ausschüsse und Kommissionen	13
§ 41 Grundsätze	13
§ 42 Mitglieder der Ausschüsse und Kommissionen.....	13
§ 43 Ständige und nicht-ständige Ausschüsse	13
§ 44 Wahl von Ausschüssen und Kommissionen	13
§ 45 Umbesetzung in Ausschüssen und Kommissionen.....	14
§ 46 Arbeit der Ausschüsse und Kommissionen	14
§ 47 Konstituierung eines Ausschusses oder Kommission	14
9. Abschnitt: Schlussbestimmungen	14
§ 48 Zur Auslegung dieser Geschäftsordnung.....	14
§ 49 Abweichung von dieser Geschäftsordnung.....	14
§ 50 Änderung dieser Geschäftsordnung.....	15
§ 51 In-Kraft-Treten.....	15

1. Abschnitt: Zusammensetzung des Studierendenparlaments

§ 1 Mitglieder des Studierendenparlaments

- (1) Dem Studierendenparlament gehören 31 Studierende der Universität Münster als ordentliche Mitglieder an.
- (2) Ordentliche Mitglieder können durch ihre gewählten Stellvertreter*innen wirksam vertreten werden. Wirksame Stellvertretung setzt voraus, dass sich ein ordentliches Mitglied für eine Sitzung vor deren Beginn in Textform beim Präsidium abmeldet. Dieses ordentliche Mitglied wird dann durch das stellvertretende Mitglied wirksam vertreten, das nach der Wahlordnung als nächstes ins Studierendenparlament eingezogen wäre. Bei Verzicht mehrerer Mitglieder derselben Liste gilt diese Regelung entsprechend. Die Stellvertretung kann nach Beginn der Sitzung nicht mehr widerrufen werden.
- (3) Ordentliche nicht-abgemeldete und wirksam stellvertretende Mitglieder sind stimmberechtigte Mitglieder.
- (4) Beratende Mitglieder sind alle Mitglieder des AStA gemäß §22 Absatz 2 Satzung.

§ 2 Präsidium

- (1) Das Präsidium besteht aus dem*der Präsident*in und zwei Stellvertreter*innen.
- (2) Das Präsidium vertritt das Studierendenparlament und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit. Es bereitet die Sitzungen vor und lädt dazu ein sowie führt die Beschlüsse aus beziehungsweise leitet sie weiter. Das Präsidium schickt die Beschlüsse über den Verteiler im Sinne des §6 und stellt diese in Medien geeigneter Art zur Verfügung. Es informiert den AStA-Vorsitz über Ergebnisse und Beschlüsse.
- (3) Das Studierendenparlament wählt den*die Präsident*in und die zwei Stellvertreter*innen aus seinen ordentlichen Mitgliedern durch Personen- bzw. Listenwahl. Die Stellvertreter*innen gehören unterschiedlichen Fraktionen und nicht derselben Fraktion wie des*der Präsident*in an.
- (4) Mitglieder des Präsidiums können von ihrem Amt zurücktreten, indem sie dies gegenüber den ordentlichen Mitgliedern des Studierendenparlaments in Textform erklären. Sie üben ihr Amt bis zur Wahl eines neuen Mitgliedes kommissarisch weiter aus.
- (5) Das Studierendenparlament kann einem Mitglied des Präsidiums das Misstrauen dadurch aussprechen, dass es mit absoluter Mehrheit ein neues Mitglied des Präsidiums wählt.
- (6) Die Amtszeit des Präsidiums endet mit der Amtszeit des*der Präsident*in.

*§ 3 Protokollant*in*

- (1) Das Studierendenparlament wählt eine Person, die für das Führen des Protokolls im Sinne des §23 verantwortlich ist. Diese Person soll nicht Mitglied des Studierendenparlaments sein.
- (2) Steht die bestellte Person bei einer Sitzung nicht zur Verfügung oder wird nicht-öffentlich getagt, übernimmt ein Mitglied des Präsidiums, ersatzweise ein stimmberechtigtes Mitglied des Studierendenparlaments, die Protokollführung.

rechtes Mitglied des Studierendenparlaments auf Beschluss des Studierendenparlaments, die Protokollführung.

§ 4 Fraktionen

- (1) Fraktionen sind Zusammenschlüsse von mindestens zwei ordentlichen Mitgliedern des Studierendenparlaments.
- (2) Die auf einer gemeinsamen Liste in das Studierendenparlament gewählten Mitgliedern bilden eine Fraktion – unabhängig von § 4 (1). Dies gilt nicht im Falle eines Austritts oder eines Ausschlusses.
- (3) Mitglieder einer Fraktion können aus ihrer Fraktion austreten, indem sie dies gegenüber dem Präsidium in Textform erklären (Austritt). Mitglieder einer Fraktion können aus ihrer Fraktion ausgeschlossen werden, in dem alle anderen Mitglieder der Fraktion dies gegenüber dem Präsidium in Textform erklären (Ausschluss). Mitglieder einer Fraktion können diese auflösen, indem alle Mitglieder der Fraktion dies gegenüber dem Präsidium in Textform erklären (Auflösung). Austritt, Ausschluss und Auflösung können nicht während einer Sitzung erfolgen.
- (4) Fraktionslose Mitglieder können einer bestehenden Fraktion beitreten, indem das Mitglied und die Fraktion dies gegenüber dem Präsidium in Textform erklären.
- (5) Fraktionslose Mitglieder können sich zu einer Fraktion zusammenschließen, indem sie dies gegenüber dem Präsidium in Textform erklären.

*§ 5 Fraktionssprecher*innen*

- (1) Jede Fraktion benennt dem Präsidium in Textform mit der Mehrheit ihrer Fraktionsmitglieder eine*n Fraktionssprecher*in sowie eine*n stellvertretende*n Fraktionssprecher*in.
- (2) Der*die Fraktionssprecher*in nimmt die Rechte der Fraktion wahr, es sei denn, die Mehrheit der Fraktionsmitglieder widerspricht dem. Er*sie ist Ansprechpartner*in für seine*ihre Fraktion zur Vorbereitung einer Sitzung und während dessen Durchführung.
- (3) Ist ein*e Fraktionssprecher*in in einer Sitzung nicht anwesend oder nicht stimmberechtigt, so nimmt das stimmberechtigte Mitglied der Fraktion ihre Rechte und Pflichten wahr, das in dieser Sitzung nach der Wahlordnung als erstes in das Studierendenparlament eingezogen wäre.

§ 6 E-Mail-Verteiler

- (1) Das Präsidium hat sicherzustellen, dass alle ordentlichen und beratenden Mitglieder auf dem E-Mail-Verteiler (Verteiler) erreicht werden.
- (2) Die ordentlichen Mitglieder teilen ihre E-Mailadressen und jede Änderung dem Präsidium unverzüglich mit.
- (3) Unverzüglich dem Präsidium mitzuteilen sind auch Rücktritte von Gremien des Studierendenparlaments oder ein Austritt aus der Studierendenschaft.

2. Abschnitt: Vorbereitung und Einberufung der Sitzungen

§ 7 Grundsätze

- (1) Das Studierendenparlament tagt in der Regel in ordentlichen Sitzungen, bei Bedarf auch in der vorlesungsfreien Zeit.
- (2) Das Studierendenparlament tagt in barrierefreien Räumlichkeiten.
- (3) Zu Sitzungen einzuladen liegt im Ermessen des Präsidiums.
- (4) Das Präsidium kann Sitzungen aus schwerwiegenden Gründen vor dem Sitzungsbeginn absagen.

§ 8 Verpflichtung zur Einberufung von ordentlichen Sitzungen

- (1) Sitzungen des Studierendenparlaments sollen alle 14 Tage stattfinden. Abweichend davon können Sitzungen in der vorlesungsfreien Zeit alle 28 Tage stattfinden.
- (2) Die voraussichtlichen Termine gibt das Präsidium jeweils zu Beginn der Vorlesungszeit und der vorlesungsfreien Zeit bekannt.
- (3) Das Präsidium muss unverzüglich zu einer Sitzung, die innerhalb der nächsten 14 Kalendarstage stattfindet, einladen, wenn
 1. der AStA-Vorsitz dies beim Präsidium beantragt,
 2. dies von sechs ordentlichen Mitgliedern des Studierendenparlaments oder von zwei Fraktionen in Textform und mit Begründung beantragt wird.
- (4) Absatz 3 gilt nicht, wenn bereits für eine Sitzung innerhalb der nächsten 14 Tage eingeladen worden ist.

§ 9 Dringlichkeitssitzungen

- (1) Eine Dringlichkeitssitzung muss stattfinden, wenn
 1. der AStA-Vorsitz dies in Textform und mit Begründung gegenüber dem Präsidium beantragt,
 2. dies von sechs ordentlichen Mitgliedern des Studierendenparlaments oder von zwei Fraktionen in Textform und mit Begründung beantragt wird.
- (2) Das Präsidium hat sodann unverzüglich zu einer Dringlichkeitssitzung einzuladen, die innerhalb von 96 Stunden stattfinden muss.

§ 10 Anträge an das Studierendenparlament

- (1) Jedes Mitglied der Studierendenschaft hat die Möglichkeit, Anträge an das Studierendenparlament zu stellen. Die Anträge werden per E-Mail ans Präsidium gestellt.
- (2) Das Studierendenparlament muss Anträge von ordentlichen oder beratenden Mitgliedern behandeln.
- (3) Das Präsidium leitet eingegangene Anträge unverzüglich über den Verteiler weiter und soll sie in Medien geeigneter Art zur Verfügung stellen.
- (4) Anträge, die acht Tage vor einer Sitzung beim Präsidium eingegangen sind, sind für die Sitzung fristgerecht eingegangen. Fristgerecht eingegangene Anträge sind einem

Tagesordnungspunkt zuzuordnen. Antragssteller*innen sind zu den entsprechenden Sitzungen einzuladen.

- (5) Anträge, die für die Studierendenschaft mehr als geringfügige Kosten verursachen (Finanzanträge), werden durch das Präsidium dem*der Vorsitzenden oder allen Mitgliedern des Haushaltsausschusses übermittelt. Solche Anträge sollen erst im Studierendenparlament behandelt werden, wenn der Haushaltsausschuss eine Empfehlung zu dem Antrag abgegeben hat.
- (6) Anträge gemäß der Darlehensordnung, der Härtefallordnung sowie Rechtsschutzanträge werden vom Vergabeausschuss entschieden. Für sie gilt die Antragsfrist gemäß Absatz 4 nicht.

§ 11 Einladung

- (1) Die Einladung zu ordentlichen Sitzungen des Studierendenparlaments erfolgt mindestens sieben Kalendertage vor dem Sitzungstermin über den Verteiler.
- (2) Darin sind der Beginn, der voraussichtliche Sitzungsort, eine vorläufige Tagesordnung und gegebenenfalls der Verweis auf die fristgerecht eingegangenen Anträge zu nennen. Im Falle einer digitalen Sitzung, muss kein Ort angegeben werden. Das Präsidium hat aber frühzeitig über die zur Durchführung genutzte Plattform und Möglichkeiten zur Einwahl zu informieren.
- (3) Das Präsidium soll Sitzungen des Studierendenparlaments rechtzeitig gegenüber Medien geeigneter Art unter Angabe des Einladungstexts ankündigen.

3. Abschnitt: Öffentlichkeit der Sitzungen und Rederecht

§ 12 Öffentlichkeit

- (1) Die Öffentlichkeit sind alle Personen, die nicht ordentliche, stimmberechtigte oder beratenden Mitglieder des Studierendenparlaments sind.
- (2) Die Sitzungen sind – vorbehaltlich § 13 – nach Maßgabe der verfügbaren Plätze öffentlich.

§ 13 Nichtöffentlichkeit

- (1) Personalangelegenheiten sind nichtöffentlich zu behandeln.
- (2) Mitglieder des Studierendenparlaments können beantragen, die Öffentlichkeit auszuschließen. Anträge auf Ausschluss der Öffentlichkeit dürfen nur in nichtöffentlicher Sitzung begründet, beraten und entschieden werden.
- (3) Einzelne beratende Mitglieder können durch Antrag ausgeschlossen werden, sofern sie nicht ordentliches oder stimmberechtigtes Mitglied sind.
- (4) Mitglieder des Studierendenparlaments können beantragen, die Öffentlichkeit wiederherzustellen.

§ 14 Verschwiegenheitspflicht

Ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen, so sind alle Anwesenden zur Verschwiegenheit verpflichtet.

§ 15 Rederecht

- (1) Rederecht im Studierendenparlament haben alle Mitglieder der Studierendenschaft.
- (2) Weiteren Anwesenden kann das Studierendenparlament zu bestimmten Tagesordnungspunkten Rederecht erteilen.

4. Abschnitt: Durchführung von Sitzungen

§ 16 Sitzungsleitung

- (1) Die Sitzungsleitung obliegt dem Präsidium. Ist das Präsidium für die Dauer der Sitzung nicht stimmberechtigt, obliegt die Sitzungsleitung dem ältesten anwesenden ordentlichen Mitglied des Studierendenparlaments.
- (2) Das Mitglied, dem die Sitzungsleitung obliegt, macht deutlich, wenn es nicht in Ausübung dieser Funktion spricht.
- (3) Zur Sitzungsleitung gehören insbesondere:
 1. die Eröffnung, Leitung, Unterbrechung und Schließung der Sitzungen
 2. die Feststellung der Beschlussfähigkeit
 3. die Gewährung ungestörten Ablaufs der Sitzungen

§ 17 Unterbrechung

- (1) Im Falle einer Unterbrechung ist die Sitzung mit der festgestellten Tagesordnung fortzusetzen, ohne dass Ankündigungs- oder Ladungsfristen einzuhalten sind. Zeitpunkt und Ort der Fortsetzung sind bei der Unterbrechung bekannt zu geben.
- (2) Unterbrechungen dürfen nicht über mehr als 48 Stunden hinweg erfolgen. Wird diese Zeit überschritten, gilt die Unterbrechung als Schließung.

§ 18 Beschlussfähigkeit

- (1) Die Feststellung der Beschlussfähigkeit erfolgt stets als erster Tagesordnungspunkt.
- (2) Das Studierendenparlament ist beschlussfähig, wenn frist- und formgerecht geladen wurde und mindestens insgesamt 16 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

§ 19 Feststellung der Beschlussunfähigkeit und deren Folgen

- (1) Auf Geschäftsordnungsantrag wird festgestellt, ob das Studierendenparlament beschlussfähig ist. Auch ein im Verlauf der Sitzung eintretender Wegfall der Beschlussfähigkeit darf nur aufgrund eines entsprechenden Geschäftsordnungsantrags festgestellt werden.
- (2) Wird Beschlussunfähigkeit festgestellt, so ist die Sitzung sofort zu schließen.

§ 20 Gewährung ungestörten Ablaufs

Wird eine Sitzung durch das Verhalten von anwesenden Personen gestört und bleibt eine Abmahnung erfolglos, so kann die störende Person das Rederecht entzogen oder von der Sitzung ausgeschlossen werden.

§ 21 Dringlichkeitsanträge

- (1) Dringlichkeitsanträge sind Anträge im Sinne von § 10, die für die Sitzung nicht fristgerecht im Sinne von § 10 Absatz 4 eingegangen sind.
- (2) Jedes stimmberechtigte oder beratende Mitglied kann bis zur Feststellung der Tagesordnung Dringlichkeitsanträge zur Aufnahme von Tagesordnungspunkten stellen. Der Antrag und seine Dringlichkeit sind zu begründen. Auf Beschluss werden sie auf der Sitzung behandelt.
- (3) Auf Abwahl gerichtete Anträge können nicht als Dringlichkeitsanträge gestellt werden.

§ 22 Tagesordnung

- (1) Die Tagesordnung umfasst regelmäßig die folgenden Tagesordnungspunkte
 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit,
 2. Annahme von Dringlichkeitsanträgen,
 3. Feststellung der Tagesordnung,
 4. Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen,
 5. Berichte aus dem AStA,
 6. weitere Berichte,
 7. Beschluss von Protokollen,
 8. Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen,
- (2) Für fristgerecht eingegangene Anträge gemäß § 10 Absatz 4 und für weitere Beratungsgegenstände sind Tagesordnungspunkte nach Nr. 8 zu der regelmäßigen Tagesordnung gemäß Absatz 1 zu ergänzen.
- (3) Nach Erledigung von Geschäftsordnungsanträgen und abgestimmten Änderungsanträgen an die Tagesordnung gilt die Tagesordnung nach Inhalt und Reihenfolge als festgestellt.

§ 23 Protokoll

- (1) Alle Tagesordnungspunkte der Sitzungen werden protokolliert.
- (2) Das Protokoll soll den Ablauf der Sitzung wiedergeben. Es enthält mindestens
 1. Beginn und Ende der Sitzung,
 2. Stimmberechtigte und beratende Mitglieder des Studierendenparlaments und gegebenenfalls deren verspätetes Eintreffen und vorzeitiges Verlassen der Sitzung,
 3. die Antragstexte oder eindeutige Verweise auf die behandelten Anträge,
 4. alle Abstimmungsergebnisse,
 5. der sinngemäße Inhalt der Redebeiträge und
 6. gegebenenfalls Sondervoten

- (3) Wurden Gegenstände nichtöffentlich behandelt, sind diese Anteile der Sitzung nur in einem nichtöffentlichen Protokoll festzuhalten.
- (4) Öffentliche Protokollentwürfe sollen vom Präsidium so zeitig über den Verteiler verschickt werden, dass sie zusammen mit der Einladung zur nachfolgenden Sitzung des Studierendenparlaments vorliegen. Sie sollen an weitere Anwesende der Sitzung mit Redebeiträgen geschickt werden. Nichtöffentliche Protokollentwürfe werden nur an die ordentlichen und beratenden (nicht ausgeschlossenen) Mitglieder verschickt. Auf der betroffenen Sitzung stimmberechtigte Mitglieder können den nichtöffentlichen Protokollentwurf über ordentliche Mitglieder ihrer Fraktion oder das Präsidium beziehen.
- (5) Öffentliche Protokolle sollen auf der nachfolgenden Sitzung beschlossen werden. Alle auf der betreffenden Sitzung Anwesenden können Änderungsanträge zum Protokollentwurf stellen
- (6) Das Präsidium hat beschlossene Protokolle aufzubewahren.
- (7) Öffentliche Protokolle sind nach ihrer Bestätigung vom Präsidium zeitnah in Medien geeigneter Art zu veröffentlichen.

5. Abschnitt: Ablauf der Debatte

§ 24 Behandlung von Anträgen

- (1) Anträge, die nicht allen ordentlichen oder beratenden Mitgliedern des Studierendenparlaments in Textform zugänglich gemacht wurden, sind von der Sitzungsleitung vollständig zu verlesen.
- (2) Anträge werden zunächst diskutiert und anschließend gegebenenfalls abgestimmt. Die Sitzungsleitung hat das Stadium der Behandlung deutlich zu machen.
- (3) Anträge können vom Präsidium oder der Sitzungsleitung aufgegliedert werden
- (4) Antragssteller*innen können ihre Anträge jederzeit zurückziehen. Jedes stimmberechtigte Mitglied des Studierendenparlaments kann zurückgezogene Anträge übernehmen.

§ 25 Änderungsanträge

- (1) Änderungsanträge sind Anträge i.S.d. §10, die einen besonderen inhaltlichen Bezug zum Ausgangstext haben. Für Änderungsanträge gilt die Antragsfrist nicht.
- (2) Ordentliche, stimmberechtigte oder beratende Mitglieder des Studierendenparlaments können Änderungsanträge stellen, sie bedürfen der Textform.
- (3) Änderungsanträge sind vor dem zu ändernden Antrag zur Abstimmung zu stellen, es sei denn der*die Hauptantragssteller*in übernimmt diesen. Wenn Änderungsanträge angenommen werden, ist der ursprüngliche Antrag in geänderter Form zur Endabstimmung zu stellen.

§ 26 Redeliste

- (1) Die Sitzungsleitung erteilt den Anwesenden das Wort, wenn sie sich dazu melden.

- (2) Die Sitzungsleitung erteilt das Wort anhand einer balancierten Redeliste mit der Besonderheit, dass nach einem Debattenbeitrag einer männlichen Person ein Debattenbeitrag einer nicht-männlichen Person folgen muss, sofern sie* auf der Redeliste steht. Nach drei aufeinanderfolgenden Debattenbeiträgen von Männern folgt kein weiterer Debattenbeitrag; es sei denn, es wird mit Zwei-Drittel-Mehrheit beschlossen, dass weitere Debattenbeiträge erfolgen dürfen.
- (3) Die Redeliste kann nach dem Ermessen der Sitzungsleitung für direkte Frage und Antwort und für Beiträge von Antragssteller*innen, sowie für Beiträge des AStA Vorsitzes als Rechtsaufsicht durchbrochen werden.
- (4) Die Redezeit eines Redebeitrags ist auf zwei Minuten beschränkt.
- (5) Redebeiträge werden unter Verwendung eines bereitgestellten Mikrofons erbracht.

§ 27 Fraktionspausen

Jede Fraktion kann pro Tagesordnungspunkt eine Sitzungspause von maximal fünf Minuten beantragen. Dem Antrag ist stattzugeben und die Sitzung unverzüglich zu unterbrechen.

§ 28 Anträge zur Geschäftsordnung

- (1) Stimmberechtigte oder beratende Mitglieder des Studierendenparlaments können Anträge zur Geschäftsordnung stellen. Sie sind durch das Erheben beider Arme oder den Ruf „zur Geschäftsordnung“ zu kennzeichnen.
- (2) Anträge zur Geschäftsordnung gehen anderen Redebeiträgen voraus.
- (3) Wird einem Antrag zur Geschäftsordnung durch kein stimmberechtigtes Mitglied des Studierendenparlaments widersprochen, gilt er als angenommen. Wird ihm widersprochen, ist nach jeweils maximal einem Redebeitrag für und gegen den Antrag eine Abstimmung über den Antrag zur Geschäftsordnung durchzuführen.
- (4) Als Anträge zur Geschäftsordnung sind insbesondere anzusehen Anträge auf
 1. Beschränkung der Redezeit,
 2. Schluss der Redeliste,
 3. Schluss der Aussprache und gegebenenfalls sofortige Abstimmung,
 4. Vertagung eines Antrags, eines Tagesordnungspunktes oder der Sitzung,
 5. Nichtbefassung eines Antrags,
 6. Überweisung eines Gegenstandes an einen Ausschuss oder an eine Kommission,
 7. Überweisung eines Antrags in die folgende Lesung,
 8. Ausschluss und Wiedezulassung der Öffentlichkeit gemäß §§ 12f,
 9. Erteilung des Rederechts gemäß § 15,
 10. Wiedereintritt in die Beratung,
 11. namentliche Abstimmung oder Wahl gemäß § 33,
 12. geheime Abstimmung oder Wahl gemäß § 33,

13. sofortige Wiederholung einer Abstimmung oder eines Wahlganges wegen offensichtlicher Formfehler,
 14. Feststellung der Beschlussfähigkeit gemäß § 18,
 15. Fraktionspausen gemäß § 27 und
 16. Zwischenzeitlicher Wechsel des Tagesordnungspunktes nach Abschluss des aktuellen Tagesordnungspunktes
- (5) Anträgen gemäß Absatz 4 Nr. 13 bis 15 kann nicht widersprochen werden.

§ 29 Anträge in mehreren Lesungen

Die Verabschiedung des Haushalts oder des Nachtragshaushalts sowie Änderungen der Satzung oder Änderungen an Ordnungen der Studierendenschaft, die das Studierendenparlament beschließt, bedürfen drei Lesungen.

§ 30 Vorgehen für mehrere Lesungen

- (1) In der ersten Lesung werden nur die Grundsätze der Vorlagen besprochen. Änderungsanträge in ihr können nicht gestellt werden.
- (2) Die zweite und dritte Lesung erfolgen unverzüglich, wenn sich jeweils eine Zweidrittel-Mehrheit der Anwesenden für die Überweisung ausgesprochen hat. Ansonsten erfolgen sie in der auf die jeweilige Lesung folgende Sitzung.

6. Abschnitt: Abstimmungen und Wahlen

§ 31 Abstimmungen

- (1) Vor der Abstimmung ist der Abstimmungsgegenstand zu nennen. In der Regel ist durch Handzeichen abzustimmen.
- (2) Abänderungs- und Zusatzanträge haben bei der Abstimmung den Vorrang.
- (3) Falls zu einem Gegenstand mehrere konkurrierende Anträge vorliegen, ist die Abstimmung wie folgt durchzuführen:
 1. Geht ein Antrag inhaltlich weiter als ein anderer, ist über den Weitergehenden zuerst abzustimmen. Wird er angenommen, sind weniger weitgehende Anträge abgelehnt.
 2. Lässt sich ein Weitergehen im Sinne von 1. nicht feststellen, so bestimmt sich die Reihenfolge der Abstimmung grundsätzlich nach der Reihenfolge der Antragstellung. Werden von inhaltlich unvereinbaren Anträgen mehrere angenommen, so ist die Abstimmung insoweit zu wiederholen.
- (4) Es können Ja- oder Nein-Stimmen oder Enthaltungen abgegeben werden. Enthaltungen sind wie nicht abgegebene Stimmen zu werten.
- (5) Bei Stimmgleichheit zwischen Ja- und Nein-Stimmen oder einer Enthaltungsmehrheit, also mehr Enthaltungen als Ja- und Nein-Stimmen gemeinsam, ist eine Wiederholung der Abstimmung durchzuführen. Tritt bei der Wiederholung eine Stimmgleichheit auf, ist der Antrag abgelehnt. Tritt bei ihr eine Enthaltungsmehrheit auf, ist

der Antrag beim Erreichen der notwendigen Mehrheit angenommen, sonst ist er abgelehnt.

- (6) Bei Bestätigungen von Referent*innen nach § 25 (2) der Satzung der Studierendenschaft, die nicht unter § 24 der Satzung fallen, muss jede Bewerbung einzeln abgehandelt und abgestimmt werden. Eine Abstimmung en bloc oder eine Zusammenfassung mehrerer Bestätigungen ist ausgeschlossen.

§ 32 Beschlüsse

- (1) Beschlüsse werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit (die Ja-Stimmen überwiegen die Nein-Stimmen) gefasst, soweit nichts anderes bestimmt ist.
- (2) Beschlüsse, die in nichtöffentlichen Sitzung gefasst werden, sind grundsätzlich öffentlich.
- (3) Das Studierendenparlament kann in nichtöffentlicher Sitzung gefasste Beschlüsse durch Beschluss für nichtöffentlich erklären. Sondervoten zu nichtöffentlichen Beschlüssen sind nichtöffentlich.

§ 33 Geheime und namentliche Abstimmung

- (1) Auf Antrag von mindestens drei stimmberechtigten Mitgliedern oder einer Fraktion ist geheim abzustimmen. Bei Abstimmungen zu Anträgen i.S.d. § 29 ist auf Antrag von mindestens neun stimmberechtigten Mitgliedern oder dreier Fraktionen geheim abzustimmen.
- (2) Bei der geheimen Abstimmung wird jedes stimmberechtigte Mitglied einzeln aufgerufen. Es nimmt seinen Wahlzettel sodann beim Präsidium in Empfang, markiert ihn unverzüglich an einem geeigneten Ort und wirft ihn in einen geeigneten Behälter.
- (3) Auf Antrag von mindestens drei stimmberechtigten Mitgliedern oder einer Fraktion ist namentlich abzustimmen. Wird jedoch geheime Abstimmung beantragt, so hat diese Vorrang.

§ 34 Sondervoten

- (1) Jedes überstimmte stimmberechtigte Mitglied kann einen abweichenden Standpunkt in einem Sondervotum darlegen, sofern dies in der Sitzung vorbehalten worden ist. Das Sondervotum ist innerhalb von sieben Kalendertagen nach der entsprechenden Sitzung in Textform beim Präsidium einzureichen.
- (2) Sondervoten sind in das Protokoll aufzunehmen und Beschlüssen, die anderen Stellen zugeleitet werden, beizufügen.

§ 35 Personenwahlen

- (1) Durch Personenwahl ist gewählt, wer eine absolute Mehrheit erreicht. Ergibt sich im ersten Wahlgang keine absolute Mehrheit, so folgt ein zweiter Wahlgang. Ergibt sich auch im zweiten Wahlgang keine absolute Mehrheit, findet ein dritter Wahlgang

statt. Im dritten Wahlgang ist gewählt, wer eine relative Mehrheit erhält. Vereinigen mehrere Kandidat*innen im dritten Wahlgang gleich viele und jeweils die meisten Stimmen auf sich, findet eine Stichwahl zwischen diesen statt. Vereinigen auch in der Stichwahl mehrere Kandidat*innen gleich viele und jeweils die meisten Stimmen auf sich, entscheidet zwischen ihnen das Los.

- (2) Personenwahlen sind geheim durchzuführen.

§ 36 Listenwahlen

- (1) Listenwahlen sind Wahlen, bei denen Vorschlagslisten, die Kandidat*innen enthalten, aufgestellt werden.
- (2) Die Zahl der von den jeweiligen Vorschlagslisten Gewählten ergibt sich gemäß dem Umrechnungsverfahren nach d'Hondt anhand des bei der Wahl erhaltenen Stimmanteils der Vorschlagsliste.

7. Abschnitt Digitale Beschlussfassungen und Briefwahlen

§ 37 Voraussetzungen

Wenn es dem Studierendenparlament wegen Einschränkungen durch Covid-19 nicht oder nur unter großem Aufwand möglich ist, physische Sitzungen durchzuführen, kann eine digitale Beschlussfassung erfolgen. Das Präsidium hat die Entscheidung mit der Einladung zu einer digitalen Sitzung zu begründen. Wenn es dem Studierendenparlament wegen Einschränkungen durch Covid-19 nicht oder nur unter großem Aufwand möglich ist, Präsenzwahlen durchzuführen, kann eine Briefwahl erfolgen. Das Präsidium hat die Entscheidung schriftlich zu begründen.

§ 38 Digitale Sitzungen als Videokonferenz

- (1) Liegt ein Fall nach § 37 vor, kann das Präsidium zu einer Sitzung als Videokonferenz laden.
- (2) Diese Geschäftsordnung gilt sinngemäß für digitale Sitzungen als Videokonferenz.
- (3) Abstimmungen sind nicht gemäß § 31 (1) durchzuführen. Stattdessen sind die ordentlichen Mitglieder mit Namen aufzurufen und können anschließend ihre Stimmabgabe nennen. Im Gegensatz zur namentlichen Abstimmung ist nur das Abstimmungsergebnis, nicht aber die Abstimmungen der einzelnen Mitglieder zu veröffentlichen, es sei denn es wird namentliche Abstimmung gemäß § 33 (3) beantragt.
- (4) Abweichend von § 25 (3) und § 38 (3) gelten Änderungsanträge zu Protokollen als angenommen, wenn es keine Gegenrede gibt.
- (5) Geheime Abstimmungen sind nicht gemäß § 33 (2) durchzuführen. Stattdessen kann das Präsidium bei einer geheimen Abstimmung auf Online-Tools zurückgreifen, sofern das Abstimmungsverhalten einzelner Mitglieder dabei nicht nachvollzogen werden kann.

§ 39 Digitale Beschlussfassungen im Umlaufverfahren

- (1) Liegt ein Fall nach § 37 vor und sieht das Präsidium davon ab, nach § 38 eine digitale Sitzung durchzuführen, kann auf Verlangen von sechs ordentlichen Mitgliedern, zwei Fraktionen oder des AStA-Vorsitzes eine Beschlussfassung im Umlaufverfahren erfolgen. Der Umstände nach § 37 und die Dringlichkeit sind in Textform zu begründen und die zu behandelnden Anträge sind anzugeben. Das Präsidium hat sodann unverzüglich zum Umlaufverfahren einzuladen.
- (2) Das Präsidium lädt drei Tage vor Beginn eines Umlaufverfahrens nach §11 für dieses ein und weist 12 Stunden vor Beginn der Abstimmungsphase auf diese hin und verschickt den digitalen Stimmzettel als ausfüllbare PDF-Datei über einen geeigneten Verteiler. Damit beginnt das Umlaufverfahren. Die Abstimmungsphase dauert 24 Stunden an. In dieser Zeit können Stimmen abgegeben werden, indem der ausgefüllte Stimmzettel von den stimmberechtigten Personen von ihrer persönlichen universitären Mail-Adresse über den sp-Mitglieder-Verteiler versendet wird.
- (3) Vor jedem Antrag hat das Präsidium über die Beschlussfassung im Umlaufverfahren abstimmen zu lassen. Dies kann auf demselben Stimmzettel wie der eigentliche Antrag und über das Umlaufverfahren geschehen. Für einen gültigen Beschluss müssen sich 2/3 der stimmberechtigten Mitglieder für die Beschlussfassung im Umlaufverfahren aussprechen.
- (4) Die Paragraphen § 1 bis § 11, § 34 bis § 50 gelten sinngemäß für das Umlaufverfahren, solange dieser Paragraph kein abweichendes Verfahren vorsieht.
- (5) § 1 (2) und (3) gelten explizit nicht. Stimmberechtigte Mitglieder im Umlaufverfahren sind alle ordentlichen Mitglieder.
- (6) Geheime Abstimmungen gemäß § 33 und Personenwahlen sind im Umlaufverfahren nicht möglich.
- (7) Änderungsanträge sind im Umlaufverfahren nicht möglich.
- (8) Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Beschlussfassung über das Umlaufverfahren hat zeitnah in Form von Beschlüssen zu erfolgen. Ein Protokoll wird nicht erstellt.
- (9) Sondervoten können innerhalb der Abstimmungsphase beantragt und mit einer Frist von 7 Tagen nach Beendigung der Abstimmungsphase eingereicht werden. Die Sondervoten werden nach Eingang an die Beschlüsse angehängen.
- (10) Geheime Abstimmungen können abweichend von § 33 (2) durchgeführt werden. Stattdessen kann das Präsidium bei einer geheimen Abstimmung auf das Umlaufverfahren als Briefwahl zurückgreifen.

§ 40 Abstimmungen per Briefwahl

- (1) Geheime Abstimmungen können abweichend von § 33 (2) als Briefwahl durchgeführt werden, wenn das Studierendenparlament dies beschließt.
- (2) Mit dem Beschluss zur Durchführung einer Abstimmung als Briefwahl beschließt das Studierendenparlament auch entsprechende Durchführungsbestimmungen, die insbesondere die Fristen für Wahlvorschläge und das Einsenden der Unterlagen festlegen mit absoluter Mehrheit.

8. Abschnitt Ausschüsse und Kommissionen

§ 41 Grundsätze

- (1) Das Studierendenparlament hat ständige und nicht-ständige Ausschüsse. Ausschüsse nehmen Beschlusskompetenzen des Studierendenparlaments nach Maßgabe der Satzung wahr.
- (2) Das Studierendenparlament kann unter Angabe des Tätigkeitsbereichs Kommissionen einsetzen. Kommissionen beraten die Mitglieder des Studierendenparlaments.
- (3) Das Studierendenparlament kann die Neuwahl eines Ausschusses oder einer Kommission auf der folgenden Sitzung beschließen. Das Studierendenparlament kann Kommissionen auflösen.

§ 42 Mitglieder der Ausschüsse und Kommissionen

- (1) Jeder Ausschuss hat sieben ordentliche Mitglieder mit jeweils mindestens einer*m Stellvertreter*in. Im Haushaltsausschuss existieren pro Mitglied zwei Stellvertreter*innen.
- (2) Jede Kommission soll sieben ordentliche Mitglieder besitzen. Es können jeweils eine Stellvertretung pro Mitglied gewählt werden.
- (3) Ordentliche und beratende Mitglieder des Studierendenparlaments können an nicht-öffentlichen Ausschusssitzungen teilnehmen. Der AStA-Vorsitz und die AStA-Finanzreferent*innen dürfen davon nicht ausgeschlossen werden.

§ 43 Ständige und nicht-ständige Ausschüsse

- (1) Ständige Ausschüsse des Studierendenparlaments sind
 1. der Haushaltsausschuss,
 2. der Vergabeausschuss und
 3. der Herausgeber*innenausschuss des Semesterspiegels.
- (2) Nicht-ständige Ausschüsse sind
 1. Der Zentrale Wahlausschuss
 2. Der Urabstimmungsausschuss

§ 44 Wahl von Ausschüssen und Kommissionen

- (1) Die Ausschüsse und Kommissionen werden in einer Listenwahl gewählt.
- (2) Die Vorschlagslisten sollen dem Präsidium vor Sitzungsbeginn in Textform vorliegen; sie können nur von einzelnen oder mehreren Fraktionen eingereicht werden.

§ 45 Umbesetzung in Ausschüssen und Kommissionen

- (1) Fraktionen können die Umbesetzung eines Mitgliedes oder eines stellvertretenden Mitgliedes eines Ausschusses oder einer Kommission, das auf der eigenen Vorschlagsliste gewählt wurde, beantragen. Auf Beschluss des Studierendenparlaments wird die Umbesetzung vorgenommen.

§ 46 Arbeit der Ausschüsse und Kommissionen

- (1) Soweit nicht anders geregelt, gilt für die Ausschüsse und Kommissionen diese Geschäftsordnung sinngemäß.
- (2) Das Protokoll wird in Ausschüssen in der Regel von einem anwesenden Mitglied des Ausschusses geführt. Entsprechendes gilt für Kommissionen.
- (3) Der*die Vorsitzende lädt alle ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder in Textform ein. Er*sie schickt die Einladung zusätzlich über Verteiler, mindestens die „sp-oeffentlich“- oder „sp-mitglieder“- Mailverteiler. Nicht-öffentliche Inhalte dürfen nur an ordentliche Mitglieder des Studierendenparlaments und an die Mitglieder des entsprechenden Ausschusses bzw. der entsprechenden Kommission geschickt werden.
- (4) Datum, Uhrzeit, Ort und der öffentliche Teil der Tagesordnung der Sitzung sind spätestens drei Tage vor der Sitzung auf einer Internetpräsenz der Studierendenschaft zu veröffentlichen.

§ 47 Konstituierung eines Ausschusses oder Kommission

- (1) Nach dem Einsetzen eines Ausschusses hat das Präsidium die gewählten Mitglieder des Ausschusses zu einer konstituierenden Sitzung einzuladen, die unverzüglich stattzufinden hat.
- (2) Das Präsidium leitet die Sitzung bis zur Wahl des Vorsitzes des Ausschusses gemäß Absatz 3.
- (3) Auf der konstituierenden Sitzung wählen die Mitglieder des Ausschusses jeweils durch Personen- oder Listenwahl aus den ordentlichen Ausschussmitgliedern eine*n Vorsitzende*n und eine*n stellvertretende*n Vorsitzende*n.
- (4) Entsprechendes gilt für Kommissionen.

9. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 48 Zur Auslegung dieser Geschäftsordnung

- (1) Diese Geschäftsordnung des Studierendenparlaments basiert auf der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster (Satzung) vom 23.01.2017. Sie ist im Sinne der jeweils gültigen Satzung auszulegen.
- (2) Diese Geschäftsordnung wird während laufenden Sitzungen in Einzelfällen von der Sitzungsleitung ausgelegt.

§ 49 Abweichung von dieser Geschäftsordnung

- (1) Im Einzelfall kann von den Bestimmungen dieser Geschäftsordnung mit einer Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Mitglieder des Studierendenparlaments abgewichen werden. Dies gilt nicht für die Bestimmungen des § 33.
- (2) Die Abweichung ist im Protokoll zu vermerken.

§ 50 Änderung dieser Geschäftsordnung

Diese Geschäftsordnung kann auf dem Antragsweg im Sinne des § 10 geändert werden. Eine Änderung bedarf der absoluten Mehrheit.

§ 51 In-Kraft-Treten

Diese Geschäftsordnung tritt mit ihrem Beschluss in Kraft. Selbiges gilt für Änderungen an dieser Geschäftsordnung.

Studierendenparlament

Protokoll der 34. Sitzung



Die 34. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 12. Oktober 2020 um 18 Uhr c.t. über Zoom (voraussichtliche Meeting-ID: 997-909-039) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Paul Bohmann geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Paul Bohmann (Präsident)
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)
Matthias Julius Werk (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Sonntag, 10. Januar 2021

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA	2
TOP 6	Weitere Berichte	3
TOP 7	Besprechung von Protokollen	3
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	3
TOP 9	Zweite Lesung zur Änderung des Pressestatuts	3
TOP 10	Bestätigung von Referent*innen	6
TOP 11	Antrag Forderungen für die Semesterticketverhandlungen	7
TOP 12	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	14

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	DIL	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:15	20:43	1	Katharina Sell	18:15	20:43
	CampusGrün			2	Eike Wellerdieck	18:15	20:43
1	Albert Wenzel	18:15	20:43	3	Florian Tiede	18:15	20:43
	Klara Braun	18:15	20:43	4	Matthias Lehmann	18:15	20:43
1	Leon Focks	18:15	20:43	5	Stefan Grotefels	18:15	20:43
	Jan Seemann	18:15	20:43		Liste Shalom		
1	Paul Bohmann	18:15	20:43	1	Jonas Landwehr	18:15	20:43
2	Martha Schuldzinski	18:15	20:43		LHG		
3	Isaak Bicks	18:15	20:43	1	Kilian Kempe	18:15	20:43
4	Maren Wirth	18:15	20:43	2	Matthias Werk	18:15	20:43
5	Clara Lindner	18:15	20:43		Juso-HSG		
6	Nicolas Stursberg	18:15	20:43	1	Aysegül Paran	18:15	20:43
7	Die LISTE			2	Nikita Drössel	18:15	20:43
8	Lea Müller	18:15	20:43	3	Carsten Jossek	18:15	20:43
				4	Liam Demmke	18:15	20:43
				5	Guido Borrink	18:15	20:43

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Paul Bohmann (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 22 von 31 Parlamentarier*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Paul Bohmann (Präsident): Ich sehe gerade, dass der Antrag vom AStA, die Bestätigung eines Finanzreferenten, gar nicht dringlich ist.

8 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

9 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

10 Aysegül Paran (Juso-HSG): Bis TOP 8 ist die Tagesordnung okay, danach sollten wir so vorgehen: Pressestatut, Finanzreferat, Semesterticket, Diversity Antrag.

12 Frederic Barlag (Gast): Gibt es eine Begründung?

13 Aysegül Paran (Juso-HSG): Nein.

14 *Keine Gegenrede*

15 Lea Müller (LISTE): Du müsstest einen Dringlichkeitsantrag von mir in deinem Postfach haben, falls mein Sekretariat ihn eingebracht hat.

17 Paul Bohmann (Präsident): Er ist nicht als Dringlichkeitsantrag markiert worden.

18 Lea Müller (LISTE): Hat Frederic ihn als Dringlichkeitsantrag eingebracht? Ich hatte ihn als solchen gedacht.

20 Paul Bohmann (Präsident): Frederic hat ihn als Antrag zu TOP 9 eingebracht.

21 Lea Müller (LISTE): Das ist problematisch. In dem Fall vergiss, was ich gesagt habe.

22 Paul Bohmann (Präsident): Die LHG hat ihren Antrag zurückgezogen.

23 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

24 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

25 Florian Probst (ZWA): Seit heute um 16 Uhr sind alle Unterlage online. In den Dokumente geht es um die Einverständniserklärung und die Wahlbewerbung. Es wäre cool, wenn ihr sie digital einreicht, aber es geht auch ausgedruckt. Am Freitag ist die nächste Sitzung, die Einladung ist euch zugegangen. Wir werden über Urnenstandorte diskutieren. Ich werde mich mit den Dezernent*innen der Uni treffen, um zu klären, wo Urnen aufgestellt werden können und wo eher nicht. Wahrscheinlich kann ab Ende des Monats Briefwahl beantragt werden. Wir müssen noch schauen, wie wir es genau machen, aber ab dann kann man den Antrag stellen. Allgemeine Rückfragen können gerne per Mail an uns gerichtet werden. Wir checken sie mehr-

33 mals täglich. Oder wer meine Handynummer hat, kann gerne über WhatsApp schreiben. Au-
34 ßerdem haben wir ein supertolles Instagram-Profil, darüber könnt ihr uns auch gerne schrei-
35 ben. Wenn es keine Fragen gibt, werde ich auch gleich wieder gehen.

36 Ronja Vollmari (CG): Ich habe keine Rückfragen, sondern einen anderen Bericht.

37 Liam Demmke (Juso-HSG): Bei uns kam die Frage auf, wie die Bewerbung durch Plakate aus-
38 sieht. Ab wann und wo ist es wie möglich? Weißt du schon etwas dazu?

39 Florian Probst (ZWA): Der jetzige Stand ist, dass das Aufhängen von Plakaten wie immer läuft.
40 Ich arbeite gerade daran, wie immer die Genehmigung vom Ordnungsamt zu bekommen.
41 Dann könnt ihr die Plakate in der Nähe vom Unigelände und auf dem Gelände aufhängen. Ich
42 kann es nicht mit Sicherheit sagen, aber eigentlich sollte es so laufen, wie es in den letzten
43 Jahren gehandhabt wurde.

44 Ronja Vollmari (Gleichstellungskommission): Die Gleichstellungskommission hat getagt. Die
45 Vorsitzende ist zurückgetreten, es hat sich nur eine männliche Person für den Vorsitz zur Wahl
46 gestellt. Jetzt hat die Gleichstellungskommission einen männlichen Vorsitz, das finde ich
47 schade. Ich habe mich dagegen ausgesprochen. Hoffentlich können wir damit die inhaltlichen
48 Differenzen, die es besonders bezüglich der Freistellung der zentralen Gleichstellungsbeauf-
49 tragten gab, aus dem Weg räumen, damit wir im Senat unsere beiden Anträge durchkriegen.

50 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

51 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Es hat eine Klausurtagung in Präsenz mit entsprechenden Hygi-
52 enemaßnahmen stattgefunden. Sie war sehr produktiv. Wir haben Evaluationsgespräche dar-
53 über geführt, wie die interne Arbeit läuft. Manche arbeiten mehr, manche weniger in Präsenz.
54 Wir haben mehrere Vernetzungstermine zu den Onlinewahlen. Wir haben uns in „Open
55 Space“ vernetzt. Dieses Format haben wir genutzt, um Menschen aus den Fachschaften ein-
56 zuladen. Wir werden uns auch noch öfter treffen, um über Lehre und Covid-19 und O-Woche
57 zu reden. Wir sind unzufrieden, wie die Uni mit der Situation umgeht. Wir sitzen zwar im Kri-
58 senstab, aber das bedeutet nicht, dass Studierende der Fachbereiche diesbezüglich etwas mit-
59 gestalten können, das ist auch nicht passiert. Daher vernetzen wir uns jetzt vermehrt mit Fach-
60 schaften. Wir hatten auch ein Gespräch mit dem Rektorat und sind sehr unzufrieden rausge-
61 gangen. Wir sind vom Hochschulrat angefragt worden und wollen uns mit denen treffen. Es
62 wird einen weiteren Termin zur Barrierefreiheit des AStA-Gebäudes geben. Wir möchten dies-
63 bezüglich weiter vorgehen. Der Krisenstab hat wieder getagt, es gibt auch bei den Lehrenden
64 eine hohe Unzufriedenheit. Es ist gerade sehr unklar, wie das Rektorat mit der Situation und
65 Präsenzveranstaltungen umgehen will. Zur Freiversuchsregelung im nächsten Semester gibt
66 es keine Regelung auf Landesebene. Das stagniert im Moment.

67 Frederic Barlag (Gast): Über welche Themen habt ihr bei der Klausurtagung gesprochen? Über
68 die Wahlkampagne? Was ist das Ziel? Strebt ihr endlich eine Wahlbeteiligung von 50 Prozent
69 an? Was plant ihr, um den Hochschulrat abzuschaffen?

70 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Bei der Klausurtagung ging es um FINT*-Vernetzung, Arbeitsab-
71 läufe und die Wahlkampagne. Wir streben eine hohe Wahlbeteiligung an. Im Vergleich mit
72 anderen Universitäten stehen wir gut da. Wir würden uns darüber freuen, wenn sich die Wahl-
73 beteiligung erhöhen würde. Wegen Corona ist es schwieriger als sonst. Wir haben uns Gedan-
74 ken gemacht, wie wir vom AStA aus unterstützen können, damit die Wahlbeteiligung auf der

75 Höhe bleibt. Es ist sehr wichtig, dass die Listen die Wahlen bewerben. Ich fände es gut, wenn
76 du nur eine Frage stellen würdest, um die Quotierung einzuhalten.

77 Lea Müller (LISTE): Ich möchte einwenden, dass es eine Redezeit von zwei Minuten gibt. Ihr
78 könnt ja auch mehr als eine Sache berichten. Es ist unsinnig, nur eine Frage stellen zu dürfen.
79 Aber generell ist es wichtig, dass die Quotierung eingehalten wird und dass der männliche
80 Redeanteil nicht zu hoch wird.

81 **TOP 6** Weitere Berichte

82 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

83 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

84 Es liegen keine Protokolle zur Bestätigung vor.

85 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

86 Es liegt ein Umbesetzungsantrag vor.

87 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Antrag vor.

88 *Ersetze im Zentralen Wahlausschuss für CampusGrün Damaris Türk durch Martha Schuldzinski.*

89 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Maren Wirth (CG)**

90 **Fraktionspause von 18:36 Uhr bis 18:41 Uhr**

91 Paul Bohmann (Präsident): Es hat sich ein Problem mit der Auslegung der Geschäftsordnung
92 ergeben. Es gibt eine Empfehlung aus dem Haushaltsausschuss, die habe ich jetzt rumge-
93 schickt, und der Antrag kann deshalb behandelt werden.

94 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag von CG

95 **Abstimmungsergebnis**

96 (18/4/0) – damit ist der Antrag angenommen.

97 **TOP 9** Zweite Lesung zur Änderung des Pressestatuts

98 Albert Wenzel (CG) stellt den Antrag vor.

99 *Liebe Parlamentarier*innen,*

100 *ich beantrage folgende Änderung an Änderungsordnung zum Pressestatut. Studierendenparlaments:*
101 *Fasse Artikel 1 wie folgt neu: Fasse § 6 wie folgt neu: „Der Semesterspiegel soll zweimal im Semester in*
102 *gedruckter Form erscheinen, dies entspricht vier Ausgaben im Jahr. Der Herausgeber*innenausschuss*
103 *kann auf Vorschlag der Redaktion beschließen, bei der Anzahl der in gedruckter Form erscheinenden*
104 *Ausgaben pro Semester und Jahr davon abzuweichen. Der Haushaltsplan ist bei der Erscheinungsweise*
105 *zu berücksichtigen.“ Ändere den ersten Satz von Artikel 2 wie folgt ab: Diese Änderungsordnung ändert*
106 *das Pressestatut der Studierendenschaft der Universität Münster in der Fassung vom 28.10.2019, in*
107 *Kraft getreten am 31.01.2020.*

108 *Zur Begründung: Diese Regelung ist noch etwas allgemeiner formuliert als der Vorschlag von Lea Müller*
109 *und Frederic Barlag. Dafür ist dieser ÄA formal eindeutig. Zunächst macht es aus der Erscheinungsweise*
110 *eine Soll- und keine Mindestvorschrift. Eine Sollvorschrift bindet den Ersteller des Haushaltsplans soweit*
111 *möglich entsprechende Mittel bereitzustellen und fordert die Redaktion auf, entsprechende Ausgaben*
112 *zu produzieren. Eine Mindestvorschrift erscheint mir insbesondere dann nicht mehr sinnvoll, wenn man*

113 *im nächsten Satz eine Abweichung davon ohne spezielle Gründe ermöglicht, wie wir es hier (und im*
114 *Vorschlag von Lea und Frederic) tun. Zum Zweiten halte ich es für sinnvoll, die Entscheidung dem Her-*
115 *ausgeber*innenausschuss zu überlassen. Das StuPa hat schon genug zu tun. Die Haushaltstitel bieten*
116 *auch genug direkte Kontrolle. Zuletzt korrigiert der Antrag einen Formfehler bei der Änderungsord-*
117 *nung.*

118 *Sonnige Grüße*

119 *Albert Wenzel*

120 Frederic Barlag (Gast): Vielen Dank für die Spitze. Danke, dass sich endlich jemand von Cam-
121 pusGrün zu diesem Antrag äußert. Das war in den letzten Sitzungen nicht der Fall; schön, dass
122 wir mal vorankommen. Ist die Stellungnahme des Herausgeber*innenausschuss nur vom Vor-
123 sitz oder vom ganzen Ausschuss? CampusGrün sollte den Vorsitz darum bitten, ihren Job or-
124 dentlich zu machen. Der Semesterspiegel hat am 04.05 gepostet, dass es keine weiteren ge-
125 druckten Ausgaben mehr gibt, am 22.05 wurde es erst im Herausgeber*innenausschuss vor-
126 geschlagen und erst am 6.6 hat es der Antrag ins Studierendenparlament geschafft. Die Per-
127 son, die den Antrag gestellt hat, hat es nicht mal geschafft einen Namen darunter zu schrei-
128 ben. Die Führung all dieser Sachen – Ausschuss, Studierendenparlament und bei der Chefre-
129 daktion sieht man bei den Wahllisten der letzten Jahre, wo diese Personen sich politisch wie-
130 derfinden – alles CampusGrün, alles unfähig. Diesem Ausschuss weitere Kompetenzen zu ge-
131 ben, bedeutet, den Bock zum Gärtner zu machen. Die Krönung des Ganzen ist es, dass der
132 Änderungsantrag innerhalb von Monaten jetzt zum ersten Mal vorgestellt wird.

133 Lea Müller (LISTE): Auch von mir vielen Dank, Albert, dass du den Antrag endlich vorgestellt
134 hast, nachdem wochenlang niemand von CampusGrün in der Lage war, das zu übernehmen.
135 Der Herausgeber*innenausschuss hat eine Änderung des Haushaltes vordiktiert. Darüber
136 sollte mehr nachgedacht werden. Besonders wenn man die Zeitlinie beachtet, die Frederic
137 aufgestellt hat, dass auch dem Herausgeber*innenenausschuss vom Semesterspiegel eine Än-
138 derung vordiktiert worden ist.

139 Albert Wenzel (CG): Ich selbst würde den Herausgeber*innenausschuss in seiner Gänze ab-
140 schaffen und die Herausgabe ganz in die Hand des Semesterspiegels geben. Nichts ist vordik-
141 tiert worden. Das Studierendenparlament hätte sich entscheiden können, den Haushalt nicht
142 zu ändern. Es ist Geld nicht ausgegeben worden; wenn der Haushalt nicht geändert worden
143 wäre, hätte der Semesterspiegel eben an anderen Stellen nicht mehr Geld ausgegeben können.
144 Man hätte den Titel nicht ändern müssen, dann wäre er nicht ausgeschöpft worden. Es ist ja
145 nur eine Maximalausgabe. Eine Vorschrift hat nicht stattgefunden. Eine Regelung, die auf
146 den aktuellen Herausgeber*innenausschuss anspielt, bringt uns nur bedingt weiter, wenn wir
147 eine Regelung beschließen wollen, die über Jahre gelten soll. Euer Antrag möchte mehr Büro-
148 kratie, ich weiß nicht, wie uns das weiterbringen würde, außer dass es mehr Orte gibt, wo sich
149 darüber geäußert werden kann.

150 Frederic Barlag (Gast): Ich finde es grausam, dass es mehr Orte gibt, an denen sich interes-
151 sierte Studierende zu Wort melden können. Alberts Antrag hat eine kann-Regelung und keine
152 muss-Regelung. Dadurch lässt dein Antrag weiterhin Raum für eine Dysfunktionalität des Her-
153 ausgeber*innenausschusses. Unser Antrag hat klarere Formulierungen. Der Vorsitz vom Her-
154 ausgeber*innenausschuss hat keine Sitzungen einberufen. Wir wollen das Aussitzen verhin-
155 dern. Die Regelungen wurden erst im Nachhinein geändert. Der Semesterspiegel hat gegen
156 das Pressestatut verstoßen. Wir haben über Monate nicht geschafft, das Statut zu ändern,
157 obwohl wir uns einig waren, dass eine gedruckte Ausgabe in einer Pandemie nicht sinnvoll sei.
158 Und jetzt warten wir seit Wochen, dass sich von CampusGrün eine Person zu diesem Antrag

159 äußert. Und wir warten darauf, dass die Juso-HSG es mal schafft, nach 20 Uhr noch vor dem
160 PC zu sitzen, anstatt alles vertagen zu wollen.

161 Albert Wenzel (CG): Ich zieh den Wortbeitrag zurück, das muss ich nicht kommentieren. Die
162 Meinungen sind klar geworden. Wenn ihr keine anderen Probleme habt ...

163 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Albert Wenzel (CG)

164 **Abstimmungsergebnis**

165 (23/0/2) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

166 Lea Müller (LISTE) stellt den Änderungsantrag vor.

167 *Verehrtes Parlament, geschätztes Präsidium,*

168 *hiermit wird folgender Änderungsantrag zur Änderung des Pressestatus gestellt. Das Studierendenpar-*
169 *lament möge folgendes beschließen: §6 Erscheinungsweise des Pressestatuts wird nach dem ersten*
170 *Satz um Folgendes ergänzt: „Das Studierendenparlament kann auf Antrag des Herausgeber*innenauss-*
171 *schusses beschließen, die Anzahl der in gedruckter Form erscheinenden Ausgaben pro Semester und*
172 *Jahr zu verändern.“*

173 *Begründung des Änderungsantrags*

174 *Die vorgeschlagene Änderung ist allgemeingültig und kann auf Dauer bestehen bleiben. Der ursprüng-*
175 *liche Antrag sieht eine Sonderregel für das Jahr 2020 vor, die im Pressestatut unpassend ist. Die vorge-*
176 *schlagene Ergänzung bezieht den HGA als Ausschuss des StuPa, der den Semesterspiegel begleiten soll*
177 *mit ein, lässt aber die Entscheidung beim StuPa selbst. Kurz, die Änderung ist einfach, zielführend und*
178 *elegant. Eine ausführlichere Begründung erfolgt mündlich.*

179 *Grüße*

180 *Lea Müller und Frederic Barlag*

181 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag der LISTE

182 **Abstimmungsergebnis**

183 (2/3/20) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt

184 **GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung von Albert Wenzel (CG)**

185 Albert Wenzel (CG): Mir erschließt sich nicht, dass das ein Änderungsantrag ist. Das ist ein
186 eigenständiger Antrag.

187 *Inhaltliche Gegenrede von Lea Müller (LISTE)*

188 *Lea Müller (LISTE) zieht den Änderungsantrag zurück.*

189 Lea Müller (LISTE): Das sieht Albert richtig. Ich verstehe nicht, warum der Antrag unter diesem
190 TOP auftaucht. Im Zweifel werde ich da meinem Sekretär auf die Finger hauen. Ich verstehe
191 nicht, was er da veranstaltet hat. Außerdem möchte ich eine Gegenrede zum GO-Antrag hal-
192 ten. Es gibt eine Stellungnahme vom Herausgeber*innenausschuss. Darin wird ein Protokoll
193 vom 22.05.2020 erwähnt. Dieses Protokoll ist noch nicht veröffentlicht. Das könnte Informa-
194 tionen enthalten, die man jetzt noch nicht einsehen kann. Ich weiß nicht, ob ich daran glauben
195 soll, dass das Protokoll zur nächsten Sitzung veröffentlicht ist, aber vielleicht könnte man
196 Druck machen, damit es bis dahin veröffentlicht wird.

197 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung

198 **Abstimmungsergebnis**

199 (23/1/1) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

200 **Abstimmungsgegenstand:** Änderung des Pressestatuts

201 **Abstimmungsergebnis**

202 (23/0/2) – damit ist der Antrag angenommen.

203 **TOP 10** Bestätigung von Referent*innen

204 Tom Hülk (Juso-HSG) stellt sich als Finanzreferent vor.

205 Frederic Barlag (Gast): Wann wurdest du gefragt, dass du ins Finanzreferat willst? Wann ist
206 Guido gegangen? Wann wurdest du eingearbeitet? Wann hast du deine Bewerbung geschrie-
207 ben? Nur damit wir eine ungefähre Reihenfolge haben.

208 Paul Bohmann (Präsident): Bitte immer nur eine Frage stellen, sonst wird das alles sehr un-
209 übersichtlich und die Redeliste quasi umgangen.

210 Frederic Barlag (Gast): Das ist eine Frage nach einer Zeitlinie.

211 Tom Hülk (Juso-HSG): Vor kurzem. Die Einarbeitung hat vor kurzem stattgefunden, die ande-
212 ren Sachen kurz davor.

213 Lea Müller (LISTE): Vielen Dank für deine Vorstellung. Eine Referentin aus dem AStA von Cam-
214 pusGrün hat mal gesagt: Dass sich Frauen nicht so für Finanzen interessieren würden, sei ver-
215 mutlich biologisch bedingt, wie stehst du zu dieser Aussage? Wie stehst du dazu, Frauen fürs
216 Finanzreferat anzuwerben, zu bevorzugen oder aktiv reinzuholen? Entschuldigung, wenn es 1
217 ½ Fragen waren.

218 Tom Hülk (Juso-HSG): Wenn sich beim Bewerbungsverfahren meiner Liste eine Frau beworben
219 hätte, hätte ich meine Bewerbung zurückgezogen. Zu den anderen Sachen kann ich nichts sa-
220 gen.

221 Aysegül Paran (Juso-HSG): Nur fürs Verständnis: Clara hat diese Aussage aus Spaß getätigt. Es
222 war nie ernst gemeint. Es sollte nicht öffentlich so dargestellt werden, als wäre Clara eine
223 Antifeministin. Nur um das hier klarzustellen.

224 Frederic Barlag (Gast): Was ist sieben mal acht? Ich bitte um eine eindeutige Antwort.

225 Tom Hülk (Juso-HSG): 56.

226 Lea Müller (LISTE): Meine Hand war aus Versehen noch oben, aber an dieser Stelle gebe ich
227 gerne noch einen kleinen Lacher von mir. Danke, Aysegül.

228 Isaak Bicks (CG): Du bist bei der Juso-HSG, bei den jungen Sozialist*innen. Sollte die Uni sozi-
229 alistischer sein?

230 Tom Hülk (Juso-HSG): Ja.

231 Lennart Klauke (LISTE): Es steht nicht im Protokoll, dass es als Scherz gemeint war. Das Proto-
232 koll ist bestätigt worden. Man hätte die Aussage durch einen Änderungsantrag verändern kön-
233 nen. Die Aussage steht als Faktum da und ist nicht als Spaß markiert.

234 Kilian Kempe (LHG): Vielen Dank für deine Vorstellung. Ich finde es komisch, dass wir nur noch
235 eine Fragen stellen dürfen. Das haut das ganze Konzept der Redeliste durcheinander. Du hast
236 geschrieben, dass du dich für Studierende einsetzen möchtest, die wegen Corona finanzielle
237 Probleme haben. Hast du da konkrete Ideen? Leider zwingt mich Isaak dazu, eine zweite Frage
238 zu stellen: Wie stellst du dir eine sozialistische Uni vor?

239 Tom Hülk (Juso-HSG): Für die Studierende kann ich mich durch die Beitragserstattungen und
240 Sozialdarlehen einsetzen. Ich werde die Anträge bearbeiten und mich dafür engagieren, den
241 Prozess einfach zu gestalten. Mit dem Coronanotfond ist eine Hilfe gestartet worden. Es wäre
242 gut, wenn so etwas in Zukunft ähnlich möglich wäre. Eine Beantwortung der zweiten Frage
243 lässt sich aus dem Selbstverständnis meiner Liste lesen.

244 Paul Bohmann (Präsident): Ich meine einen Beitrag pro Redebeitrag. Ihr könnt natürlich belie-
245 big viele Redebeiträge tätigen.

246 Jan Seemann (CG): Du studierst eine Sprache und Kulturwissenschaft neben Physik. Ist dir die
247 Schwierigkeit von Ironie in verschriftlichte Sprache im Gegensatz zu den unlustigen Selbstdar-
248 steller*innen der LISTE bewusst?

249 Tom Hülk (Juso-HSG): Ja, das ist mir sehr wohl bewusst. Das ist auf jeden Fall ein Problem in
250 der schriftlichen Kommunikation.

251 Clara Lindner (CG): Es tut mir leid, dass ich keine Änderung zum Protokoll beantragt habe.
252 Meine Arbeit im Referat ist feministisch. Ich bin eine Feministin in allem, was ich tue.

253 Aysegül Paran (Juso-HSG): Hinter der LISTE steht ja auch nicht Spaß in Klammern, obwohl man-
254 ches von ihnen auch spaßig ist.

255 Lennart Klauke (LISTE): Wie stehst du dazu, dass die Studierendenschaft Mitgliedsbeiträge zu
256 Organisationen zahlt, bei denen die Studierendenschaft kein Mitglied ist, sondern nur die Uni-
257 versität? Sollte diese Praxis aufrechterhalten werden? Gibt es endlich ein schriftliches oder
258 mündliches Übereinkommen zwischen dem adH und der Studierendenschaft? Oder wird diese
259 Zahlung nur getätigt, weil es eine stillschweigende Traditionen seit Jahrzehnten ist?

260 Tom Hülk (Juso-HSG): Den adH meinst du, richtig? Das ist eine Angelegenheit des autonomen
261 Sportreferats. Ich möchte nicht in die Autonomie reinreden.

262 Frederic Barlag (Gast): Als Finanzreferent musst du vieles unterschreiben und Fristen einhal-
263 ten. Wie gut meinst du, kannst du dir Daten und Fristen merken? Ich sehe mich als sehr lusti-
264 gen Selbstdarsteller, bekenne mich als Feministen und bin hier aus Ernst.

265 Tom Hülk (Juso-HSG): Ich trage mir Fristen im Kalender ein. Da sollte nichts schief gehen.

266 Frederic Barlag (Gast): Ich möchte darauf hinweisen, dass der adH-Mitgliedsbeitrag aus dem
267 Haushalt der Studierenden gezahlt wird und damit ist das genau dein Aufgabenbereich.
268 Kannst du mir eine Zeitlinie nennen, wann Guido das Finanzreferat verlassen hat, du eingear-
269 beitet worden bist und du deine Bewerbung geschrieben hast.

270 Tom Hülk (Juso-HSG): Ich habe die Frage schon beantwortet.

271 Paul Bohmann (Präsident): Das war der dritte männliche Redebeitrag.

272 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung von Tom Hülk (Juso-HSG) als Finanzreferent

273 **Abstimmungsergebnis**

274 (15/4/5) – damit ist Tom Hülk als Finanzreferent bestätigt

275 **TOP 11** Antrag Forderungen für die Semesterticketverhandlungen

276 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz) stellt den Antrag vor.

- 277 *Liebe Parlamentarier*innen,*
278 *das Studierendenparlament möge folgendes beschließen: Das Studierendenparlament fordert die De-*
279 *legation für die Semesterticket-Verhandlungen auf, zu versuchen folgende kostenfreie Erweiterungen*
280 *in das neue regionale Semesterticket zu integrieren. Dabei muss stets eine Abwägung der damit ein-*
281 *hergehenden Bepreisung erfolgen, sodass die Kosten für das Semesterticket weiterhin tragbar sind.*
282 *1. Kürzere Zeitintervalle im Tages- und Nachtbusnetz*
283 *2. Fahrradmitnahme ganztägig im Zugverkehr*
284 *3. Fahrradmitnahme ganztägig in den Bussen*
285 *4. Personenmitnahme einer erwachsenen Person ganztägig im Zugverkehr*
286 *5. Personenmitnahme einer erwachsenen Person ganztägig in den Bussen*
287 *6. Mitnahme mehrerer Personen zwischen 6 und 14 Jahren*
288 *7. Eine Streckenerweiterung in die Städte:*
289 *a. Kassel*
290 *b. Hannover*
291 *c. Nordhorn*
292 *d. Koblenz*
293 *e. Bremen*
294 *Begründung: Um möglichst repräsentative Forderungen an die Verkehrsbetriebe bei den Semesterti-*
295 *cket Verhandlungen zu stellen, haben wir eine Umfrage gemacht, in der neben weiteren Punkten Ver-*
296 *besserungsmöglichkeiten abgefragt wurden. Die oben genannten Erweiterungen ergeben sich aus der*
297 *Umfrage, da sie besonders gehäuft gefordert wurden. Damit wir eine größere demokratische Legitima-*
298 *tion gegenüber den Verkehrsbetrieben haben, möchten wir zusätzlich diesen Beschluss fassen lassen.*
299 *Liebe Grüße*
300 *Eure Semesterticket-Delegation*
- 301 Christopher Margraf (CG): Bremen ist meiner Meinung nach tote Verhandlungsmasse. In allen
302 Semestertickets sind nur grenzüberschreitende Strecken dabei, die in NRW starten und in Nie-
303 dersachsen enden. Für Fahrten nach Bremen müsste man in Osnabrück umsteigen. Da müsste
304 man nicht mehr mit der Bahn in NRW verhandeln, sondern mit der Bahn in Niedersachsen.
305 Das ist keine Forderung, die man mit in die Verhandlungen nehmen sollte.
- 306 Lea Müller (LISTE): Wann ist die Auswertung der Umfrage rumgeschickt worden? Das habe ich
307 gar nicht mitgekriegt. Ist es den Verhandelnden egal, dass die Forderungen in den öffentlichen
308 Protokollen sichtbar sind? Dann frage ich mich, wie in der Vergangenheit mit dem GO-Antrag
309 auf Ausschluss der Öffentlichkeit umgegangen worden ist. Eigentlich geht es ja darum, die
310 Verhandlungen nicht zu gefährden.
- 311 Lars Nowak (Semesterticketbeauftragter): Meine Anmerkung bezog sich darauf, dass zu dem
312 Zeitpunkt den Parlamentarier*innen keine Ergebnisse zur Verfügung standen. Es ist sehr kurz-
313 fristig, an einem Sonntag für ein AG Treffen am Mittwoch einzuladen, wenn das letzte 1 ½
314 Monate vorher stattgefunden hat. Aber ich glaube, die Diskussion ist hier eher unnötig. Das
315 wichtigste ist, dass das Studierendenparlament ordentliche und fundierte Forderungen be-
316 schließen kann. Wenn ihr die Ergebnisse rumgeschickt habt, ist hier eine ordentliche Diskus-
317 sion darüber möglich.
- 318 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Wenn es anderen auch lieber ist, beantrage ich den Ausschluss
319 der Öffentlichkeit.
- 320 **GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit von Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz)**
- 321 *Keine Gegenrede*
- 322 Frederic Barlag (als Zwischenruf) (Gast): Yeah, Albernheiten.

323 Lea Müller (LISTE): Ich möchte nicht dagegen reden, aber ich möchte darum bitten, dass Lars
324 als Semesterticketbeauftragter ein beratendes Mitglied ist und vom Ausschluss ausgenom-
325 men wird.

326 Paul Bohmann (Präsident): Ich sehe, dass Ronja das übernehmen möchte.

327 Guido Borrink (Juso-HSG): Ich möchte dasselbe für die Protokollantin beantragen. Ansonsten
328 habe ich keine Gegenrede.

329 Lea Müller (LISTE): Kann mir jemand sagen, wann die Ergebnisse zugeschickt wurden, damit
330 ich sie raussuchen kann?

331 Liam Demmke (Juso-HSG): Christopher hat gesagt, dass es unnötiger Aufwand sei. Es ist Sache
332 der Verkehrsbetriebe, wie hoch der Aufwand ist. Er hat nicht begründet, warum er denkt, dass
333 das so sei. Ich glaube, dass das eine Sache der Verkehrsbetriebe ist. Wie hoch der Aufwand
334 für sie ist, müssen wir nicht in unserer Beratung berücksichtigen.

335 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Zustimmung an Liam. Das sind die Ergebnisse der Umfrage. Wir
336 möchten sie ernstnehmen, weil sich die Studierenden das wünschen. Uns ist klar, dass wir
337 mehr Überzeugungsarbeit leisten müssen, um da anzukommen. Die Priorisierung ist noch
338 nicht so, wie sie im Antrag steht. Die Umfrage ging am 8.10 rum, wie Albert in den Chat ge-
339 geschrieben hat.

340 Lea Müller (LISTE): Die Städteerweiterungen sind nur von wenigen Menschen vorgeschlagen
341 worden. Beispielsweise gibt es nur eine Handvoll Menschen, die sich eine Erweiterung nach
342 Kassel wünschen. Für mich ist es super wichtig, vorher zu klären, wie wir zur Preissetzung ste-
343 hen. Es ist ein Solidarticket. Man muss an manchen Stellen Abstriche machen. Ich möchte mich
344 dafür aussprechen, keine höhere Kosten für die Studierenden zu erwirken.

345 Albert Wenzel (CG): Danke für die ausführliche Darstellung der Umfrage. Ich möchte mich da-
346 für aussprechen, dass Punkt 1 – kürzere Intervalle im Tages- und Nachtbusnetz – in die Ver-
347 handlungen mitaufgenommen wird, auch wenn ich skeptisch bin, ob es umsetzbar ist. Aber
348 die Evaluation des Tages- und Nachtbusnetzes ist sehr kritisch ausgefallen, was ich nachvoll-
349 ziehen kann.

350 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Natürlich setzen wir uns als AStA dafür ein, dass gerade die
351 Preissteigerung nicht so krass ausfällt. Deshalb wollen wir in die Verhandlungen in Absprache
352 mit euch gehen. Es ist uns wichtig, dass die Studierendenschaft hinter den Forderungen steht.
353 Momentan kostet das Semesterticket schon viel, ohne dass es zusätzliche Leistungen gibt. Es
354 gibt viele Defizite, die wir sehen. Es ist uns ein großes Anliegen, den Preis, so gut wie möglich,
355 runterzuhandeln. Deshalb haben wir den Semesterticket-Arbeitskreis und vernetzen uns mit
356 anderen ASten.

357 Jonas Landwehr (Shalom): Habe ich richtig verstanden, dass der Preis für das Semesterticket
358 am Ende der Verhandlungen nicht so stark steigen soll?

359 Lea Müller (LISTE): Es ist super, dass eure Kommission so viel Arbeit in die Umfrage gesteckt
360 hat und sie ausgewertet hat. Mir ist es wichtig, dass wir darüber reden und die Kommission
361 Bescheid weiß, was das Studierendenparlament sagt. Daher finde ich sehr gut, dass dieser
362 Antrag eingebracht wurde. Ich bin auf die Antwort zu Jonas gespannt.

363 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz) Wir verhandeln mit den Verkehrsbetrieben, bei denen es auch
364 immer eine Tarifsteigerung gibt. Das muss euch klar sein. Wir können davon ausgehen, dass
365 es zu einer Preissteigerung kommt. Wir gehen nicht davon aus, dass wir eine Preissteigerung
366 wollen. Die Tarifsteigerungen fließen eben in den Semesterticketpreis ein. Von dieser Steige-
367 rung müssen wir sowieso ausgehen. Die runterzuhandeln, gestaltet sich schwierig. Aber es ist
368 unser Wunsch, die Bahn von unseren notwendigen Forderungen zu überzeugen.

369 Lea Müller (LISTE): Ich habe bei der Umfrage mitgemacht. Ich habe mit der Frage nach Kosten
370 gerechnet. Gab es einen solchen Punkt? Ich hab ihn bei der Auswertung nicht gefunden.

371 Stephan Grotfels (RCDS): Was ist denn für euch ein tragbarer Semesterticketpreis? Welchen
372 Preis haltet ihr für tragbar?

373 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Ich hab nicht im Kopf, welche Fragen so gestellt worden sind.
374 Ich kann das nochmal mit Ronja Mühlinghaus besprechen und rückmelden, die hat die Um-
375 frage gemacht. Die minimalste Erhöhung ist die, die Tarifsteigerung mitzugehen. Die Bahn
376 wollte als erstes einen Plan von uns, wie in den nächsten fünf Jahren die Preissteigerung zu
377 sein hat. Aber wir wollen ja die Forderungen einbringen und die sind ja preisrelevant. Die
378 Preissteigerung orientiert sich an der Bereitschaft, unsere Forderungen zu berücksichtigen.
379 Wenn sie nicht gewillt sind, da mitzugehen, können wir uns gegen die Preissteigerung aus-
380 sprechen. Je nachdem inwiefern sie auf unsere Forderungen eingehen, werden wir bereit sein,
381 mehr als die Tarifsteigerung mitzugehen. Wir haben uns so abgesprochen, dass wir der Bahn
382 nicht sagen, welchen Preis wir mitgehen würden, bevor wir wissen, welche Konditionen es
383 gibt.

384 Lea Müller (LISTE): Ich habe mit einer expliziten Frage gerechnet, wie: Findest du, dass das
385 Semesterticket zu teuer ist? Wenn es eine solche Frage nicht gab, könnt ihr natürlich auch
386 nicht auf meine Frage antworten.

387 Katharina Sell (RCDS): Diese Äußerungen zu den Kosten sind zu schwammig. Ihr müsst doch
388 ein Budget haben, das ihr nicht überschreiten wollt. Könntest du da eine Zahl nennen?

389 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Wir würden eben die Tarifsteigerung mitgehen, das sind unge-
390 fähr jährlich zwei bis drei Prozent. Wir haben uns dafür entschieden, der Bahn keinen Preis zu
391 nennen, den wir mitgehen würden, bevor wir die Konditionen nicht kennen. Daher ist es
392 schwierig, jetzt hier einen Zahl zu nennen. Ich möchte mich ungern auf einen Preis festlegen.
393 Ich kann aber gerne nochmal nachtragen, von welchen Preissteigerungen wir bezüglich der
394 Tarissteigerung in der Delegation ausgehen, aber die Unterlagen habe ich gerade nicht parat.

395 Matthias Lehmann (RCDS): Muss dieser Antrag jetzt verabschiedet werden? Oder geht es
396 auch beim nächsten Mal?

397 Kilian Kempe (LHG): Ihr müsst euch nicht festlegen. Aber könnt ihr ungefähr sagen, wo eure
398 Schmerzgrenze ist? Und was ihr vermutet, wie viel Prozent Preissteigerung es geben wird? Es
399 ist viel Geld, das ist ein großer Teil des Semesterbeitrag. Es ist wichtig, eine grobe Einschätzung
400 zu haben.

401 Lea Müller (LISTE): Es ist super wichtig, dass wir unseren Senf bezüglich den Verhandlungen
402 dazugeben können und auf dem aktuellen Stand sind. Das hier ist ein Rahmen, wo wir uns
403 möglichst transparent über alle Schritte austauschen können. Das sollten wir nutzen. Sind die
404 Punkte, die darauf stehen, rein zufällig angeordnet? Oder folgen sie einer Priorisierung?

405 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich denke nicht, dass es uns so viel bringt, uns in dieser Rund auf
406 eine bestimmte Zahl festzulegen. Wo würde denn bei euch die Schmerzgrenze liegen? Es
407 würde mehr helfen, wenn ihr eure eigene Schmerzgrenze nennt?

408 Guido Borrink (Juso-HSG): Was denken wir, was die Bahn haben möchte: 150-155 in etwa. Das
409 haben die im Hinterkopf vor. Wir haben hier ein relativ günstiges Semesterticket. Seid froh,
410 dass ihr nicht in Paderborn oder sonst wo studiert. Die Bahn möchte circa 155 Euro für das
411 regionale Semesterticket. Das NRW Ticket wird circa 56 bis 58 Euro kosten. Aktuell zahlen wir
412 129 Euro, ab dem nächsten Semester 130 Euro. Für die Semester danach wird das Semester-
413 ticket neu verhandelt. Unser Zielkorridor: Ich geh von bis zu 144 € aus. Das ist sehr annehmbar.
414 Bei der letzten Verhandlung gab es eine recht hohe Steigerung. Von 80 Euro auf 113 Euro. Das
415 war so auf Basis eines Gutachtens. Es wurde gezeigt, dass das Semesterticket sehr gefragt ist
416 und viel genutzt wird. Weil es beim letzten Mal so eine hohe Steigerung gegeben hat, gehen
417 wir jetzt davon aus, dass das nicht der Fall sein wird. Das wird ohne die Erweiterungen und
418 Verbesserungen passieren. Von diesen wird es nichts umsonst geben. Alles hat seinen Preis.
419 Das muss man im Kopf haben. Es wäre gut, wenn es heute beschlossen werden würde, weil
420 die Bahn auf eine Antwort wartet. Die nächste Sitzung wäre zu spät, weil wir uns noch in
421 diesem Monat mit der Bahn wieder treffen werden. Die Reihenfolge ist zufällig, da gibt es
422 keine Priorisierung. Wir müssen alle an einen Strang ziehen. Im Antrag haben wir aufgeschrie-
423 ben, was die Studierenden als Verbesserung gut fänden. Wenn wir diesen Antrag beschließen,
424 haben wir eine noch größere Verhandlungsmacht. Dann können wir sagen, dass unsere Stu-
425 dierendenschaft das auch fordert. Wenn uns die Bahn Preis nennt, werden wir euch auf dem
426 Laufenden halten.

427 Lea Müller (LISTE): Danke für die ausführliche Antwort. Liam, ich weiß nicht, ob es so viel
428 bringt, wenn jede*r die persönliche Schmerzgrenze nennt. Ich persönlich finde, dass die
429 Schmerzgrenze für ein Solidarticket schon erreicht ist. Eigentlich sollte man mehr für das Geld
430 kriegen. Ich weiß, dass das verhandlungstechnisch nicht klappen wird, aber wir sollten das
431 auch so fordern, dass wir für das Geld mehr kriegen müssen. Wir dürfen uns der deutschen
432 Bahn nicht ausliefern. Letztlich haben die uns in der Hand. Aber wenn wir da wischi waschi
433 rein gehen und kein Ziel haben, wird das schief gehen. Ich habe schon mal mit der Bahn an
434 einem Tisch gesessen, als ich für einen Bauingenieur gearbeitet habe und mit der Bahn ver-
435 handeln musste. Die haben auch sehr interessante Ansichten über Preise, Verträge und Zei-
436 ten. Ich fände es sinnvoll, wenn eine Priorisierung vorgenommen werden würde.

437 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Florian Tiede (RCDS) und Eike Wellerdieck (RCDS)**
438 **Fraktionspause von 19:55 Uhr bis 20:00 Uhr**

439 Kilian Kempe (LHG): Vielen Dank für die grobe Einschätzung. Ich hab das mal überschlagen: Ihr
440 erwartet eine Erhöhung von zehn Prozent, die die Bahn fordert. Das ist weniger schlimm, als
441 ich erwartet habe. Aber das wäre eine Erhöhung auf 208 €. Das sind 20 € pro Semester, 40 €
442 pro Jahr. Das ist schon ziemlich viel. Und wir sollten uns bemühen, an allen Stellen Geld zu
443 sparen und das Geld zusammenzuhalten. Ich bin im Zweifelsfall dafür, die geringste Preisstei-
444 gerung zu wählen. Keine Forderung ist so überzeugend, dass dafür höhere Kosten eingegan-
445 gen werden sollten. Ziel Nr. 1 sollte für euch sein, den Preis unten zu halten. Lasst euch bitte
446 nicht von einzelnen Forderungen kaufen.

447 Jonas Landwehr (Shalom): Vor dem Hintergrund der Corona-Krise sollten die Preise eher nicht
448 steigen. Die Studierende haben eher weniger als mehr Geld. Ich finde es schwierig, dass in der
449 Umfrage nicht gefragt wurde, ob die Studierenden auch bereit sind, für diese Erweiterungen

450 mehr Geld zu zahlen. Wenn ich gefragt werde, ob ich diese Erweiterungen haben wollen
451 würde, würde ich erstmal ja sagen. Aber wenn dann gesagt werden würde, dass das dann
452 vielleicht 100 Euro mehr kosten würde, würde ich es mir vielleicht nochmal überlegen. Eine
453 Umfrage, in der nicht gefragt wird, ob die Leute auch dafür eine Preissteigerung in Kauf neh-
454 men würden, halte ich für überflüssig. Ich würde mich nicht wohl fühlen, diese Forderungen
455 so zu beschließen. Für die nächste Umfrage möchte ich euch empfehlen, die Frage nach dem
456 Preis aufzunehmen. Die Studierenden interessiert der Preis des Semestertickets, weil es den
457 größten Teil vom Semesterbeitrag ausmacht.

458 Guido Borrink (Juso-HSG): Den Preis möglichst gering zu halten, ist unsere Priorität Nr. 1. Da-
459 rum wird es auch hauptsächlich bei den Verhandlungen gehen. Die Streckenerweiterungen
460 sind Maximalforderungen. Die Verhandlungsführung der Bahn hat uns ans Herz gelegt, ihnen
461 alle Forderungen zu mailen und die Bahn würde es dann durchkalkulieren. Leider sind es mehr
462 als 10 Prozent, eher 15 bis 20 Prozent an Steigerung. Das NRW Ticket wird unabhängig erhöht.
463 Alle zwei Jahre steigt das um zwei Euro. Wir haben da kein Mitspracherecht, wenn sich nicht
464 alle ASten vereinigen und es kündigen. Dass es nicht steigt, ist leider unrealistisch. Die Bahn
465 hat auch Tarifsteigerungen, die sie finanzieren müssen. So viel Ehrlichkeit muss schon sein.

466 Lea Müller (LISTE): Danke für die Ehrlichkeit. Es ist schwierig, was hier im Antrag steht. Es ha-
467 ben sich nur eine handvoll Leute gewünscht. Sonst müsste man auch Billigflieger und Taxis
468 aufnehmen. Für Maximalforderungen ist es eine schwierige Liste. Man muss ein realistische-
469 res Bild fordern oder das Bild noch unrealistischer machen, indem man eben Billigflieger und
470 Taxis aufnimmt.

471 Guido Borrink (Juso-HSG): Mir ist unbekannt, dass die Bahn Billigflieger und Taxis anbietet. Ich
472 würde eine Preisbereitschaft niemals abfragen. Die Preisbereitschaft ist unendlich. Viele sind
473 auf das Semesterticket angewiesen. Viele finden es toll. Ich habe gelernt, keine Preisbereit-
474 schaft abzufragen.

475 Albert Wenzel (CG): Ich kann den Punkt von Lea soweit nachvollziehen, dass mir die Strecken-
476 aufzählung auch interessant vorkam. Aber eine Angabe, wie viele Antworten es gibt, liegt mir
477 nicht vor. Habe ich das übersehen? Man kann über einen Änderungsantrag diskutieren. Die
478 anderen Forderungen sind in ihrer Verschiedenheit nachvollziehbar, aber die Liste mit Stre-
479 ckenerweiterungen ist interessant.

480 Liam Demmke (Juso-HSG): Wenn ich den Antrag richtig lese, fordern wir kostenfreie Erweite-
481 rungen. Das heißt, dass unsere Forderungen, die wir beschließen, zu keiner Preiserhöhung
482 führen soll. Deshalb sind sie als Maximalforderungen okay.

483 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Die Bahn will wissen, was wir generell angehen wollen. Wenn
484 wir einen Vorschlag der Priorisierung vorbereitet haben, können wir über den Punkt der Stre-
485 ckenerweiterungen nochmal reden. Wir als Delegation wollen diese Forderungen als Maxi-
486 malforderungen aus dem Studierendenparlament mitnehmen. Was an Priorisierung noch
487 kommt, werden wir wieder hier hereintragen.

488 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Lea Müller (LISTE)**
489 **Fraktionspause von 20:16 Uhr bis 20:21 Uhr**

490 *Lea Müller (LISTE) reicht einen Änderungsantrag ein.*

491 Lea Müller (LISTE) stellt den Änderungsantrag vor.

- 492 *Hier ein paar Änderungsanträge, die ich in den Raum stellen möchte:*
493 *1. Streiche „Dabei muss stets eine Abwägung der damit einhergehenden Bepreisung erfolgen, sodass*
494 *die Kosten für das Semesterticket weiterhin tragbar sind.“*
495 *2. Ergänze: „8. Ausweitung des Tickets auf IC/ ICE-Verbindungen innerhalb NRWs.“*
496 *3. Streiche Punkt 7e (Bremen)*
497 *4. Tausche Punkt 2 und 3 sowie Punkt 4 und 5 und ergänze „Die Liste ist nach Priorität geordnet.“*
- 498 Albert Wenzel (CG): Vielen Dank für den Änderungsantrag. Eine Priorisierung ist schwierig,
499 weil es dann nicht öffentlich sein kann. Wir beschließen diese Liste und dann kann man eine
500 Priorisierung vornehmen, wenn man die Verhältnisse von Preisen hat.
- 501 Paul Bohmann (Präsident): Der Beschluss wäre öffentlich.
- 502 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Es gibt einen Unterschied zwischen Maximalforderungen und
503 unrealistischen Forderungen. Die Nutzung von IC und ICE sind unrealistische Forderungen. Das
504 kann man rausstreichen. Der Preis spielt die Musik.
- 505 Lea Müller (LISTE): Ich möchte unbedingt für IC/ ICE-Verbindungen in die Bresche springen.
506 Das mit Bremen habe ich wegen der Anmerkung von Christopher reingeschrieben, dass Bre-
507 men als Forderung gar nicht möglich wäre, weil man in Niedersachsen umsteigen müsste. Ich
508 habe mich selbst noch nicht entschieden, wie ich zu den einzelnen Punkten genau stehe und
509 bin ganz offen, außer für Punkt 2 – IC/ ICE-Verbindungen.
- 510 Guido Borrink (Juso-HSG): Den vorgeschlagenen Satz zu streichen, kann man machen. Der
511 Preis sollte aussagen, dass man diese Forderungen nicht zu jedem Preis eingeht. Dass wir für
512 diese Erweiterungen nicht jeden Preis zahlen. Wir verhandeln mit dem Nahverkehr, es ist un-
513 möglich, über IC/ ICE-Verbindungen zu verhandeln. Das kann nicht Teil der Verhandlungen
514 sein. Die LISTE kann ja mal einen Antrag zu IC/ ICE-Verbindungen stellen. Bremen haben wir
515 reingenommen, weil es das Ergebnis dieser Befragung war. Ich werde nicht nach Bremen fah-
516 ren, aber ich glaube, dass es gut ist, ein paar Forderungen zu haben, die ziemlich sicher nicht
517 durchkommen. Der Antrag ist öffentlich, deshalb sollte keine Priorisierung vorgenommen
518 werden.
- 519 Lea Müller (LISTE): Ich seh, ich kriege meine IC-Verbindung nicht. Das ist schon okay. Mir war
520 auch klar, dass es den anderen Teil des Semestertickets betrifft. Die Fahrrad- und Personen-
521 mitnahmen – welche Züge betrifft das?
- 522 Guido Borrink (Juso-HSG): Es betrifft immer nur die Züge und Busse, die im regionalen Semes-
523 terticket drin sind. Die Karte gibt es im Anhang des Semesterticketvertrags.
- 524 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 1 von Lea Müller (LISTE)
525 **Abstimmungsergebnis**
526 (20/4/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.
- 527 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 2 von Lea Müller (LISTE)
528 **Abstimmungsergebnis**
529 (1/2/20) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.
- 530 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 3 von Lea Müller (LISTE)
531 **Abstimmungsergebnis**
532 (7/1/15) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

533 Lea Müller (LISTE): Würde jemand für den Punkt in die Bresche springen, sonst ziehe ich den
534 zurück?

535 Lea Müller (LISTE) zieht Änderungsantrag 4 zurück.

536 **GO-Antrag auf Wiederherstellung der Öffentlichkeit von Albert Wenzel (CG)**

537 *Keine Gegenrede*

538 Albert Wenzel (CG): Für die Abstimmung sollte die Öffentlichkeit wieder zugelassen werden.

539 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Forderungen für die Semesterticketverhandlung inkl. Än-
540 derungen

541 **Abstimmungsergebnis**

542 (21/3/) – damit ist der Antrag angenommen.

543 **TOP 12** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

544 Sebastian Gräber stellt den Antrag vor.

545 Liebe Mitglieder des Haushaltsausschusses, liebe Mitglieder des Studierendenparlaments, in
546 diesem Semester möchten wir die *Veranstaltungen zur Ideologiekritik* des AStA der Universi-
547 tät Münster fortsetzen, die wir seit Anfang des Jahres gemeinsam besetzen und die inzwi-
548 schen auf beinahe sechs Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken können. Nachdem wir im
549 vergangenen Semester coronabedingt leider keine Veranstaltungen anbieten konnten,
550 möchten wir die Reihe in diesem Semester wo möglich in Präsenz, sonst aber in jedem Fall
551 online fortsetzen. Unten findet ihr den ausformulierten Finanzantrag inklusive Projektbe-
552 schreibung, studentischem Bezug und selbstverständlich Informationen zu den geplanten
553 Veranstaltungen sowie eine Kostenaufstellung. Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr den
554 AStA in seinem Anliegen unterstützt und die Veranstaltungsreihe durch Deckung der entste-
555 henden Kosten ermöglicht.

556 Sehr gerne stellen wir uns, den Antrag und die Reihe bei eurer nächsten Sitzung vor. Bitte
557 schreibt uns doch, ob ihr uns zu eurem nächsten Termin einladen möchtet. Ihr erreicht uns
558 unter: ideologiekritik.ms@gmail.com

559 Beste Grüße

560 Sebastian Gräber Sibel Tayçimen

561 für die AStA-Projektstelle *Veranstaltungen zur Ideologiekritik*

562

563 **1. Projektbeschreibung**

564 Gemäß der Selbstbeschreibung der Projektstelle „sollen die regelmäßig stattfinden Vorträge und
565 Workshops zur Möglichkeit der Selbstbildung beitragen, indem Inhalte thematisiert werden, de-
566 deren Durchdenken notwendig für ein adäquates (Selbst-)Verständnis (in) der Gegenwart ist.“ Ge-
567 rade den Gegenwartsbezug haben wir uns für die Veranstaltungen im kommenden Semester er-
568 neut zu Herzen genommen, um politisch-gesellschaftliche Themen kritisch diskutieren zu kön-
569 nen. Dabei haben wir auf Veranstaltungen wiederaufgenommen, die wir bereits im vergangenen
570 Semester anbieten wollten, die aufgrund der Corona-Pandemie allerdings ausfallen mussten.
571 Folgende Themen sollen deshalb im kommenden Semester verhandelt werden (in der geplanten
572 chronologischen Reihenfolge):

573

574 *1. Die konformistische Rebellion der autoritären Persönlichkeit*

575 Gerade in Zeiten der globalen Corona-Pandemie feiert die konformistische Rebellion fröhlich Ur-
576 ständ. Sie reißen sich ein in die große Menge vor allem rechtspopulistischer Erfolge der letzten
577 Jahre und Jahrzehnte - sei es in Europa, Nordamerika oder Asien, überall auf der Welt konnten
578 sich populistische Parteien reetablieren und teilweise an Regierungen beteiligen oder diese an-

579 führen. Woher kommt die Begeisterung, die viele Menschen, die gerade auch von prekären Ver-
580 hältnissen betroffen sind, für politische Kräfte hegen, die oftmals entgegen deren objektives In-
581 teressen handeln? Wie kann es sein, dass sich diese politischen Kräfte auch dann an der Macht
582 halten und ihre Anhängerschaft nicht verlieren, wenn sie offen zu Hass und Gewalt gegen Min-
583 derheiten aufrufen? Bereits in den 1940er Jahren forschte die später als „Frankfurter Schule“ in
584 die philosophischen Geschichtsbücher eingehende Gruppe um Max Horkheimer im US-amerikani-
585 schen Exil zu diesem Thema und kam zu Antworten, an die es sich auch heute noch anzuknüpfen
586 lohnt. Dass das wissenschaftliche Interesse an einer Auseinandersetzung mit der psychologisch-
587 gesellschaftlichen Struktur des autoritären Charakters nach wie vor besteht, belegt der kürzlich
588 erschienene Sammelband *Konformistische Rebellen. Zur Aktualität des autoritären Charakters*,
589 der über 20 wissenschaftliche Beiträge zum Thema versammelt. Die Mitherausgeber*innen **An-**
590 **dreas Stahl** und **Katrin Henkelmann** werden den Band in einer Buchvorstellung präsentieren
591 und dabei näher auf einige Grundfragen eingehen. Im Mittelpunkt stehen dabei Leo Löwenthals
592 Überlegungen zu *Falschen Propheten*, in denen dieser die Rhetorik und Psychologie autoritärer
593 Agitator*innen und ihrer Anhänger unter die Lupe nimmt, die den Erfolg populistischer Reden
594 und Redner*innen erklären können.

595 596 2. Die Shoa im Film

597 Am 09. November werden wie in jedem Jahr bundesweite Feierlichkeiten angesichts des Mauer-
598 falls stattfinden, die in diesem Jahr insbesondere im Zeichen der Wiedervereinigung Deutsch-
599 lands vor 30 Jahren stehen werden. Dabei geraten oftmals andere geschichtliche Geschehnisse
600 wie die Reichspogromnacht, die sich ebenfalls am 09. November ereignete, aber auch die Shoa
601 als zivilisatorischer Bruch, auf dem die Bundesrepublik und ihre „Erfolgsgeschichte“ nach wie vor
602 fußen, in den Hintergrund. Einen wesentlichen Beitrag zur Verklärung wie zur Aufklärung der
603 deutschen Historie leisten dabei Filme, die sich mit der Vernichtung der Juden im nationalsozia-
604 listischen Deutschland beschäftigen. Dabei spielt oftmals die Frage nach ästhetischen Aspekten
605 eine wesentliche Finanzantrag zur
606 Rolle: Inwiefern kann ein Thema, dem nichts positives abgewonnen werden kann, eine ästheti-
607 sche Darstellung erfahren? Welche Rolle spielen kulturindustrielle Momente in der filmischen
608 Darstellung des Holocaust, die zum Erfolg von rührseligen Filmen wie „Schindlers Liste“ beitragen,
609 aber Claude Lanzmanns sechsstündiges Dokumentarepos „Shoa“ als unkonsumierbar gelten lassen?
610 **Mikko Linnemann** beschäftigt sich in seinem filmischen Werk sowohl mit deutscher Erinne-
611 rungspolitik als auch mit der Shoa als Medium des Films. In einem vierstündigen Seminar stellt
612 er verschiedene ästhetische Zugänge zum Thema dar, die anhand unterschiedlicher Filmbei-
613 spiele und -szenen veranschaulicht werden sollen, die von „heiteren“ (Das Leben ist Schön) Spielfil-
614 men bis zu Dokumentationen reichen, die sich bewusst der Ästhetisierung entziehen (Nacht und
615 Nebel).

616 617 3. „Sie neigen, wie die Erfahrung zeigt, zu Kriminatlität...“: Das Fortleben des

618
619 Der Begriff Antiziganismus greift eine Form der Diskriminierung auf, die sich gegen Menschen
620 richtet, die als „Zigeuner“ stigmatisiert werden. Dabei werden diskriminierende Zuschreibungen wie
621 unter anderem mangelnde Zivilisiertheit, Heimatlosigkeit, Unfähigkeit zu Arbeit und Disziplin
622 sowie Kriminalität übertragen. Die Tatsache, dass es sich bei den Ressentiments um Projektio-
623 nen handelt, die nicht die Realität darstellen, verweist auf die dahinterliegende Ideologie. Lange
624 vor dem Nationalsozialismus wurden Sinti*zze und Rom*nja als Fremde betrachtet, verfolgt o-
625 der vertrieben. Die tiefe Verwurzelung des Antiziganismus, als Teil der gesellschaftlichen Wirk-
626 lichkeit, trug dazu bei, dass während des Nationalsozialismus der systematische Völkermord an
627 Sinti*zze und Rom*nja lange öffentlich unbekannt blieb. Nach 1945 wurden die wenigen Überle-
628 benden des Porajmos wiederholt nicht als rassistische Opfer des Nationalsozialismus anerkannt.
629 Erst 1982 erfolgte ebendiese Anerkennung durch Bundeskanzler Helmut Schmidt. Den ungebro-
630 chenen Antiziganismus nach 1945 wird **Tobias Neuburger** in seinem Vortrag darstellen und
631 der Frage nachgehen, welche Kontinuitäten des Antiziganismus sich in der Gegenwart abzeich-
632 nen.

633

634 *4. Zum Verhältnis von Krise, politischer Ökonomie und Pandemie*

635

636 Die Corona-Pandemie beschäftigt seit Beginn des Jahres die deutsche wie die globale Medienöf-
637 fentlichkeit, Politik und Wirtschaft. Binnen kürzester Zeit bildeten sich unterschiedlichste Kri-
638 senreaktionen in der breiten Gesellschaft aus, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Das eine
639 Extrem bilden dabei so genannte Coronaleugner*innen, die das Virus als Nichtexistent wegleug-
640 nen wollen und gegen jegliche Einschränkungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Le-
641 bens zu tausenden auf die Straße gehen. Das andere Extrem bilden hingegen Freund*innen der
642 Souveränität, die ihre Freude darüber kaum verhehlen können, dass der Staat nun endlich Kon-
643 sequent durchgreife und die auch in ihrer Freizeit zu Blockwart*innen und Denunziant*innen mu-
644 tieren, für die die Kontrolle und Einhaltung der Beschränkungen nicht rigoros genug sein kann,
645 können sie hier doch ihr lange aufgestautes Strafbedürfnis unter dem Beifall der Öffentlichkeit
646 endlich ausleben. Dabei finden sich in beiden Extremen Linke wie Rechte - wenn auch aus unter-
647 schiedlichen Motivationen heraus - wieder. Was sie eint, so kritisiert **Daniel Poensgen** in sei-
648 nem Vortrag, ist ein falsches Verständnis des Zusammenhangs von Natur und Gesellschaft. Wäh-
649 rend einige die Pandemie als rein medizinisches Problem verklären, aus dem notwendig und
650 streng logisch gesellschaftliche Maßnahmen gezogen werden müssten, erklären andere die Krise
651 als rein gesellschaftliches Konstrukt, mit dem Natur und Krankheit nichts zu tun hätten. Anhand
652 der Verstrickung der einzelnen ideologischen Akteur*innen in Finanzantrag zur große gesell-
653 schaftliche Zusammenhänge zeigt er auf, weshalb die Krise weder den Ausnahmezustand, noch
654 die Chance für gesellschaftliche Entwicklungen darstellt, sondern lediglich eine weitere Form
655 der beständigen Krise der politischen Ökonomie abbildet.

656

657 *5. Die Sommer*

658 Im August diesen Jahres wurde **Ronya Othmanns** „Die Sommer“ im Hanser-Verlag veröffent-
659 licht. Die Erzählung setzt an einem Punkt an, an dem alles verloren ist; an einem Punkt, am dem
660 sich die Lage der jesidischen Kurd*innen im Zuge der Unruhen in Syrien drastisch verschlechtert
661 hat. Neben dem Startpunkt des Erzählens wählt Ronya Othmann eine Form des Erzählens, die das
662 Erinnern zulässt: Autofiktionale Elemente werden mit Beschreibungen der politischen Lage und
663 der Lebensrealität der von Genozid bedrohten Jesid*innen gemischt. Das Dorf, in dem Leyla, die
664 Hauptfigur des Romans, ihre Sommerferien verbringt, liegt in Nordsyrien an der Grenze der Tür-
665 kei. Leyla ist Tochter eines jesidischen Kurden und einer deutschen Mutter. Leylas Sommer neh-
666 men mit den Unruhen in Syrien ein abruptes Ende: Fortan beobachtet sie die Geschehnisse von
667 Deutschland aus online. In diesem Jahr, sechs Jahre nach Beginn des Genozids an den Jesid*in-
668 nen, begann die juristische Aufarbeitung des Verbrechens gegen die IS-Täter, doch das Leben
669 der Jesid*innen im Irak, in Syrien und in der Türkei bleibt weiterhin bedroht. In ihrer taz-Ko-
670 lumne „Orient Express“ schließt Ronya Othmann ihren Artikel „Niemand Normalität“ vom 12. August
671 2020 mit folgenden Worten: „Wenn ich diese Kolumne 2021 wieder im selben Wortlauf schreiben
672 muss, hat die Weltgemeinschaft wieder einmal versagt. Dieser bereits sechs Jahre andauernde
673 Zustand ist für Ezid*innen keine Normalität und darf auch vom Rest der Welt nicht als Normalität
674 hingenommen werden.“

675

676 *6. Wen streicheln, wen essen? Kritische Betrachtungen der antispeziesistischen Linken*

677

678 Mit einer veganen Lebensweise und der Kritik an einer „Diskriminierung“ von Tieren, die sich unter
679 dem Begriff des Antispeziesismus zusammenfassen lässt, gehen vor allem in einer kritischen Lin-
680 ken viele Hoffnungen einher: Oftmals glaubt man, mit einer solchen Einstellung wesentliche
681 Probleme von der ökologischen über die Klimakrise bis hin zum Welthunger lösen zu können.
682 Während einige dieser Ansätze durchaus ihre Berechtigung haben, gibt es innerhalb des antispe-
683 ziesistischen Spektrums jedoch auch einige Ansätze, die durchaus problematisch sind. Diese rei-
684 chen vom rigorosen Moralismus über eine Verzichtsethik, bei der die eigenen Bedürfnisse bis
685 zur Unkenntlichkeit unterdrückt werden müssen bis hin zu der Einstellung, dass Menschen we-

686 niger Wert seien als Tiere. **Mira Landwehr**, die selbst seit vielen Jahren im Spektrum der vega-
687 nen Szene unterwegs ist, verfolgt das Ziel, sinnvolle Ansätze und Einwände derselben von wahn-
688 haften Extremformen zu unterscheiden. In ihrem Buch *Vier Beine gut, zwei Beine schlecht. Zum*
689 *Zusammenhang von Tierliebe und Menschenhass in der veganen Tierrechtsbewegung* setzt sie sich
690 deshalb mit einer Kritik der Irrungen und Wirrungen von Einzelpersonen und Gruppen ausei-
691 nander, die von esoterischen Spinnereien über den Körperwahn eines Attila Hildmann bis hin zu
692 Relativierungen des Holocaust durch die Gleichsetzung mit der Massentierhaltung seitens PETA
693 reichen. Finanzantrag zur Veranstaltungsreihe

694
695 *7. Der Hass auf und die Liebe zur Differenz im Spiegel des Identitätszwangs in der Linken und Rech-*
696 *ten*

697
698 Autoritarismus wendet sich immer gegen die Differenz - er besteht im Hass des autoritären Cha-
699 rakters auf alles, das sich von der eingebildeten Normalität unterscheidet, seien es andere Le-
700 bensentwürfe, Einstellungen, Herkünfte, Sexualitäten oder politische Einstellungen. Das Indivi-
701 duum in seiner Vielfalt und potentiellen Widersprüchlichkeit ist für den Autoritären keine Kate-
702 gorie, vielmehr kennt er nur gesellschaftliche Gruppen, denen er eine innere Homogenität zu-
703 schreibt. Die neue Rechte beruft sich dabei auf eine Differenz der Eigengruppe von der Fremd-
704 gruppe - auch wenn nach dem Ansatz des Ethnopluralismus der Andere nicht vernichtet werden
705 soll, so soll er doch zumindest dort bleiben, wo er vermeintlich hingehört. Auf der anderen Seite
706 schwelt innerhalb der linken Szene seit Jahren und Jahrzehnten ein Konflikt: während postmo-
707 derne Theorieströmungen dazu tendieren, die Differenz zur vollumfänglichen Identität umzu-
708 deuten und so einem Partikularismus in die Hände zu spielen, der immer nur anhand von Unter-
709 scheidungskategorien wie Gender, Klasse und Ethnizität operieren kann und dabei Widersprü-
710 che außer Acht lässt, setzt die materialistische Linke weiter auf einen Universalismus unter
711 Wahrung der Differenz. **Karin Stögner** nimmt in ihrem Vortrag rechte wie linke Identitätspoliti-
712 ken in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den Blick und plädiert für das Individuum,
713 das auch gegen vereinnahmende normative Kategorien verteidigt werden muss.

714 715 **2. Studentischer Bezug**

716 Die *Veranstaltungen zur Ideologiekritik* des AStA der Universität haben in den nunmehr sechs
717 Jahren versucht, einen Ort der kritischen Bildung und Debatte zu schaffen und dabei zugleich die
718 gesellschaftlichen und akademischen Bedingungen¹, unter denen dies stattfinden soll, zum Ge-
719 genstand der Reflexion zu machen: „Bildung, die Öffentlichkeitswirksam ist, findet in Bildungsinsti-
720 tutionen statt - vom Kindergarten bis zur Universität, vom Bildungsverein bis zur Berufsakade-
721 mie. Dann ist sie aber nicht unabhängig, sondern durch die Finanzierung und institutionell regu-
722 lierte Zielvereinbarungen festgelegt oder zumindest beeinflusst. Ihre Inhalte werden dadurch
723 verändert. Oder sie findet in unabhängigen und damit privaten Bereichen statt - Vereinen, stu-
724 dentischen Lesekreisen oder autonomen AStA-Veranstaltungen, viel zu oft aber um den Preis,
725 ein privater Bildungsakt ohne mehrheitsfähige Öffentlichkeit zu bleiben. Kritische Bildung ist
726 nicht jenseits des Bestehenden angesiedelt, sowenig wie diesseits. Das Individuum kann sich
727 spätestens nach Marx zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit eingespannt wissen, aber die
728 Wirklichkeit eliminiert mit der aktuellen Bildungspolitik noch das Bewusstsein davon. Vielleicht
729 liegt der Schritt über die gegenwärtigen Determinanten darin, Räume aufzufinden, in denen das
730 Bewusstsein des Mangelhaften und Unrealisierten sich artikulieren kann. Das wäre zugleich der
731 Inhalt kritischer Bildung. Dazu wären die Institutionen ihrerseits strategisch zu benutzen, und
732 politisch wäre mindestens auf ihrer institutionellen Unabhängigkeit zu bestehen.“² Mit der Finan-
733 zierung der *Ideologiekritik*-Reihe ermöglicht das Studierendenparlament Räume, in denen das
734 Bewusstsein des Mangelhaften und Unrealisierten sich artikulieren kann und wird zugleich dem
735 Bildungsanspruch des AStA gerecht: „Ideologiekritik ist fortzusetzen!“³

736
737 ¹ Dass diese eben nicht voneinander zu trennen sind, wurde im Vorwort. *Qui dit étude dit travail* der *Auf-*
738 *sätze zur Ideologiekritik* skizzenhaft herausgearbeitet.

739 ² So das Schlusswort aus Maxi Bergers *Überlegungen zum Gegenstandsbereich kritischer Bildung*.

740 ³ So endet Peggy H. Breitenstein in ihrem Aufsatz *Über Wahrheit und Unwahrheit von Ideologiekritik. Ideo-*
741 *logiekritik als Methode philosophischer Gesellschaftskritik*, herausgegeben vom ASTa der Universität Müns-
742 *ter*. Münster 2016. Der Sammelband vereint überarbeitete Vorträge oder gar eigens dafür verfasste Auf-
743 *sätze*

744

745 **3. Umgang mit der Corona-Pandemie**

746

747 Drei der sieben geplanten Veranstaltungen sollen in Präsenz stattfinden. Diese Entscheidung ha-
748 ben wir aus folgenden Gründen getroffen: - Wir sind, ebenso wie die Referent*innen davon über-
749 zeugt, dass Präsenzveranstaltungen mit erheblichen didaktischen Vorteilen gegenüber Online-
750 Veranstaltungen einhergehen. - Wir möchten sowohl Online- als auch Präsenzveranstaltungen
751 anbieten, um Personen mit unterschiedlichen Möglichkeiten und Zugängen eine Teilnahme zu
752 ermöglichen. Bei Online- Vorträgen haben wir bemerkt, dass wir auch mit den technischen An-
753 forderungen ein bestimmtes Publikum ausschließen. Bei Veranstaltungen in Präsenz wird
754 selbstverständlich für ein entsprechendes Hygienekonzept gesorgt. Dies umfasst neben der Be-
755 reitstellung von Desinfektionsmitteln und der Pflicht zum Tragen eines Mund- Nasen-Schutzes
756 außerhalb des eigenen Platzes auch eine Beschränkung der Teilnehmer*innenzahl sowie die Er-
757 fassung der Daten aller Teilnehmer*innen zur eventuellen Information im Falle eines möglichen
758 Infektionsrisikos. Wir richten uns dabei immer nach den aktuellen Auflagen und Möglichkeiten
759 der WWU, da wir die Veranstaltungen in deren Räumlichkeiten abhalten werden. Sollten die
760 WWU, die Referent*innen oder wir selbst aufgrund einer ungünstigen Entwicklung des Infekti-
761 onsgeschehens den Eindruck haben, dass eine Veranstaltungsdurchführung nicht gewährleistet
762 werden kann, werden die Vorträge in den digitalen Raum verlegt und über Zoom oder einen Li-
763 vestream stattfinden.

764

765 zum Gegenstandsbereich und zur Methode kritischer Bildung - mithin Ideologiekritik. Unter *asta.ms* kann
766 der Band eingesehen oder auch ein Handexemplar kostenlos im ASTa-Haus oder bei den *Veranstaltungen*
767 *zur Ideologiekritik* erworben werden.

768

769 **4. Überblick der Veranstaltungen**

770

Referent*in	Veranstaltungstitel	Ort	Datum
Andreas Stahl und Katrin Henkelmann Mitherausgeber "Konformistische Rebellen"	Buchvorstellung: Konformistische Rebellen. Zur Aktualität des autoritären Charakters	Präsenz/ Online	Mi., 21.10.2020
Mikko Linnemann Filmemacher	Online-Seminar: Orte der Vernichtung – Zur Repräsentation der Shoa im Film	Online	Sa., 07.11.2020
Tobias Neuburger Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Leibniz Universität Hannover	„Sie neigen, wie die Erfahrung zeigt, zur Kriminalität...“: das Fortleben des Antiziganismus	Präsenz/ Online	Mi., 18.11.2020
Daniel Poensgen Autor und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Justus-Liebig-Universität Giessen	It's the pandemic, stupid! Fetisch, Krisenbewusstsein und die Kritik der politischen Ökonomie in Zeiten der Pandemie	Präsenz/ Online	Do., 03.12.2020
Ronya Othmann Autorin und Journalistin	Buchvorstellung : Die Sommer	Präsenz/ Online	Di., 08.12.2020
Mira Landwehr Journalistin	Buchvorstellung: Vier Beine gut, zwei Beine schlecht – Tierliebe und Menschenhass	Online	Fr., 08.01.2021
Karin Stögner Professorin für Soziologie an der Universität Passau	Autoritärer Charakter und Identitätspolitik	Online	Do., 28.01.2021

771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780

Alle Vorträge, die in Präsenz stattfinden sollen, werden je nach Einschätzung der Entwicklung der Corona-Pandemie nach Bedarf online angeboten.

5. Finanzbedarf

Referent*in	Honorar	Räumlichkeiten	Reisekosten	Übernachtung	Werbung
Andreas Stahl und Katrin Henkelmann	400€	-	Oldenburg- Münster (Auto, 65€)	120€	
Mikko Linnemann	200€ ⁴	-	-	-	
Tobias Neuburger	300€	-	bc100	100€	
Ronya Othmann	200€ ⁵	-	Leipzig – Münster (150€)	100€	
Daniel Poensgen	200€	-	Berlin – Münster bc25 (100€)	100€	
Mira Landwehr	300€	-	-	-	
Karin Stögner	150€ ⁶	-	-	-	
	1750€	-	315€	420€	20€
Gesamtsumme: max. 2.505€					

781
782

783 **Honorar:** Für einen Abendvortrag ist nach Beschluss des Haushaltsausschusses vom
784 11.07.2019 ein Honorar von 200€ ausgemacht. Mira Landwehr und Tobias Neuburger halten ihre
785 Vorträge jeweils nicht für unter 300€. Bei Tobias Neuburger entfallen zudem die Fahrtkosten
786 aufgrund der Nutzung einer Bahncard 100. Da der Antrag insgesamt wesentlich günstiger
787 ausfällt als in den vergangenen Jahren hoffen wir, dass eine solche Finanzierung möglich ist.
788

789 **Reisekosten:** Hochgerechnet auf Basis aktueller Preise auf *bahn.de*. Durch etwaige Vergüns-
790 tigungen (Sparticket, frühe Buchung, Bahncard (bc)) sind letztlich niedrigere Fahrtkosten zu
791 erwarten. Sofern die Referent*innen eine Bahncard besitzen, wurde dies bereits miteinbe-
792 rechnet. Voraussichtlich werden die Referent*innen aus den angegebenen Orten anreisen.
793

794 **Werbung:** Preise der AStA-Druckerei: Übersichtsplakate (geplant 20 Stück), Übersichtsflyer
795 (geplant 50 Stück) und nach Bedarf Einzelplakate zu den Vorträgen. Aufgrund der Ein-
796 schränkungen durch die Corona-Pandemie werden Plakate und Flyer nur in wenigen Gast-
797 stätten ausliegen und nicht wie üblich an die Fachschaften versendet werden. Die Werbung
798 erfolgt weitestgehend über unsere Online-Kanäle (Facebook, Homepage, Infoverteiler).
799

800 ⁴ Der Workshop findet in Kooperation mit der Projektstelle Antisemitismus bekämpfen statt. Da es sich
801 um eine vierstündige Veranstaltung handelt haben wir den doppelten Standardsatz als Honorar veranschlagt,
802 wobei 200€ von uns und 200€ von der Projektstelle Antisemitismus bekämpfen übernommen werden sollen.

803 ⁵ Für den Vortrag mit Ronya Othmann wird eine Kooperation mit dem autonomen Frauenreferat ange-
804 strebt. Da dieses Mitte Oktober neue Referentinnen wählen wird, steht die Unterstützung durch das Refe-
805 rat noch aus, sodass sich die Kosten eventuell verringern könnten.

806 ⁶ Der Vortrag wird in Kooperation mit der Beauftragten für Antifaschismus des AStA durchgeführt, wobei
807 je 150€ von beiden Kooperationspartnerinnen gestellt werden.
808

809 **Drittmittel:** Die erschwerte wirtschaftliche Lage für kleine und unabhängige Betriebe, die
810 uns normalerweise unterstützen, macht es uns aktuell leider nicht möglich, Drittmittel über
811 unsere üblichen Unterstützer*innen einzuwerben. Allerdings sind die Kosten im Vergleich
812 zum vergangenen Jahr auch wesentlich niedriger, da ein großer Teil Online stattfinden wird.
813

814 Alle Vorträge finden in zentralen Räumlichkeiten der Universität Münster oder online statt und
815 sind öffentlich. Vortragsbeginn ist 19 Uhr. Ein Eintrittsgeld wird in keiner Veranstaltung erho-

816 ben. Die Projektstelle behält sich redaktionelle Veränderungen an den Titeln und Ankündigungstexten zu den Veranstaltungen nach Absprache mit den Referent*innen vor. Darüber wird dann über den AStA-Newsletter, facebook etc. informiert.

819

820 **6. Ankündigungstexte**

821

822 **Konformistische Rebellen**

823

824 **Buchvorstellung mit Andreas Stahl und Katrin Henkelmann**

825

826 Zahlreiche Zeitdiagnosen kreisen um den gemeinhin unerwarteten Aufstieg autoritärer Parteien und Bewegungen, der gegenwärtig weltweit zu beobachten ist. Knüpft man indes an die Erkenntnisse des frühen Frankfurter Instituts für Sozialforschung zum autoritären Charakter an, so überrascht die Attraktivität der neuen »falschen Propheten« keineswegs. Die Theorie des autoritären Charakters untersucht, wie Menschen unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen das Bedürfnis nach Unterwerfung unter irrationale Autoritäten entwickeln und ebenso irrationale Feindbilder hervorbringen. In rund 20 Aufsätzen diskutieren die Autorinnen und Autoren des Sammelbandes „Konformistische Rebellen“ das Erklärungspotential einer psychoanalytisch informierten kritischen Theorie des Autoritarismus angesichts veränderter gesellschaftlicher Bedingungen. Andreas Stahl und Katrin Henkelmann werden in ihrem Vortrag einen Überblick über die im Buch enthaltenen Beiträge und Debatten geben und vor allem auf die Bedeutung der Arbeiten Leo Löwenthals für die Analyse des heutigen Autoritarismus und Populismus eingehen.

838

839 **Andreas Stahl** und **Katrin Henkelmann** studieren Philosophie an der Universität Oldenburg und sind Mitherausgeber*innen des Sammelbandes „Konformistische Rebellen. Zur Aktualität des autoritären Charakters“ (<https://www.verbrecherverlag.de/book/detail/1025>).

842

843 **Orte der Vernichtung - Zur Repräsentation der Shoa im Film**

844

845 **Online-Seminar mit Mikko Linnemann**

846

847 Wenige geschichtliche Ereignisse werden so häufig im Film thematisiert wie die Vernichtung der europäischen Juden. Die inhaltlichen Ausprägungen und die gewählten ästhetischen Konzepte könnten dabei nicht unterschiedlicher sein. Im Kern berühren alle diese medialen Produkte - bewusst oder unbewusst - die Frage nach der grundsätzlichen Darstellbarkeit von vergangenen Ereignissen. Erschwerend hinzu kommt die Tatsache, dass (fast) keine dokumentierenden Filmbilder der konkreten Vernichtung und ihrer Orte existieren. Daher sind alle Filmemacher/innen, die zum Thema arbeiten, darauf angewiesen, Bilder zu konstruieren - oder auf die Bilder der Täter zurückzugreifen und damit ihren Blick zu übernehmen. Dies bringt eine erhebliche Anzahl von inhaltlichen und ästhetischen Entscheidungen mit sich, die zu treffen sind. Gestaltet als einführer Überblick zur Repräsentation der Shoa im Film werden in diesem Online-Seminar ausgewählte Spiel- und Dokumentarfilme mit sehr unterschiedlichen ästhetischen Zugängen zum Thema vorgestellt. Leitend wird die Frage sein, welche filmischen Mittel benutzt werden und wie diese Mittel auf die Zuschauer wirken. Dabei wird es auch um die Frage gehen, welche Ästhetiken angemessen erscheinen und welche nicht. Dieses Urteil soll durch das Anwenden von filmwissenschaftlichen Methoden adäquat begründet werden. Durch das Kennenlernen von spezifisch filmanalytischen Begriffen wird den Teilnehmer/innen ein Instrumentarium an die Hand gegeben, das sie befähigt, sich kritisch mit der filmischen Repräsentation der Shoa zu beschäftigen. Sie lernen zu verstehen, wie die Filme gemacht sind, welche standardisierten Formen und Konventionen es gibt und wie diese vermieden werden.

866

867 **Mikko Linnemann**, *1973, ist Filmwissenschaftler und Filmemacher mit Essayfilmen u.a. zu
868 den Themen Erinnerungspolitik und Antisemitismus ("Triumph des guten Willens", 2016) und
869 zur Aktualität von Karl Marx ("Im Vorhof der Geschichte - Celebrating Marx", 2019).

870
871
872
873

874 **„Sie neigen, wie die Erfahrung zeigt, zur Kriminalität...“: das Fortleben des Antiziganismus**

875

876 **Vortrag und Diskussion mit Tobias Neuburger**

877 „Sie neigen, wie die Erfahrung zeigt, zur Kriminalität...“: Dieses Satzfragment entstammt einem
878 richtungsweisenden Urteil des Bundesgerichtshofs vom Januar 1956 und verweist eindrücklich
879 auf das Fortleben des Antiziganismus im postnazistischen Deutschland. Die Richter wiesen da-
880 mit aber nicht nur Entschädigungsansprüche von überlebenden Sinti_ze und Rom_nja zurück
881 und verharmlosten zudem die rassistische Verfolgungspraxis im Nationalsozialismus wie auch
882 Deportationen in die Vernichtungslager als legitime Form polizeilicher Verbrechensbekämp-
883 fung. Der ungebrochene Antiziganismus nach 1945, wie er aus diesen Worten spricht, über-
884 nimmt darüber hinaus selbst eine Funktion der Schuldabwehr und der Leugnung des vergange-
885 nen Rassismus. Wie aber kommt es, dass viele Menschen den Antiziganismus bis heute immer
886 wieder neu für sich entdecken und glauben, dass ihre Erfahrung die Vorurteile bestätigen? Der
887 Vortrag bietet eine Einführung in die jüngere Geschichte des Antiziganismus und beleuchtet
888 Wirkungsweisen dieses Ressentiments.

889

890 **Tobias Neuburger** ist Soziologe und Kulturwissenschaftler. Er forscht derzeit zu Mechanismen
891 des institutionellen Antiziganismus in urbanen Räumen an der Leibniz Universität Hannover
892 und ist Lehrbeauftragter an der Hochschule Hannover.

893

894 **It's the Pandemic, Stupid! Fetisch, Krisenbewusstsein und die Kritik der politischen**
895 **Ökonomie in Zeiten der Pandemie.**

896

897 **Vortrag und Diskussion mit Daniel Poensgen**

898

899 Das Covid-19 Virus, seine Verbreitung und Auswirkungen sind vom gesellschaftlichen Umgang
900 mit der Pandemie nicht zu trennen. Als gesellschaftliche Krise rückte die Pandemie auch jenseits
901 konkreter Krankheitserfahrungen ins Bewusstsein der Menschen, und schnell ließen sich im
902 Frühjahr 2020 unterschiedliche Formen des Krisenbewusstseins in Deutschland identifizieren:
903 Was die mobilisierten Staatsbürger, die Souveränisten, all jene, die den Ausnahmezustand her-
904 beireden, die Technokraten sowie die konformistischen Rebellen jedoch eint, ist ihre Unfähigkeit
905 das Verhältnis von Natur und gesellschaftlicher zweiter Natur zu reflektieren. Die Pandemie er-
906 scheint ihnen wahlweise als rein gesellschaftliches oder als lediglich medizinisches Problem. Zu-
907 gleich rückt der Umgang mit dem Corona-Virus den Staatsbürgern schmerzhaft in Erinnerung,
908 was sie sonst erfolgreich verdrängen: das (gewaltvolle) Potential des Staates. Denn Lockdown-
909 Bestimmungen, aber auch Kurzarbeitergeld und Investitionen in Lufthansa und Co machen mit
910 einem Schlag deutlich, wozu dieser eigentlich in der Lage ist. Ein gutes halbes Jahr später sind
911 die Deutschen überwiegend versöhnt mit ihren Virologen, ihren Regierungen und der Ausstat-
912 tung der Intensivstationen - wenn auch gleichzeitig deutschlandweit zigtausende auf die Straße
913 gehen, um gegen Mundschutzpflicht im Nahverkehr und Abstandsregeln im Fußballstadion zu
914 demonstrieren. Diese gegenwärtige Dynamik wäre auf den Begriff zu bringen, indem Finanzan-
915 trag zur Veranstaltungsreihe *Ideologiekritik* im Wintersemester 2020/21 11 die idealen Ty-
916 pen deutschen Krisenbewusstseins zu Zeiten der Pandemie in Konstellation zueinander ge-
917 bracht und mit polit-ökonomischen Entwicklungen konfrontiert werden, die sich beispielsweise
918 aus Deutschlands Lage auf dem Weltmarkt ergeben. Eine so formulierte Kritik zeigt, dass es auch

919 in Anbetracht des Umgangs mit dem Corona-Virus weder Anlass für eine Verteufelung staatli-
920 cher Politik zum Ausnahmezustand, noch zu einer Euphorie angesichts neuer Handlungsspiel-
921 räume oder des vermeintlich humanen Agierens des Staates gibt.

922
923 **Daniel Poensgen** promoviert zum Verhältnis von Staatsverständnis und Antisemitismus und ist
924 Redaktionsmitglied der Zeitschrift Polemos. Der Vortrag greift seinen Text „It’s The Pandemic, Stu-
925 pid“ auf, der im Mai auf dem Blog der Zeitschrift erschienen ist: [https://kritischetheorie.word-](https://kritischetheorie.wordpress.com/2020/05/13/its-the-pandemic-stupid/)
926 [press.com/2020/05/13/its-the-pandemic-stupid/](https://kritischetheorie.wordpress.com/2020/05/13/its-the-pandemic-stupid/).

927
928
929

930 **Die Sommer**

931 **Buchvorstellung mit Ronya Othmann**

932

933 „Alles Beweise, dachte Leyla, auch in zehn Jahren noch, in zwanzig, dass es das alles wirklich gege-
934 ben hatte: das Dorf, die Städte, die Menschen, die Sommer.“

935

936 Das Dorf liegt in Nordsyrien, nahe zur Türkei. Jeden Sommer verbringt Leyla dort. Sie riecht und
937 schmeckt es. Sie kennt seine Geschichten. Sie weiß, wo die Koffer versteckt sind, wenn die Be-
938 wohner wieder fliehen müssen. Und sie weiß auch, dass sie selbst in viele Welten gehört, zwi-
939 schen dem Haus ihrer Eltern bei München und dem Haus ihrer êzîdischen Großeltern in deren
940 kurdischem Dorf. Dringlich und berührend, wie mit aufgerissenen Augen erzählt Ronya Oth-
941 mann von Leben im Angesicht der Auslöschung - um sich ihr zu widersetzen.

942

943 **Ronya Othmann** wurde 1993 in München geboren und studiert am Literaturinstitut Leipzig. Sie
944 erhielt unter anderem den MDR-Literaturpreis, den Caroline-Schlegel-Förderpreis für Essayis-
945 tik, den Lyrik Preis des Open Mike und den Publikumspreis des Ingeborg-Bachmann-Wettbe-
946 werbs, war 2018 in der Jury des Internationalen Filmfestivals in Duhok in der Autonomen Re-
947 gion Kurdistan, Irak, und schreibt für die taz gemeinsam mit Cemile Sahin die Kolumne „OrientEx-
948 press“ über Nahost-Politik. (vorläufiger Ankündigungstext (Klappentext des Buches und Be-
949 schreibung des Verlags).

950

951 **“Vier Beine gut, zwei Beine schlecht“. Zum Zusammenhang von Tierliebe und Menschen-** 952 **hass in der veganen Tierrechtsbewegung**

953

954 **Buchvorstellung mit Mira Landwehr**

955

956 Der Veganismus hat Probleme: seine Popularität und seine Anhängerinnen. Der rechte Esoteri-
957 ker Ruediger Dahlke bereichert den Buchmarkt jedes Jahr mit einem neuen veganen „Peace Food“-
958 Kochbuch. Marginalisierte Gruppen sollen ihre Kämpfe hintenanstellen und sich für die Rechte
959 der Tiere einsetzen. Die Relativierung und Instrumentalisierung des Holocaust sind in Diskussi-
960 onen um die Ethik der Ernährung präsent.

961

962 In einer als unübersichtlich und chaotisch wahrgenommenen Umwelt, in der die Einzelnen keine
963 Rolle spielen, scheint für manche Menschen alles, was mit dem nichtssagenden Label „alternativ“ ver-
964 sehen ist, ein erstrebenswertes Mittel der Selbstbestimmung zu sein, das die Rückgewinnung von
965 Kontrolle verspricht. Der bewusst gewählte und individuell gestaltete Konsum mit starker Beto-
966 nung der Ernährungsweise wird für manche zum ordnenden Korrektiv. Wird Veganismus zur
967 bestimmenden Lebensweise und Weltanschauung, geht mit ihm mitunter ein quasi-religiöser
968 Auserwähltheitsglaube mit der Tendenz zur Sektenbildung einher.

969

970 Teile der veganen Tierrechtsbewegung begrüßen Rassistinnen, Ökofaschistinnen und andere
971 Menschenfeindinnen an Infoständen, auf Demonstrationen und als ihre medial wirksamen Für-
972 sprecherinnen - der Schlachtruf lautet: „Hauptsache für die Tiere!“ Mira Landwehr erklärt, warum

973 Tierliebe und Menschenhass so nah beieinander liegen und warum es so schwer ist, mit Leuten
974 in der Szene darüber zu sprechen. **Mira Landwehr** studierte Geschichte und Germanistik. Mehrere
975 Jahre bewegte sie sich in der Tierrechtsszene. Sie schreibt regelmäßig für die Zeitschrift
976 **konkret** und bloggt unter der Adresse aufdemnachtstisch.de.

977

978 **Autoritarismus und Individualismus – die „Authoritarian Personality“ heute**

979

980 **Vortrag und Diskussion mit Karin Stögner**

981

982 Hass auf Differenz und Identitätszwang sind Schlüsselmomente des Autoritarismus, wie ihn die
983 Kritische Theorie der Frankfurter Schule analysiert hat. Als analytisches Konzept fasst die „autoritäre
984 Persönlichkeit“ unterschiedliche Formen der beschädigten Subjektivität in der Moderne, die nicht psy-
985 chologisch individualisiert, sondern politisch und gesellschaftlich in einem breiteren Rahmen
986 verortet werden, dem „antidemokratischen ideologischen Syndrom“.

987 Ausgehend davon wird in dem Vortrag nach der Aktualität des Konzepts gefragt und auf gegen-
988 wärtige Formen des Autoritarismus bezogen. Warum sind Ressentiments und Ideologien wie
989 Nationalismus, Antisemitismus und Antifeminismus durch allen sozialen Wandel hindurch so
990 wirksam? Lässt sich daraus eine Permanenz der autoritären Persönlichkeit ablesen? Und wie ist
991 die Komplexität des Individualismus zu beurteilen - Gegenkonzept oder doch ein aktueller Aus-
992 druck des Autoritarismus?

993

994 **Karin Stögner** ist Professorin für Soziologie an der Universität Passau. Ihre Forschungsschwer-
995 punkte liegen in Kritischer und feministischer Theorie. Zahlreiche ihrer Publikationen beschäfti-
996 gen sich aus dieser Perspektive mit dem Ineinandergreifen von Antisemitismus, Sexismus und
997 Nationalismus.

998

999 Lea Müller (LISTE): Vielen Dank, dass du so lange durchgehalten hast. Ich möchte anmerken,
1000 dass die Honorare über die Vorgabe hinaus gehen. Das ist schon ein paar Mal während der
1001 Pandemie vorgekommen. Es ist gut, dass es möglich war, Menschen zu engagieren, die ein
1002 höheres Honorar verlangen, weil keine Fahrtkosten angefallen sind. Ich finde es sehr gut und
1003 unterstützenswert. Ich möchte den Antrag trotz der höheren Honorare unterstützen. Aber es
1004 ist vorgefallen, dass Anträge, bei denen Fahrtkosten wieder angefallen sind, negativ bewertet
1005 wurden. Ich habe die Sorge, dass der Haushaltsausschuss Fahrtkosten gegenüber knauserig
1006 werden könnte, wenn diese eigentlich wieder normal sind. Das fände ich sehr schade. Es wäre
1007 sehr schade, wenn Referent*innen uns Fahrtkosten nicht mehr wert wären.

1008 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag aus dem Haushaltsausschuss

1009 **Abstimmungsergebnis**

1010 (18/5/0) – damit ist der Antrag angenommen.

1011 Lea Müller (LISTE): Die Abstimmung hat mich verwirrt. Referent*innen aus dem Referat Kul-
1012 tur, Diversity, Feminismus und politische Bildung haben sich enthalten, obwohl der Antrag aus
1013 ihrer Projektstelle gestellt wurde. Gibt es dafür eine Begründung, die man wissen sollte?

1014 **GO-Antrag auf Vertagung aller weiteren TOPs von Guido Borrink (Juso-HSG)**

1015 Guido Borrink (Juso-HSG): Ohne Lea dazwischen funken zu wollen, stelle ich einen GO-Antrag
1016 auf Vertagung aller weiteren TOPs.

1017 *Formale Gegenrede von Jonas Landwehr (Shalom)*

1018 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung

1019 **Abstimmungsergebnis**

- 1020 (10/5/7) – damit ist der GO-Antrag angenommen.
- 1021 Lea Müller (LISTE): Ab dem nächsten TOP ist die Vertagung, oder?
- 1022 Paul Bohmann (Präsident): Nein, wir schließen sofort.
- 1023
- 1024 Paul Bohmann (Präsident) schließt die Sitzung um 20:50.

Studierendenparlament

Protokoll der 35. Sitzung



Die 35. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 26. Oktober 2020 um 18 Uhr c.t. über Zoom (voraussichtliche Meeting-ID: 997-909-039) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Paul Bohmann geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Paul Bohmann (Präsident)
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)
Matthias Julius Werk (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Sonntag, 10. Januar 2021

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA	1
TOP 6	Weitere Berichte	2
TOP 7	Besprechung von Protokollen	2
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	5
TOP 9	Antrag aus dem Haushaltsausschuss: Finanzielle Unterstützung der gemeinsamen Workshop-Reihe der Projektstellen Treibgut und Hello My Name Is	5
TOP 10	Antrag: Diversity an der Universität	7
TOP 11	Antrag: Studierende vor den Corona-Auswirkungen schützen!	12
TOP 12	Antrag: Mehr Transparenz bei den AStA-Projektstellen	13

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	DIL	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:15	20:02	1	Katharina Sell	18:15	20:02
	CampusGrün			2	Mark Pape	18:15	20:02
1	Paula Egbers	18:15	20:02	3	Eike Wellerdieck	18:15	20:02
2	Leon Focks	18:15	20:02	4	Florian Tiede	18:15	20:02
3	Jan Seemann	18:15	20:02	5	Matthias Lehmann	18:15	20:02
4	Paul Bohmann	18:15	20:02		Liste Shalom		
5	Milena Merkel	18:15	20:02	1	Jonas Landwehr	18:15	20:02
6	Martha Schuldzinski	18:15	20:02		LHG		
7	Anna Lena Krug	18:15	20:02	1	Johannes Jokiel	18:15	20:02
8	Isaak Bicks	18:15	20:02	2	Marie Hullmann	18:15	20:02
9	Maren Wirth	18:15	20:02	3	Kilian Kempe	18:15	20:02
10	Nicolas Stursberg	18:15	20:02	4	Alex Kuba	18:15	20:02
	Die LISTE				Juso-HSG		
1	Lars Nowak	18:15	19:02	1	Aysegül Paran	18:15	20:02
				2	Carsten Jossek	18:15	20:02
				3	Liam Demmke	18:15	20:02
				4	Niklas Ausborn	18:15	20:02
				5	Martin Votava	18:15	20:02

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

- 1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Paul Bohmann (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 27 von 31 Parlamentarier*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.
- 3
- 4
- 5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen
- 6 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.
- 7
- 7 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung
- 8 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.
- 9
- 9 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
- 10 Es liegen keine Berichte vor.
- 11
- 11 **TOP 5** Berichte aus dem AStA
- 12 Lina Eilers (stellv. AStA-Vorsitz): Wir haben viele Ersti-Beutel gepackt. Wir wollen es ihnen ermöglichen, Ersti-Beutel zu haben, und haben sie den Fachschaften gegeben. Heute hat spontan der Krisenstab getagt. Münster hat einen Inzidenzwert über 50. Daher wurde eine Sitzung des Krisenstabs einberufen. Die Mail habt ihr wahrscheinlich vom Rektorat schon gesehen; die Studierenden wurden informiert, wie es weitergeht. Die Vorlesezeit wird so stattfinden, wie sie im letzten Semester ab Pfingsten stattgefunden hat, größtenteils werden die Veranstaltungen online stattfinden. Präsenzveranstaltungen sind nur möglich, wenn die Präsenz erforderlich ist. Die Bibliotheken werden weiterhin offen bleiben. Am Donnerstag wird das Gespräch bezüglich des Semestertickets sein. Das Treffen wird online sein, wir wissen noch nicht, ob es ein Vor- oder Nachteil ist. Wir stecken in den Vorbereitungen dafür und vernetzen uns mit anderen ASten, die gerade auch mit den Verkehrsbetrieben verhandeln. Wir waren in der letzten Woche im Botanikum und haben es uns angeschaut. Das Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende darf endlich einziehen. Es hat leider lange gedauert, bis der barrierefreie Raum zur Verfügung gestellt wurde. Es ist sehr schade, dass in der jetzigen Situation das Botanikum von den Studierenden nicht angenommen werden kann. Ab dem Sommersemester 2021 wird die Raumnutzung für Hochschulgruppen wahrscheinlich möglich sein. In letzter Zeit machen wir uns Gedanken, wie es mit der studentischen Beteiligung an Bauprojekten weitergehen kann. Wir werden berichten, wenn wir da zu Ergebnissen gekommen sind, aber wir wollen, dass das Studierendenparlament mehr bei Bauprojekten einbezogen ist.
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31 Anna Lena Krug (Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität): Die nachhaltige O-Woche steht an. Daran sind Hochschulgruppen mit Nachhaltigkeitsbezug beteiligt. Aktuell stehen wir vor den gleichen Problemen wie alle, die eine O-Woche planen. Wir hatten geplant, sie digital und in Präsenz stattfinden zu lassen. Wir wollten, dass sich die Hochschulgruppen vorstellen. Eigentlich hatte es eine Stadtralley geben sollen. Wir sind uns nicht sicher, ob wir die O-Woche in Präsenz stattfinden lassen können und schauen, wie wir die Elemente in Präsenz ersetzen können.
- 32
- 33
- 34
- 35
- 36
- 37

38 Kilian Kempe (LHG): Habt ihr euch schon überlegt, wie die Fachschaften die Ersti-Beutel ver-
39 teilen können? Es wäre schade und viel Müll, wenn sie weggeworfen werden würden.

40 Lina Eilers (stellv. AStA-Vorsitz): Wir haben nicht abgesprochen, wie die Fachschaften sie ver-
41 teilen können. Beispielsweise gibt es eine Stadtralley mit Hygienekonzept, wo sich Erstsemes-
42 ter anmelden können; dort können sie verteilt werden. Aber die Fachschaften sind motiviert
43 und engagiert, dass die Erstis an ihre Beutel kommen.

44 Anna Lena Krug (CG): In der Germanistik werden die Ersti-Beutel über Mentor*innen verteilt.
45 So kommt es zu einer Entzerrung, das ist eine gute Taktik.

46 **TOP 6** Weitere Berichte

47 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

48 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

49 Es liegen zwei Protokolle zur Bestätigung vor.

50 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Lea Müller (LISTE) vor.

51 *Liebes Präsidium,*

52 *hier meine Änderungsanträge zum Protokoll der 28. Sitzung:*

53 *- Auf Seite 2 wird Yasemin Töre bei den Anwesenden unter "Die LISTE" aufgeführt. Sie ist aber frakti-*
54 *onslos. Ich bitte um Korrektur. (redaktionell)*

55 *- Zeile 7: Es fehlt die Begründung der Dringlichkeit, diese sollte ergänzt werden. Da der Wortlaut ver-*
56 *mutlich schwer zu rekonstruieren ist, schlage ich die schriftliche Begründung aus dem Antragstext vor.*

57 *- Zeile 763: Streiche "und an erster Stelle". Der Vollständige Satz lautet im Protokoll: "Dem neuen AStA-*
58 *Vorsitz ist die Aufgabe, die internen Strukturen zu verbessern, auch besonders wichtig und an erster*
59 *Stelle", was grammatikalisch betrachtet wenig Sinn ergibt.*

60 *Liebe Grüße*

61 *Lea Müller*

62 *Keine Gegenrede*

63 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Yasemin Töre (fraktionslos) vor.

64 *Liebes Präsidium,*

65 *ich möchte zum Protokoll der 28. Sitzung anmerken, dass ich 1. nicht mehr Mitglied der LISTE bin und*
66 *mich 2. nicht erinnere, bei der Sitzung anwesend gewesen zu sein. Darf ich fragen, wessen Anwesenheit*
67 *um 18:15 Uhr in meinem Namen eingetragen wurde und wer in meinem Namen während der Sitzung*
68 *abgestimmt hat?*

69 *Außerdem fällt mir auf, dass mein Sondervotum zur 29. Sitzung ausschließlich im Protokoll und nicht in*
70 *den Beschlüssen auftaucht, die an Dritte weitergeleitet wurden. Gerade bei einem Thema wie der Wahl*
71 *des AStAVorsitzes wäre mir persönlich ja wichtig, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Da ich mich in*
72 *der heißen Examensphase befinde, weiß ich leider wieder nicht, ob ich es heute Abend schaffe. Ich*
73 *glaube, es wird aber niemand traurig sein, falls ich heute mal niemandem auf die Nerven gehe ;)*

74 *Bis vielleicht heute Abend und euch sonst eine schöne, erfolgreiche Sitzung,*

75 *Yasemin (fraktionslos)*

76 *Keine Gegenrede*

77 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 1 von Frederic Barlag (Gast) vor.

78 *Verehrter Präsident Bohmann, geschätztes Präsidium, werte Parlamentarier*innen, hochgeachtete*
79 *Kommiliton*innen,*
80 *hiermit möchte ich vier Änderungsanträge zum Protokoll der 28. Sitzung des Studierendenparlaments*
81 *der Universität Münster einreichen. Ich bitte diese getrennt zu behandeln. Sollte für eine separate Be-*
82 *handlung separate Mails erforderlich sein, bitte ich mir dies mitzuteilen, damit ich dem nachkommen*
83 *kann.*

84 *1. Wie in meiner Mail vom 25.07.2020 erbeten und vom Präsidenten a.D. Focks am 26.07.2020 zuge-*
85 *sagt, möchte ich in meiner Rolle als Gast des hohen Hauses erkennbar sein. Daher beantrage ich fol-*
86 *gendes: Ersetze im gesamtem Protokoll "Frederic Barlag (LISTE)" durch "Frederic Barlag (Gast)".*

87 *Keine Gegenrede*

88 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 2 von Frederic Barlag (Gast) vor.

89 *2. In der Ausstellung der "Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder" ist keine Zeit angegeben, wann*
90 *die Personen die Sitzung verlassen haben. Ich bitte dies zu ergänzen bevor das Protokoll abgestimmt*
91 *wird, damit Parlamentarier*innen die Möglichkeiten haben eine fehlerhafte Angabe ihrer Anwesenheit*
92 *anzumerken. Außerdem ist Yasemin Töre als Mitglied der Fraktion Die LISTE aufgeführt, obwohl sie seit*
93 *langem fraktionslos ist. Ich bitte dies zu korrigieren.*

94 *Keine Gegenrede*

95 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 3 von Frederic Barlag (Gast) vor.

96 *3. In Zeile 379 wurde ich falsch zitiert. Ersetze in Zeile 379 "Juhu" durch "Wuhu".*

97 *Keine Gegenrede*

98 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 4 von Frederic Barlag (Gast) vor.

99 *4. In Zeile 767-768 habe ich missverständlich formuliert. Ich beantrage folgende Änderung, um den Sinn*
100 *meiner Aussage besser verständlich zu machen: "Das Geld für die Wiedereingliederung steht zur Ver-*
101 *fügung, da es aktuell für Projektstellen genutzt wird in denen Referent*innen weiter bezahlt werden.*
102 *Alternativ könnt man diese Geld auch einsparen."*
103 *Des weiteren gibt es in Zeile 452 einen Tippfehler in der Schreibweise des AStA, auf den ich hinweisen*
104 *möchte.*

105 *Ich wünschen einen schönen Tag*

106 *Frederic Barlag*

107 Anna Lena Krug (CG): Der Änderungsantrag 4 muss noch redaktionell verändert werden. Statt
108 „diese Geld“ muss es „dieses Geld“ heißen.

109 *Keine Gegenrede*

110 Jonas Landwehr (Shalom): Ich habe gerade einen Änderungsantrag per Mail geschickt.

111 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Jonas Landwehr (Shalom) vor:

112 *„Ersetze in Z.526f.*

113 *,Tut mir leid, wenn ich das schlecht formuliert habe.’*

114 *durch*

115 *,Tut mir leid, dass ich das schlecht formuliert habe.“*

116 *Keine Gegenrede*

117 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 28. Sitzung inkl. Änderungen

118 **Abstimmungsergebnis**

119 (21/6/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

120 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 1 von Frederic Barlag (Gast) vor.

121 *Verehrter Präsident Bohmann, geschätztes Präsidium, werte Parlamentarier*innen, hochgeachtete*
122 *Kommiliton*innen,*

123 *hiermit möchte ich sechs Änderungsanträge zum Protokoll der 29. Sitzung des Studierendenparlaments*
124 *der Universität Münster einreichen. Ich bitte diese getrennt zu behandeln. Sollte für eine separate Be-*
125 *handlung separate Mails erforderlich sein, bitte ich mir dies mitzuteilen, damit ich dem nachkommen*
126 *kann.*

127 *1. In der Aufstellung der Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder ist bei der LHG durch Leerzeilen*
128 *hervorgehoben, dass nur zwei der fünf Parlamentarier*innen anwesend waren. Beim RCDS wurde die*
129 *Nummerierung nicht fortgesetzt. Ich bitte um eine Vereinheitlichung.*

130 *Keine Gegenrede*

131 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 2 von Frederic Barlag (Gast) vor.

132 *2. Wie in meiner Mail vom 25.07.2020 erbeten und vom Präsidenten a.D. Focks am 26.07.2020 zuge-*
133 *sagt, möchte ich in meiner Rolle als Gast des hohen Hauses erkennbar sein. Daher beantrage ich fol-*
134 *gendes: Ersetze im gesamtem Protokoll "Frederic Barlag (LISTE)" durch "Frederic Barlag (Gast)".*

135 *Keine Gegenrede*

136 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 3 von Frederic Barlag (Gast) vor.

137 *3. Es handelt sich bei der 29. Sitzung um die erste Hybridsitzung des Parlaments mit Präsenz und virtu-*
138 *eller Anwesenheit. Dies wird im Protokoll nicht deutlich. Daher beantrage ich folgendes: Ergänze im*
139 *einleitenden Absatz des Protokolls nach dem Satz "Die 29. Sitzung des Studierendenparlaments der*
140 *Universität Münster fand am 27. Juli 2020 um 17 Uhr s.t. in der Aula am Aasee (Scharnhorststraße 100,*
141 *48151 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Leon Focks geleitet." um den Satz "Eine*
142 *virtuelle Teilnahme war über Zoom möglich."*

143 *Keine Gegenrede*

144 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 4 von Frederic Barlag (Gast) vor.

145 *4. Die Übertragung der Sitzung war, wie Präsident Focks, der die Sitzung leitete, im Nachhinein (Mail*
146 *vom 27.07.2020) in einer Mail schrieb, grauhaft. Somit war eine virtuelle Teilnahme nur einge-*
147 *schränkt möglich. Neben den Aussagen des Präsidiums und der Sitzungsleitung und den Aussagen aller*
148 *Personen, die virtuell anwesend waren, kann der Sitzungsschat als Belegt hierfür herangezogen werden.*
149 *Dies geht aus dem Protokoll nicht hervor. Das Protokoll stellt somit die Sitzung nicht angemessen dar.*
150 *Ich beantrage daher am Ende des einleitenden Absatzes folgenden Hinweis zu ergänzen: "Die virtuelle*
151 *Teilnahme war nur eingeschränkt möglich."*

152 *Inhaltliche Gegenrede von Liam Demmke (Juso-HSG)*

153 Liam Demmke (Juso-HSG): Punkt 4 gehört nicht ins Protokoll. Man ändert nicht die Umstände,
154 die vorgeherrscht haben. Das ist merkwürdig.

155 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 4 von Frederic Barlag (Gast)

156 **Abstimmungsergebnis**

157 (2/7/18) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt

158 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 5 von Frederic Barlag (Gast) vor.

159 5. Die Übertragung der Sitzung war, wie Präsident Focks, der die Sitzung leitete, im Nachhinein (Mail
160 vom 27.07.2020) in einer Mail schrieb, grauhaft. Somit war eine virtuelle Teilnahme nur einge-
161 schränkt möglich. Neben den Aussagen des Präsidiums und der Sitzungsleitung und den Aussagen aller
162 Personen, die virtuell anwesend waren, kann der Sitzungsschat als Beleg hierfür herangezogen werden.
163 Dies geht aus dem Protokoll nicht hervor. Das Protokoll stellt somit die Sitzung nicht angemessen dar.
164 Um eine Unterscheidung zwischen in Präsenz anwesenden Personen und virtuell anwesenden Personen
165 zu schaffen, beantrage ich bei allen virtuell anwesenden Personen den Zusatz "(digital anwesend)" zu
166 ergänzen.

167 *Inhaltliche Gegenrede von Jan Seemann (CG)*

168 Jan Seemann (CG): Ich erinnere mich deutlich daran, viel von Frederic mitbekommen zu ha-
169 ben. Daher ist eine Unterscheidung nicht nötig.

170 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 5 von Frederic Barlag (Gast)

171 **Abstimmungsergebnis**

172 (3/8/16) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

173 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 6 von Frederic Barlag (Gast) vor.

174 6. In der Ausstellung der Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder ist bei Lisa Kluge keine Zeit ange-
175 geben. Ich bitte dies zu ergänzen bevor das Protokoll abgestimmt wird, damit die Möglichkeiten haben
176 eine fehlerhafte Angabe der Anwesenheit anzumerken.

177 *Ich wünschen einen schönen Tag*

178 *Frederic Barlag*

179 *Keine Gegenrede*

180 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 29. Sitzung inkl. Änderungen

181 **Abstimmungsergebnis**

182 (25/2/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

183 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

184 Es liegt ein Umbesetzungsanträge vor.

185 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Antrag von CG vor.

186 *Ersetze im Herausgeber*innenausschuss für CampusGrün Bonnie Plitzkat durch Naomi Piontek als or-*
187 *dentliches Mitglied.*

188 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag von CG

189 **Abstimmungsergebnis**

190 (24/3/0) – damit ist der Antrag angenommen.

191 **TOP 9** Antrag aus dem Haushaltsausschuss: Finanzielle Unterstützung der gemeinsa-
192 men Workshop-Reihe der Projektstellen Treibgut und Hello My Name Is

193 Paul Bohmann (Präsident): Die Annahme des Antrages ist vom Haushaltsausschuss einstimmig
194 empfohlen worden.

195 Philipp Weisenburger stellt den Antrag vor.

196 *Liebe Mitglieder des Haushaltsausschusses,*

197 während des vergangenen Sommersemesters haben die Projektstellen Treibgut und Hello My Name Is
198 mit einer gemeinsamen Workshop-Reihe Studierenden trotz Corona eine Partizipation in der Münster-
199 aner Hip-Hop- beziehungsweise Popszene ermöglichen können. Das Angebot wurde sehr gut angenom-
200 men und stieß auch auf weitergehende Nachfrage. Die Teilnehmer*innenanzahl war bei den Work-
201 shops immer limitiert, um eine angemessene Betreuung zu gewährleisten. Aus diesem Grund wollen
202 wir die Reihe im kommenden Wintersemester fortsetzen. Das Programm soll dabei sowohl zu musika-
203 lischen Techniken der Hip-Hop-sowie Pop-Kultur befähigen, als auch elementare Fähigkeiten, die zu
204 einer gelungenen Kulturveranstaltung dazugehören, vermitteln. Damit erweitern wir den Fokus des
205 Workshopprogramms über die spezifischen kulturellen Eigenheiten der jeweiligen Szenen hinaus. Zu-
206 dem sollen die Workshopinhalte selbst anfänger*innenfreundlich gestaltet werden. Mit dieser Kombi-
207 nation aus Vielfalt und Zugänglichkeit möchten wir möglichst vielen Studierenden in der Corona-Zeit
208 ein kulturelles Angebot stellen.

209 Vorstellung Workshops: Die Workshops richten sich im Allgemeinen an alle Studierenden, die sich kul-
210 turell engagieren wollen; also an alle, die Kultur schaffen wollen. Die Workshops sind niedrighschwellig
211 angelegt, damit allen ein Zugang ermöglicht werden kann. Sollte sich innerhalb des Workshops heraus-
212 stellen, dass die Teilnehmenden schon gewisse Grundkenntnisse mitbringen, dann wird der Workshop
213 natürlich dahingehend angepasst. Die technische Umsetzung hinsichtlich der Onlineübertragung wird
214 individuell mit dem Referenten abgestimmt.

215 1. und 2. Workshop – Beats basteln mit Ableton I+II: KW 49 + KW 51

216 Jeder Rapsong braucht einen Beat. Darum bietet Sabine Lange von „Trust in Wax“ einen Einstieg in
217 „Ableton“. In zwei Workshops wird sie die zentralen Elemente der Beatproduktion nahebringen und
218 einen Einstieg in die kostenlose Software „Ableton Live“ ermöglichen. Die Teilnehmenden können dann
219 auch unter Anleitung erste Erfahrungen sammeln und professionelles Feedback erhalten. Dadurch sol-
220 len sie ermutigt werden, eigene Instrumentals zu erschaffen und auch von zu Hause aus ein aktiver Teil
221 der Szene zu werden.

222 3. Workshop: Gitarre Einstieg: KW 3

223 Diese Workshops sollen sich an alle Studierenden richten, die eine Gitarre zu Hause stehen haben, schon
224 immer mal paar Akkorde lernen wollten, aber nie dazu gekommen sind. David Heine möchte deshalb
225 aufbauend auf dem Wissenstand der Teilnehmenden einen Zugang zu diesem für alle Musikrichtungen
226 wichtigem Basisinstrument schaffen. Der Einstieg soll zum weiteren Selbststudium befähigen und mo-
227 tivieren.

228 4. Workshop – Fotobearbeitung: KW 2

229 Wie eine gelungene Kulturveranstaltung, braucht auch eine Socialmedia Präsenz aussagekräftige Bil-
230 der, um den*die Künstler*in zu Promoten. In diesem Workshop wird Florian Roy, professioneller Foto-
231 graf, den Teilnehmenden vermitteln, wie sie mithilfe gängiger Bildbearbeitungssoftware ihre Fotos
232 dementsprechend nachbearbeiten können und worauf sie beim Fotografieren achten sollten. Der
233 Workshop soll die Teilnehmenden dazu befähigen Fotos selbst aufnehmen und bearbeiten zu können,
234 um so ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit eigenständig und kompetent durchführen zu können, sowie zu-
235 künftigen Veranstaltungen begleiten und fotografisch festhalten zu können.

236 5. und 6. Workshop – Songwriting I+II: KW 51 + KW 1

237 In zwei Workshops bietet Hanna Meyerholz einen Überblick über die Grundlagen des Songwritings. Von
238 der Ideenfindung, einem Überblick über typische Formen von Popsongs und die Auswahl einer passen-
239 den Melodie wird sie einen Einstieg bieten. Da die Workshops zur Befähigung der Teilnehmenden bei-
240 tragen sollen widmet sich ein Großteil des Workshops auch den Songtexten, welche die Teilnehmenden
241 bereits geschrieben oder begonnen haben. Die Erfahrung hat hierbei gezeigt, dass sowohl das Interesse
242 an der Veranstaltung als auch an einer Folgeveranstaltung sehr hoch ist. Darum wird Hanna Meyerholz
243 in einem zweiten Workshop auf den Grundlagen des ersten Workshops aufbauen und die in der Zwi-
244 schenzeit durch die Teilnehmenden produzierten Songtexte gemeinsam evaluieren und Feedback ge-
245 ben. Die Workshops sollen im Abstand von 1 bis 2 Wochen stattfinden. Sollten sich nicht genügend
246 Teilnehmende für einen konsekutiven zweiten Workshop finden wird der zweite Workshop erneut als
247 Einsteiger*innen-Workshop angeboten. Die Erfahrung des letzten Semesters zeigte sowohl eine sehr

248 hohe Anzahl an Interessierten für die erste Veranstaltung wie auch ein hohes Interesse der Teilnehmenden an einer Fortsetzung.

249
250 7. und 8. Workshop – Flyer- & Plakatdesign: KW 46 + KW 47

251 Keine Veranstaltung ohne Werbungflyer- und plakate. Wanda Lebeda studiert Design an der FH Münster und verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz bezüglich Veranstaltungsflyer und -plakate im kulturellen Bereich. Auch für die digitale Bewerbung von Veranstaltungen, die eine zunehmend wichtige Rolle spielen ist ein Grundkenntnis zu Layout und Designtools notwendig. In zwei Workshops wird sie die Dos and Don'ts der Plakat- und Flyergestaltung vermitteln und eine Einführung in eine kostenlose Designsoftware bieten. Dabei steht learning by doing im Vordergrund. Die Teilnehmenden sollen beim ersten Termin erste Schritte im Umgang mit der Software wagen und für den zweiten Termin ein erstes Plakat/Flyer designen. Der zweite Termin besteht in einer Fortsetzung der Einführung in die Software, sowie der gemeinsamen Auswertung der vorgestellten Projekte mit professionellem Feedback durch die Referentin.

261 9. Bühnenexperience Talkrunde: KW 5

262 Der erste Auftritt, das erste Mal allein auf einer großen Bühne stehen, das kostet Überwindung. Mit der Erfahrung weicht die Angst, doch bei den ersten Auftritten sind Tipps und Tricks für den Umgang mit Lampenfieber und der eigenen Unsicherheit viel wert. Lia Tomfohrde, die als LIA selbst als SingerSongwriterin regelmäßig auftritt (mehrmals auch bei Treibgut) will dazu in einer offenen Runde einen Erfahrungsaustausch ermöglichen. Die Runde wird offen gehalten, sodass sich sowohl Menschen ohne als auch mit erster Bühnenerfahrung im geschützten Rahmen über Unsicherheiten und Ängste austauschen können und gemeinsam Strategien für den Umgang entwickeln und miteinander teilen können. Finanzielle Unterstützung in Höhe von 1170€: Um die neun Workshops durchführen zu können, beantrage ich eure finanzielle Unterstützung. Für jeden Workshop konnten schon Referent*innen aus Münster gewonnen werden. Da die Workshops alle online stattfinden, halte ich es für sinnvoll die Werbung nur Online zu platzieren; damit entfallen auch die Werbekosten.

Honorar (130€) 9x	1170€
Gesamtsumme	1170€

273 (die angesetzten Honorarhöhe entspricht der Förderung aus dem letzten Sommersemester)

274 Mit freundlichen Grüßen

275 Philipp Weisenburger

276 AStA-Projektstellen Hello My Name Is und AStA-Projektstelle Treibgut

277 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag aus dem Haushaltsausschuss: Finanzielle Unterstützung der gemeinsamen Workshop-Reihe der Projektstellen Treibgut und Hello My Name Is

278 **Abstimmungsergebnis**

279 (27/0/0) – damit ist der Antrag angenommen.

281 **TOP 10** Antrag: Diversity an der Universität

282 Christopher Margraf (CG) stellt den Antrag vor.

283 Liebe Parlamentarier*innen,

284 das 62. Studierendenparlament möge folgendes beschließen: Das Studierendenparlament fordert von dem Rektorat der Universität, sowie von den Fachbereichen, mehr Engagement im Bereich Diversity. Konkret sollen folgende Maßnahmen im Rahmen des Diversity-Konzepts festgeschrieben und dauerhaft etabliert werden:

288 1. Das Rektorat soll die zuständigen Stellen für ein Diversity-Konzept stärker unterstützen und verstetigen. Dafür soll die Stelle unbefristet eingerichtet und, wie die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, als beratendes Mitglied in alle Leitungsgremien und -kommissionen der Universität, eingebunden werden. Das AStA-Referat für Kultur, Diversity, Feminismus und Politische Bildung soll sich ebenfalls aktiv dafür einsetzen.

- 293 2. In diesem Konzept sollen konkrete Maßnahmen gegen jegliche Diskriminierung gelistet werden, un-
294 ter anderem gegen Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit, Faschismus und Antisemitismus an der
295 Universität.
- 296 3. Die Universität soll konsequent gegen sexistische, rassistische, queerfeindliche, faschistische und an-
297 tisemitische Professor*innen, Mitarbeiter*innen und Hochschulgruppen vorgehen. Es soll ein transpa-
298 renter Mechanismus etabliert werden, der die Vorwürfe aufklärt und zu entsprechenden Sanktionie-
299 rungen der Täter*innen führt. Dazu gehört eine zentrale Beratungsstelle für die Aufnahme von Be-
300 schwerden, das Erstellen entsprechender Statistiken und die Aufklärung der Vorwürfe. Konkrete Sank-
301 tionen könnten bei Hochschulgruppen beispielsweise das Streichen aus der Matrikel und der Ausschluss
302 von jeglicher finanziellen Unterstützung seitens der Studierendenschaft und Universität sein. Für Mit-
303 arbeiter*innen könnten hier disziplinarrechtliche Maßnahmen, wie Kürzung der Dienstbezüge, Zurück-
304 stufungen, Geldbußen, Entfernung aus dem Beamtenverhältnis oder bei besonders schweren Verstö-
305 ßen, der Verweis aus der Universität, erfolgen.
- 306 4. Für die Sensibilisierung gegenüber Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit, Faschismus und Antise-
307 mitismus sollen verpflichtende Fortbildungen für Professor*innen und Mitarbeiter*innen entwickelt
308 und durchgeführt werden. Mindestens soll aber ein entsprechendes Training vom Rektorat und dem
309 Senat aktiv unterstützt und beispielsweise bei Neuberufungen vorgestellt und positiv kommentiert wer-
310 den.
- 311 5. In dem Konzept soll weiterhin die Barrierefreiheit auf allen Ebenen festgeschrieben und konkrete
312 Aktionen zur Umsetzung etabliert werden.
- 313 6. Das ZHL soll zur konkreten Förderung der Barrierefreiheit auf allen Ebenen eine Fortbildung zu UDL
314 (Universal Design for Learning), sowie zur Erstellung barrierefreier Lehrund Lernmaterialien etablieren,
315 bewerben und durchführen.
- 316 7. Zur FINT*-Förderung soll in dem Diversity-Konzept die Quotierung aller universitären Gremien fest-
317 geschrieben werden.
- 318 8. Die Fachbereiche sollen den Bereich Diversity verpflichtend in die eigenen Strukturentwicklungspläne
319 aufnehmen. Danach sollen, begleitend zum Diversity-Konzept, eigene Awareness-Konzepte erarbeiten
320 und etablieren.
- 321 9. Um allen Studierenden die Möglichkeit auf ein freies und selbstbestimmtes Studium zu geben, sollen
322 in den Fachbereichen und im Rektorat stärkere Bemühungen für die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums
323 unternommen werden.
- 324 10. Um die Studierendenschaft und die Universität internationaler zu gestalten, soll das Angebot an
325 Plätzen für ausländische Studierende ausgeweitet werden. Wir bekräftigen hierbei auch unsere Forde-
326 rung an die Landesregierung, keine Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer einzuführen.
- 327 11. Zugleich soll sich die Universität stärker für eine Verlängerung der Visa von ausländischen Studie-
328 renden einsetzen und diese dabei mehr unterstützen.
- 329 12. Um die Internationalisierung zusätzlich tiefergehend zu gestalten, sollen die Fachbereiche Prode-
330 kane für Internationalisierung einsetzen.
- 331 Zur Begründung:
- 332 1. Die bisherige Stelle in der Uni-Verwaltung für Diversity, welche dem Rektorat zugeordnet ist, ist nur
333 befristet. Dies muss geändert werden, damit sich in Sachen Diversity überhaupt etwas bewegen kann.
334 Auch muss die Stelle Zugang zu Entscheidungsträger*innen und Gremien haben, um sich dort unab-
335 hängig einzusetzen.
- 336 2. Ohne Konkrete Maßnahmen gegen Diskriminierung, ist das ganze Konzept ein Zahnloser Tiger. Die
337 zuständige Stelle braucht gewisse Kompetenzen um das Konzept durchzusetzen.
- 338 3. Da trotz Sensibilisierung und den Maßnahmen des Konzeptes Diskriminierung nicht vollständig be-
339 seitigt werden kann, braucht es Mechanismen um im Nachgang die Täter*innen zur Rechenschaft zu
340 ziehen und Konsequenzen auf Diskriminierung folgen zu lassen.
- 341 4. Die Fortbildungen dienen der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen, damit die in Punkt 3 genannten
342 Sanktionen, nicht eingesetzt werden müssen.
- 343 5. Barrierefreiheit auf allen Ebenen ist elementar für ein inklusives und diskriminierungsfreies Mitei-
344 nander. Daher müssen auch diese Maßnahmen aufgelistet werden

- 345 6. Gerade in der Lehre ist die Barrierefreiheit oft nicht gegeben! Dies kann mit UDL verbessert werden.
346 Wir müssen Dozierenden die Möglichkeit geben, sich mit barrierefreien Lehr- und Lernmaterialien aus-
347 zukennen und damit eine inklusive Lehre an der Universität zu ermöglichen.
- 348 7. Was in Vorständen von Unternehmen festgeschrieben ist, kann und muss auch an der Universität ein
349 fester Bestandteil sein. Häufig werden FINT*-Personen aufgrund ihres Geschlechtes benachteiligt. Da-
350 her muss die Quotierung so lange eingeführt werden, bis die Diskriminierung beseitigt und es nicht
351 mehr dazu kommt.
- 352 8. Durch die Struktur unserer Universität benötigen wir auch die Fachbereiche um Diskriminierung zu
353 bekämpfen und die Diversität zu stärken. Daher müssen diese auch in die Pflicht genommen werden
354 ihren Anteil zu leisten.
- 355 9. Alleinerziehende, finanziell benachteiligte Studierende oder auch Vollzeit arbeitende Studierende
356 brauchen die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums um ihr Studium gut erfüllen zu können.
- 357 10. Die Internationalisierung in der Studierendenschaft lässt zu wünschen übrig. Dies muss verbessert
358 werden. Dafür ist die Erhöhung der Studienplätze für ausländische Studierende eine erste gute Maß-
359 nahme.
- 360 11. Ausländische Studierende leiden unter den zeitlichen Beschränkungen, welche ihnen die Visa geben.
361 Daher muss sich die Universität hier für eine einfache und unbürokratische Verlängerung einsetzen, bis
362 sie ihr Bildungsziel erreicht haben.
- 363 12. Die Struktur der Universität bedingt für eine flächendeckende Internationalisierung das Aktiv wer-
364 den der Fachbereiche. Daher sind Prodekane für Internationalisierung zwingend notwendig um diesen
365 wichtigen Bereich in den Fachbereichen zu stärken.
- 366 Adressaten:
367 Rektorat der Universität -> Gesamter Antrag
368 Projektstelle Diversity am Rektorat -> Gesamter Antrag
369 AStA Referat für Diversity -> Punkt 1
370 Rektoratsbeauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit -> Punkt 5, 6
371 ZHL (Zentrum für Hochschullehre) -> Punkt 6
372 Gleichstellungsbeauftragte -> Punkt 7
373 Fachbereiche -> Punkt 8, 9, 10, 12
374 Mit vielfältigen Grüßen,
375 Christopher Margraf für CampusGrün, Lujie Guo für die DIL und Aysegül Paran für die Juso-HSG
- 376 Paul Bohmann (Präsident): Der Änderungsantrag der LHG ist zurückgezogen worden. Ein Än-
377 derungsantrag vom RCDS ist eingegangen.
- 378 Matthias Lehmann (RCDS): Der Antrag, der jetzt vorgestellt worden ist, ist geändert worden,
379 deshalb stimmt unser Änderungsantrag formal nicht.
- 380 Florian Tiede (RCDS): Es gab eine Änderung im Ursprungsantrag, die an uns vorbei gegangen
381 ist. Punkt 6 ist jetzt Punkt 7. Punkt 7 ist jetzt Punkt 8. Es wäre nett, wenn wir den Antrag ein-
382 sehen könnten.
- 383 Paul Bohmann (Präsident): Ich schicke den Antrag rum.
- 384 Florian Tiede (RCDS): Ich beantrage eine Fraktionspause, damit man sich die Änderungen an-
385 sehen kann.
- 386 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Florian Thiede (RCDS)**
387 **Fraktionspause von 19:05 Uhr bis 19:10 Uhr**
- 388 Florian Tiede (RCDS) stellt den Änderungsantrag vor:

389 „1. Punkt 2: In diesem Konzept sollen ggf. Projekte gegen jegliche Diskriminierung gelistet
390 werden, unter anderem gegen Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit, Homophobie, Fa-
391 schismus und Antisemitismus an der Universität.

392 2. Punkt 3: Die Universität soll konsequent gegen sexistische, rassistische, queerfeindliche,
393 homophobe, faschistische und antisemitische Professoren und Professorinnen, Mitarbeiter
394 und Mitarbeiterinnen und Hochschulgruppen vorgehen. Es soll ein transparenter Mechanis-
395 mus etabliert werden, der die Vorwürfe aufklärt. Dazu gehört eine zentrale Beratungsstelle
396 für die Aufnahme von Beschwerden und die Aufklärung der Vorwürfe.

397 3. Punkt 4: Für die Sensibilisierung gegenüber Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit, Ho-
398 mophobie, Faschismus und Antisemitismus sollen freiwillige Fortbildungen für Professoren
399 und Professorinnen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entwickelt und durchgeführt wer-
400 den. Mindestens soll aber ein entsprechendes Training vom Rektorat und dem Senat bei Neu-
401 berufungen vorgestellt werden.

402 4. Punkt 7 streichen.

403 5. Punkt 8 streichen.“

404 Florian Tiede (RCDS): Wir haben uns Punkte vom Änderungsantrag der LHG angeeignet. Auch
405 wir finden, dass man unter Punkt 2 lieber von „Projekten“ statt von „Maßnahmen“ sprechen
406 sollte. Das würde der Sache besser dienen. Das klingt weniger nach Sanktion, sondern mehr
407 nach ernstgemeiner Bildungsarbeit. Mit Punkt 3 hatten wir deutlich größere Probleme. Die
408 LHG hat es in ihrem Änderungsantrag treffender im Hinblick auf die Gerichtsbarkeit, die die
409 Universität nicht leistet, formuliert. Das sehen wir genauso. Bei Punkt vier beziehen wir uns
410 auf die Fortbildungen, die sinnvoll sind, aber rechtlich nicht so durchgebracht werden können.
411 Wenn solche Fortbildungen auf Freiwilligkeit berufen, verspricht das mehr Erfolg. Wenn die
412 Fortbildungsprogramme gut sind, wird das auch Anklang finden. Punkt 7 soll gestrichen werden.
413 Die geforderten Quotierungen sind nicht sinnvoll und kaum umsetzbar. Wenn die anderen
414 Punkte durchgesetzt sind, kann man in zwei Jahren darüber nochmal reden. Ich denke, eine
415 Quotierung ist nicht das, was FINT*-Personen helfen wird. Im Punkt 8 geht es um die Struk-
416 turenentwicklungspläne der Fachbereiche. Ich finde, dass diese schon gut sind. Diese legen
417 schon viel Wert auf Geschlechtergerechtigkeit. Der Punkt sollte gestrichen werden, da uns die
418 Forderung im Antrag zu weit geht.

419 Lars Nowak (LISTE): Vielen Dank für den Antrag. Er greift viele wichtige Punkte auf. Ich hätte
420 es schöner gefunden, wenn es mehrere Anträge gewesen wären. Dann hätte man besser über
421 einzelne Punkte diskutieren können. So ist das ziemlich viel. Wir reden ja jetzt darüber; es sei
422 denn, jemand beantragt die Vertagung. Ich finde Punkt 3 unklar formuliert. Ich kann mir aktu-
423 ell noch wenig darunter vorstellen. Aber das klingt schon in Richtung Gerichtsbarkeit. Könntet
424 ihr den Punkt noch etwas näher erläutern.

425 Paul Bohmann (Präsident): Es sind 5 Änderungsanträge, die getrennt abgestimmt werden sol-
426 len.

427 Martin Votova (Juso-HSG): Ist mit dem BIPOC-Referat geredet worden? Haben sie eine Mei-
428 nung zum Antrag abgegeben?

429 Christopher Margraf (CG): Wir haben nicht mit dem BIPOC-Referat geredet. Der Antrag ist ge-
430 geschrieben worden, als es das Referat noch nicht gegeben hat und ist da auch schon zum Prä-
431 sidium geschickt worden. Bezüglich Punkt 3 müsste man die genaue Ausgestaltung mit der

432 Projektstelle klären. Aber die Projektstelle hat sich für diesen Mechanismus ausgesprochen.
433 Es gäbe dort durchaus Möglichkeit, das zu machen. Die genaue Ausgestaltung würde im Kon-
434 zept in Zusammenarbeit mit der Rechtsaufsicht der Universität getroffen werden. Aber die
435 Projektstelle sagt, es gäbe diese Möglichkeit und sie hätte damit schon Erfahrung gemacht.
436 Wir können nicht sagen, wie genau es aussieht.

437 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 1 vom RCDS

438 **Abstimmungsergebnis**

439 (9/1/17) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

440 Katharina Sell (RCDS): Bevor wir abstimmen, möchte ich anmerken, dass im Ursprungsantrag
441 viel von Sanktionierung die Rede ist. Das ist rechtlich nicht richtig formuliert. Es ist keine Sank-
442 tion, wenn man gekündigt wird. Das, was erreicht werden soll, ist gesetzlich schon geregelt.
443 Alles, was in dem Antrag darüber hinaus geht, kann nicht rechtens sein. Es wäre schade, wenn
444 wir etwas beschließen, was nicht der Gesetzgebung entspricht.

445 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 2 vom RCDS

446 **Abstimmungsergebnis**

447 (9/4/14) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

448 **GO-Antrag auf en block-Abstimmung der restlichen Änderungsanträge von Isaak Bicks (CG)**

449 *Inhaltliche Gegenrede von Florian Tiede (RCDS)*

450 Florian Tiede (RCDS): Die Änderungsanträge sind so verschieden, die sollte man nicht zusam-
451 men abstimmen.

452 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf en block-Abstimmung

453 **Abstimmungsergebnis**

454 (10/7/10) – damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

455 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 3 vom RCDS

456 **Abstimmungsergebnis**

457 (9/2/16) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt

458 Kilian Kempe (LHG): Ich möchte empfehlen, die letzten Beschlüsse der Verfassungsgerichte
459 Brandenburgs und Thüringens anzusehen.

460 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 4 vom RCDS

461 **Abstimmungsergebnis**

462 (9/0/18) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

463 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 5 vom RCDS

464 **Abstimmungsergebnis**

465 (9/0/18) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

466 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag: Diversity an der Universität

467 **Abstimmungsergebnis**

468 (18/0/9) – damit ist der Antrag angenommen.

469 **TOP 11** Antrag: Studierende vor den Corona-Auswirkungen schützen!

470 Christopher Margraf (CG) stellt den Antrag vor.

471 *Liebe Parlamentarier*innen, wir beantragen:*

472 *Das Rektorat, die Uni-Verwaltung und die Fachbereiche sollen alle erdenklichen Maßnahmen ergreifen*
473 *um Studierenden im Wintersemester 2020/21 vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu schüt-*
474 *zen! Dazu zählt für uns die Beibehaltung der geltenden Regelungen zu den Studienbedingungen, Stu-*
475 *dienleistungen und Prüfungsleistungen.*

476 *Konkret fordern wir:*

477 *- Die Freiversuchsregelung soll auch über das Sommersemester 2020 hinaus erhalten bleiben, bis ein*
478 *Studienbetrieb, wie vor Corona-Krise, möglich ist. Der Drittversuch ist zwar im Allgemeinen schon eine*
479 *sehr einschränkende und unsoziale Idee, durch die veränderten Rahmenbedingungen sind aber gerade*
480 *jetzt die Prüfungsleistungen und die Vorbereitungen zwischen dem Wintersemester 2019/20 und Win-*
481 *tersemester 2020/21 absolut nicht vergleichbar! Dadurch kann die Drittversuchsregelung sehr vielen*
482 *Studierenden schaden, was wir zwingend verhindern müssen!*

483 *- Die Universität soll sich auf Landesebene für eine Erneuerung der Corona-Hochschulverordnung ein-*
484 *setzen, in der die Drittversuchsregelung weiter ausgesetzt wird.*

485 *- Der Rücktritt von Prüfungen soll auch weiterhin bis zu ihrem Beginn zulässig bleiben und der Nicht-*
486 *Antritt soll weiterhin als Rücktritt gewertet werden.*

487 *- Die Universität soll sich auf Landes- und Bundesebene für eine erneute Verlängerung der Regelstudi-*
488 *enzeit um ein Semester einsetzen. Durch die Struktur vieler Studiengänge ist in den meisten Fällen eine*
489 *Wiederholung von Modulen nur ein Jahr später möglich. Die Verlängerung der Regelstudienzeit um ein*
490 *Semester hilft den Studierenden dieser Studiengänge daher nicht weiter.*

491 *- Der Studi-Kidz-Zuschuss soll weitergeführt und in der Vorlesungszeit wieder verdoppelt werden. Dies*
492 *dient dazu die stundenweise Kinderbetreuung oder Betreuungsempässe in Schließzeiten oder bei Aus-*
493 *fällen abzudecken.*

494 *- Der Corona-Notfond und das Madame-Courage-Spendenprojekt sollen auch im Wintersemester*
495 *2020/21 weitergeführt werden um Studierenden eine Teilhabe am Studium zu ermöglichen und finan-*
496 *ziell bedingte Exmatrikulationen zu vermeiden. Dafür soll der Corona-Notfond wieder stärker aufgefüllt*
497 *werden.*

498 *- Das Rektorat soll sich bei der Bundesregierung für eine Öffnung des Bafögs und für Corona-Nothilfen*
499 *in Höhe des Bafög-Höchstsatzes einsetzen.*

500 *soziale Grüße*

501 *Christopher für CampusGrün*

502 Kilian Kempe (LHG): Das ist ein sehr guter Antrag. Niemand sollte Benachteiligungen durch
503 Corona erfahren. Wir hatten für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaft schon Kontakt mit
504 der Landesregierung und selbst da ist nicht klar, wie das mit der Freiversuchsregelung läuft,
505 wenn Prüfungen jetzt sind, aber zum letzten Semester zählen. Es ist wichtig, dass wir da aktiv
506 werden und es schnell geregelt kriegen.

507 Florian Tiede (RCDS): Danke für den ziemlich guten Antrag. Aber den letzten Punkt finde ich
508 schwierig formuliert. Ich sehe das Rektorat nicht zur Bundesregierung laufen. Ich hätte eine
509 andere Formulierung charmanter gefunden. Beispielsweise dass sich das Rektorat gemeinsam
510 mit der Hochschulrektor*innenkonferenz bei der Bundesregierung dafür einsetzen soll.

511 Anna Lena Krug (CG): Ich möchte für den Antrag sprechen. Wir haben die Umfrage bezüglich
512 psychischer Gesundheit gemacht. Die Studierenden haben unter dem digitalen Semester psy-
513 chisch gelitten. Das muss beachtet werden.

514 Christopher Margraf (CG): War das ein Änderungsantrag, Florian? Wenn es einer war, würde
515 ich den übernehmen. Die Hochschulrektor*innenkonferenz als Ergänzung ist gut, weil es auch
516 alle anderen Studierenden betrifft.

517 Florian Tiede (RCDS): Ich habe technisch gerade nicht die Möglichkeit, einen Änderungsantrag
518 einzureichen. Falls jemand anderes es übernehmen möchte, ist das kein Problem. Ansonsten
519 würde es einen Moment länger bei mir dauern.

520 Jonas Landwehr (Shalom): Der Antrag ist gut. Aber jetzt wird gesagt, dass die Inhalte des An-
521 trages dringend sind. Wir haben ihn schon häufiger vertagt. Ich möchte anregen, Anträge zu
522 behandeln, wenn sie da sind, dann kommt man nicht in die Situation, dass man Anträge be-
523 handeln muss, weil es sonst zu spät ist.

524 Christopher Margraf (CG) reicht einen Änderungsantrag ein

525 *Das Rektorat soll sich zusammen mit der Hochschulrektor*innen-Konferenz bei der Bundesregierung*
526 *für eine Öffnung des Bafögs und für Corona-Nothilfen in Höhe des Bafög-Höchstsates einsetzen.*

527 Christopher Margraf (CG) übernimmt den Änderungsantrag.

528 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag: Studierende vor den Corona-Auswirkungen schützen!

529 **Abstimmungsergebnis**

530 (26/2/0) – damit ist der Antrag angenommen.

531 **TOP 12** Antrag: Mehr Transparenz bei den AStA-Projektstellen

532 Marie Hullmann (LHG) stellt den Antrag vor.

533 *Das 62. Studierendenparlament möge beschließen:*

534 *„Das Studierendenparlament fordert die Inhaberinnen und Inhaber aller Projektstellen des AStAs auf,*
535 *halbjährliche Rechenschaftsberichte zu veröffentlichen.“*

536 *Begründung: Manche Projektstellen (wie die von Jonas Landwehr besetzte Projektstelle „Antisemitis-*
537 *mus bekämpfen“) leisten gute Arbeit und stellen einen wichtigen Teil der Arbeit des AStAs dar. Dennoch*
538 *mangelt es auch bei den Projektstellen an Transparenz. Teilweise sind Projektstellen mit bis zu vier*
539 *Personen besetzt (als Beispiel sei hier die Projektstelle Baracke genannt). Bisläng müssen Projektstellen*
540 *keine Rechenschaft über ihre Arbeit abgeben, obwohl die Inhaberinnen und Inhaber Aufwandsentschä-*
541 *digungen, bezahlt aus den Töpfen der Studierendenschaft, erhalten. Somit wird den Studierenden ein*
542 *transparenter Einblick in die Arbeit und die finanziellen Prozesse der Projektstelle nicht ermöglicht. Dies*
543 *soll sich in Zukunft ändern, um die Arbeit des AStAs transparenter zu machen. Daher fordern wir, dass*
544 *in einem zeitlichen Rhythmus von einem halben Jahr (jeweils zu Beginn eines neuen Semesters über das*
545 *zurückliegende Semester) Rechenschaftsberichte auf der Homepage des AStAs veröffentlicht werden.*
546 *Marie Hullmann für die LHG-Fraktion*

547 Marie Hullmann (LHG): Ich finde den Änderungsantrag von CampusGrün auch gut und würde
548 ihn übernehmen.

549 Frederic Barlag (Gast): Es gibt auch einen Änderungsantrag der LISTE.

550 Frederic Barlag (Gast) stellt den Änderungsantrag der LISTE vor:

551 *„Ergänze den Antragstext zu "Das Studierendenparlament fordert die Referent*innen des*
552 *AStA, die Inhaberinnen und Inhaber aller Projektstellen des AStAs, die Beauftragten des AStA*

553 und weitere Menschen, die entgeltliche Dienstleistungen für den AStA erbringen oder sonstige
554 Aufgaben für ihn im Rahmen von etwa Werkverträgen übernehmen auf, halbjährliche
555 Rechenschaftsberichte erstellen und veröffentlichen."

556 Frederic Barlag (Gast): Wir erweitern den Antrag, dass alle Referent*innen des AStA, die Inhaber*innen
557 aller Projektstellen, die Beauftragten des AStA und weitere Menschen, die entgeltliche
558 Dienstleistungen für den AStA erbringen oder sonstige Aufgaben für ihn im Rahmen von
559 etwa Werkverträgen übernehmen, halbjährliche Berichte erstellen und veröffentlichen müssen.
560 Das ist Transparenz von der Spitze her gedacht; dass die AStA-Referent*innen vorleben,
561 wie man transparent arbeitet. Die Projektstellen – oder wie sie gerade heißen – sind eh dazu
562 verpflichtet, monatliche Berichte zu schreiben. Da muss man nur sechs Berichte hintereinander
563 tackern. Es wäre schön, wenn der AStA sich die Mühe machen würde, zu berichten, was
564 gemacht wird. Schriftliche Tätigkeitsberichte sind in den meisten Studierendenparlamenten
565 zu jeder Sitzung zu erbringen.

566 Jan Seemann (CG): Es ist Quatsch, dass alle, die eine entgeltliche Dienstleistung erbringen,
567 einen Bericht abgeben müssen. Bei einem externen Dienstleister wie einer Malerfirma kann
568 man keinen Tätigkeitsbericht fordern, da würde man dem Vorsitz zurecht einen Vogel zeigen.

569 Ronja Vollmari (CG): Man kann sich bei den Referaten melden und Infos anfragen. Wir glänzen
570 gerade in letzter Zeit mit guter Anwesenheit im Studierendenparlament. Wenn wir auf Fragen
571 reagieren, ist das aussagekräftiger, als wenn wir uns daransetzen müssen und schriftliche
572 Berichte schreiben. Das führt nur zu Mehrarbeit und nicht zu Transparenz.

573 Lars Nowak (LISTE): Ich finde den Änderungsantrag sehr gut. Ich empfehle, ihn anzunehmen.

574 *Lars Nowak (LISTE) geht um 19:02 Uhr.*

575 Anna Lena Krug (CG): Wir haben bei der Klausurtagung über Konzepte gesprochen, wie wir
576 ausführlichere Berichte verfassen können für die gesamte Studierendenschaft. Dann wären
577 diese halbjährlichen Berichte vielleicht auch gar nicht mehr nötig. Ich würde den Änderungs-
578 antrag von CampusGrün unterstützen. Wir bemühen uns, generell öffentlicher zu arbeiten.

579 Isaak Bicks (CG): Ich finde cool, dass der Änderungsantrag übernommen wurde. In der Formulierung
580 finde ich es okay. Das sind Ehrenamte. Die Leute stecken da viel Arbeit rein und kriegen
581 schon viel zu wenig Aufwandsentschädigung, da muss man die Arbeit nicht noch unnötig erschweren.
582 Transparenz ist wichtig, Berichte sind gut. Man muss sich echt vor Augen führen,
583 wie viel diese Menschen für die Studierendenschaft machen. Wir sollten ihnen als Studierendenparlament
584 keine Steine in den Weg legen.

585 Jonas Landwehr (Shalom): Frederic hat angesprochen, dass Projektstellen eh einen monatlichen
586 Tätigkeitsbericht verfassen. Wo ist denn das Problem, wenn die generell öffentlich wären?
587 Was würde dagegen sprechen, sie zu veröffentlichen. Darauf hat Frederic niemand geantwortet.
588

589 Frederic Barlag (Gast): Danke, Jonas. Der AStA behauptet, dass sie die Fragen vom StuPa
590 beantworten würden. Aber wenn man Fragen stellt, wie ich gerade, werden sie nicht beantwortet.
591 Von der Klausurtagung, auf die referiert wurde, erfährt man nur aus losen Berichten, was
592 da so alles besprochen wurde. Ich höre schon vom siebten Mal von einer Klausurtagung, jedes
593 Mal wird darüber gesprochen, dass man die Wahlbeteiligung verbessern und die Transparenz
594 erhöhen möchte – das wird aber letztlich doch jedes Mal nichts. Es ist zwar ein Ehrenamt, aber

595 es ist auch ein politisches Amt; zu der Verantwortung gehört es, Rechenschaft abzulegen; ins-
596 besondere Rechenschaft gegenüber dem höchsten Gremium der Studierendenschaft. Es wird
597 in der Zukunft mal die Situation geben, in der es weniger Personalunion zwischen AStA-Refe-
598 rent*innen und Parlamentarier*innen gibt, und die Koalitionslisten im Studierendenparla-
599 ment den AStA kontrollieren wollen und nicht nur über ihre Plena. Dafür ist Transparenz nötig.
600 Ich möchte niemandem Steine in den Weg legen. Aber es wäre gut, wenn der AStA der Öff-
601 fentlichkeit und dem StuPa von seiner Arbeit erzählen würde, anstatt nur hinter verschlosse-
602 ner Tür zu arbeiten und auf Nachfrage vielleicht etwas zu erzählen.

603 Nicolas Stursberg (CG): Warum sind autonome Referate nicht ausgenommen? Sie sind ja der
604 Statusgruppe gegenüber rechenschaftspflichtig und transparent.

605 Frederic Barlag (Gast): Das war ein Versehen, da wir den Antrag der LHG nur ergänzt haben.

606 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag der LISTE

607 **Abstimmungsergebnis**

608 (1/7/18) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

609 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag: Mehr Transparenz bei den AStA-Projektstellen inkl. Än-
610 derungen

611 **Abstimmungsergebnis**

612 (19/2/5) – damit ist der Antrag angenommen.

613

614 Paul Bohmann (Präsident) schließt die Sitzung um 20:02.

An

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Dez. 1.1, Frau Krimphove
Schlossplatz 2
48149 Münster

**Antrag zur Eintragung einer Vereinigung
in die beim Rektorat geführte Liste**

Sehr geehrte Frau Krimphove,

hiermit beantrage ich für die Vereinigung
die Eintragung in die beim Rektorat geführte Liste. Beigefügt erhalten Sie unsere von
sieben Mitgliedern unterschriebene Satzung.

Mit freundlichen Grüßen

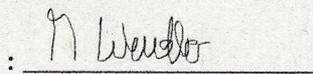


Unterschrift

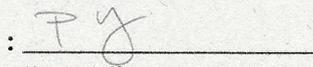
Wir unterstützen diesen Antrag:

: 

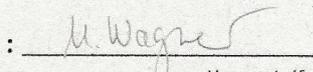
Unterschrift

: 

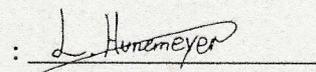
Unterschrift

: 

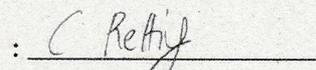
Unterschrift

: 

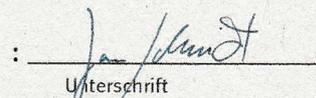
Unterschrift

: 

Unterschrift

: 

Unterschrift

: 

Unterschrift

Anlage: Satzung der Vereinigung mit 7 Unterschriften

Eintragung von Vereinigungen

Satzung der Hochschulgruppe SHK-Aktivenkreis

§ 1 Name und Sitz

Die Vereinigung von Mitgliedern der WWU führt den Namen SHK-Aktivenkreis. Sie hat ihren Sitz in Münster.

§ 2 Zweck der Vereinigung

Zweck der Vereinigung ist die Vernetzung von studentischen Hilfskräften ohne Abschluss (SHK) und studentischen Hilfskräften mit Bachelorabschluss (SHB) und insbesondere die Verbesserung der Arbeitsbedingungen dieser beiden Gruppen. Dabei sollen sowohl interne als auch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Treffen durchgeführt werden.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder der Vereinigung sind Mitglieder der WWU gem. § 9 Abs. 1 Hochschulgesetz (HG). Ehrenmitglieder, fördernde Mitglieder und sonstige außerordentliche Mitglieder können auch Personen sein, die nicht Mitglied der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sind.

§ 4 Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft

Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein an den Vorstand zu richtender Aufnahmeantrag, in dem sich der*die Antragsteller*in zur Einhaltung der Satzungsbestimmungen verpflichtet.

Die Mitgliedschaft endet durch

1. Austritt,
2. Ausschluss oder
3. Tod des Mitglieds

§ 5 Beiträge

Die Vereinigung erhebt keine Beiträge.

§ 6 Organe der Vereinigung

Organe der Vereinigung sind:

1. Der Vorstand,
2. Die Mitgliederversammlung.

§ 7 Vorstand

- (1) Der Vorstand vertritt die Vereinigung als gesetzlicher Vertreter nach außen. Er besteht aus dem*der Sprecher*in und zwei Beisitzer*innen und wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer eines Geschäftsjahres gewählt.
- (2) Die Amtsperiode des Vorstands endet mit Ablauf des Geschäftsjahres oder durch die jederzeit mögliche Wahl eines neuen Vorstands durch Zweidrittel der anwesenden Mitglieder der Mitgliederversammlung.
- (3) Beschlüsse trifft der Vorstand mit Stimmenmehrheit

§ 8 Mitgliederversammlung

- (1) Die ordentliche Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand einberufen. Sie findet mindestens einmal jährlich und zwar nicht während der vorlesungsfreien Zeit statt. Die ordentlichen Mitglieder der Vereinigung sind unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens zwei Wochen vor dem Tag der Mitgliederversammlung in Textform einzuladen.
- (2) Der Vorstand kann im Interesse der Vereinigung eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Er ist hierzu verpflichtet, wenn ein Viertel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangt. In diesem Fall sind die Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens eine Woche vor dem Tag der außerordentlichen Mitgliederversammlung in Textform einzuladen.

§ 9 Aufgaben der Mitgliederversammlung

Die Angelegenheiten der Vereinigung werden, soweit sie nicht vom Vorstand zu besorgen sind, durch Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung geregelt.

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

1. Entlastung des Vorstands,
2. Wahl des Vorstands,
3. Beschlussfassung über Satzungsänderungen,
4. Beschlussfassung über Anträge des Vorstands und der Mitglieder,
5. Beschlussfassung über die Auflösung der Vereinigung.

§ 10 Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend ist. Die Beschlussfähigkeit wird nur auf Antrag festgestellt, jedoch nicht rückwirkend. Wird wegen Beschlussunfähigkeit zum selben Tagesordnungspunkt ein zweites Mal eingeladen, so ist die Mitgliederversammlung unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.
- (2) Jedes ordentliche Mitglied der Vereinigung ist antragsberechtigt. Jedes in der Mitgliederversammlung anwesende ordentliche Mitglied ist stimmberechtigt und hat eine Stimme. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit gesetzliche Vorschriften oder die Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel in offener Abstimmung. Wahlen sind geheim.
- (3) Ein Bewerber ist gewählt, wenn er die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erhält. Erhält kein Bewerber diese Mehrheit, so findet ein weiterer Wahlgang statt, in welchem die relative Mehrheit entscheidet. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

§ 11 Niederschrift

Über alle Mitgliederversammlung und Vorstandssitzungen ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Vorsitzenden und einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen ist.

§ 12 Auflösung der Vereinigung

- (1) Die Vereinigung kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Zur Auflösung ist die Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder erforderlich.

16.12.2020

Datum

L. Hommeyer

C. Reif

F. J.



N. Weidner

M. Wagner

J. Jandt

(Unterschrift von sieben Mitgliedern)

Absender Sofie Augustina Rossel
Hubertstraße 28
48155 Münster

An

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Dez. 1.1, Frau Krimphove
Schlossplatz 2
48149 Münster

Antrag zur Eintragung einer Vereinigung in die beim Rektorat geführte Liste

Sehr geehrte Frau Krimphove,

hiermit beantrage ich für die Vereinigung Sea-Eye Münster
die Eintragung in die beim Rektorat geführte Liste. Beigefügt erhalten Sie unsere von
sieben Mitgliedern unterschriebene Satzung.

Mit freundlichen Grüßen



S. Rossel

Unterschrift

Wir unterstützen diesen Antrag:



Philon Griesel

: *P. Griesel*

Unterschrift

Johanna Brunsing

: *J. Brunsing*

Unterschrift

Marlon Hollerbach

: *M. Hollerbach*

Unterschrift



Emma Schwarzelühr

: *E. Schwarzelühr*

Unterschrift

Johanna Schmidt

: *Johanna Schmidt*

Unterschrift

Elias Homberg

: *Elias Homberg*

Unterschrift



Jonas Kamps

: *J. Kamps*

Unterschrift



Anlage: Satzung der Vereinigung mit 7 Unterschriften

Satzung der Sea-Eye Hochschulgruppe Münster

§ 1 Name und Sitz

Die Vereinigung von Mitgliedern der WWU führt den Namen Hochschulgruppe Sea-Eye Münster.

Sie hat ihren Sitz in Münster.

§ 2 Zweck der Vereinigung

Zweck der Vereinigung ist es, den gemeinnützigen Verein Sea-Eye e. V. in der Erreichung seiner Ziele zu unterstützen. Zu diesen Zielen gehören die Rettung von Schiffbrüchigen und die akute Unterstützung von Flüchtlingen in Not. Dies wird insbesondere durch das gezielte Auffinden von Personen in Seenot und deren Rettung von See aus verwirklicht. Des Weiteren wird die Arbeit des Vereins durch Veranstaltungen gefördert, die über das Thema in der Öffentlichkeit informieren und für die Situation im Mittelmeer sensibilisieren sollen.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder der Vereinigung sind Mitglieder der WWU gem. § 9 Abs. 1 Hochschulgesetz (HG). Ehrenmitglieder, fördernde Mitglieder oder sonstige außerordentliche Mitglieder können auch Personen sein, die nicht Mitglieder der Westfälischen Wilhelms Universität Münster sind.

§ 4 Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft

Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein an den Vorstand zu richtender Aufnahmeantrag, in dem sich der Antragsteller zur Einhaltung der Satzungsbestimmungen verpflichtet.

Die Mitgliedschaft in der Vereinigung endet durch

- 1.) Austritt,
- 2.) Ausschluss oder
- 3.) Tod des Mitglieds.

§ 5 Beiträge

Die Vereinigung erhebt keine Beiträge.

§ 6 Organe der Vereinigung

Organe der Vereinigung sind:

- 1.) der Vorstand,
- 2.) die Mitgliederversammlung.

§ 7 Vorstand

(1) Der Vorstand vertritt die Vereinigung als gesetzlicher Vertreter nach außen. Er besteht aus dem/der Gruppensprecher*in, dem/der Stellvertretenden Gruppensprecher*in und dem/der Kassenswart/-wärtin und wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer eines Geschäftsjahres gewählt.

(2) Die Amtsperiode des Vorstands endet mit Ablauf des Geschäftsjahres oder durch die jederzeit mögliche Wahl eines neuen Vorstands durch Zweidrittel der anwesenden Mitglieder der Mitgliederversammlung.

(3) Beschlüsse trifft der Vorstand mit Stimmenmehrheit.

§ 8 Mitgliederversammlung

(1) Die ordentliche Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand einberufen. Sie findet mindestens einmal jährlich statt. Die ordentlichen Mitglieder der Vereinigung sind unter Bekanntgabe der Tagesordnung schriftlich oder per E-Mail einzuladen.

(2) Der Vorstand kann im Interesse der Vereinigung eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Er ist hierzu verpflichtet, wenn ein Viertel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangt. In diesem Fall sind die Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung schriftlich einzuladen.

§ 9 Aufgaben der Mitgliederversammlung

Die Angelegenheiten der Vereinigung werden, soweit sie nicht vom Vorstand zu besorgen sind, durch Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung geregelt.

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

- 1.) Entlastung des Vorstands,
- 2.) Wahl des Vorstands,
- 3.) Beschlussfassung über Satzungsänderungen,
- 4.) Beschlussfassung über Anträge des Vorstands und der Mitglieder,
- 5.) Beschlussfassung über die Gründung von Ausschüssen und deren Kompetenzen,
- 6.) Beschlussfassung über die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern,
- 7.) Beschlussfassung über die Auflösung der Vereinigung.

§ 10 Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend ist. Die Beschlussfähigkeit wird nur auf Antrag festgestellt, jedoch nicht rückwirkend. Wird wegen Beschlussunfähigkeit zum selben Tagesordnungspunkt ein zweites Mal eingeladen, so ist die Mitgliederversammlung unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

(2) Jedes ordentliche Mitglied der Vereinigung ist antragsberechtigt. Jedes in der Mitgliederversammlung anwesende ordentliche Mitglied ist stimmberechtigt und hat eine Stimme. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit gesetzliche Vorschriften oder die Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel in offener Abstimmung, Wahlen sind geheim.

(3) Ein Bewerber ist gewählt, wenn er die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erhält. Erhält kein Bewerber diese Mehrheit, so findet ein weiterer Wahlgang statt, in welchem die relative Mehrheit entscheidet. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

§ 11 Niederschrift

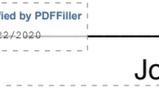
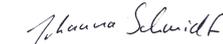
Über alle Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen ist eine Niederschrift anzufertigen, die allen ordentlichen Mitgliedern zugänglich sein muss.

§ 12 Auflösung der Vereinigung

(1) Die Vereinigung kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Zur Auflösung ist die Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder erforderlich.

(2) Bei Auflösung der Vereinigung fällt das Vermögen an Sea-Eye e. V. . Einzelheiten beschließt die Mitgliederversammlung mit dem Beschluss nach Absatz 1.

Fassung zur Gründung der Sea-Eye Hochschulgruppe Münster vom 03.11.2020, Münster

Jonas Kamps,			Emma Schwarzelühr,		
Johanna Brunsing,			Philon Griesel,		
Sofie Rossel,			Johanna Schmidt,		
Marlon Hollerbach,					

(Unterschriften von sieben Mitgliedern)

Clara Lindner, Aliya Cengiz, Sophie Kiko, Charlotte Stapper,
Ronja Vollmari, Jan Maria Kirchner, Magdalena Schulz, Anna Lena Krug,
Julius Sommer, Henrik Rademann, Noemi Piontek und Leon Focks

Antrag

Ausschreibung der Kassen- und Rechnungsprüfung 2020

Liebe Mitglieder des 63. Studierendenparlaments,

nach § 46 unserer Satzung werden zu Beginn des Jahres zwei Studierende für die Kassen- und Rechnungsprüfung des abgeschlossenen Haushaltsjahres gewählt. Für die Ausschreibung der entsprechenden Stellen schlage die Formulierung auf der nächsten Seite vor.

Zur Begründung:

Der Antrag und die Ausschreibung sind analog zu der des letzten Jahres.

Mit freundlichen Grüßen

Leon für CampusGrün

Münster, 30. Dezember 2020



Ausschreibung der Kassen- und Rechnungsprüfung 2020

Liebe Studierende,

das Studierendenparlament der Universität Münster sucht zwei Studierende für die Durchführung der Rechnungsprüfung und Kassenprüfung für das Haushaltsjahr 2020.

Aufgaben bei der Rechnungsprüfung

- Kontrolle des Rechnungsergebnisses 2020
- Umfangreiche Prüfung der Kassenbelege
- Anfertigung eines Prüfungsberichtes

Aufgaben bei der Kassenprüfung

- Zweimalige Kassenbestandsaufnahme im Jahre 2021
- Überprüfung einzelner Buchungsvorgänge
- Anfertigung eines Prüfungsberichtes

Bewerbungsvoraussetzungen

- Die Bewerber*innen müssen immatrikulierte Studierende der Universität Münster sein
- Die Bewerber*innen dürfen nicht Mitglied des AstA, einer Fachschaftsvertretung, eines Fachschaftsrates oder des Studierendenparlamentes sein
- Kenntnis der doppelten und der kameralistischen Buchführung
- Kenntnis der Vorschriften des Landes NRW und der Studierendenschaft der Universität Münster über die Haushalts- und Wirtschaftsprüfung

Honorar

- € 820,- pro Person

Bewerbung

- Bewerbungen sind schriftlich beim Präsidium des Studierendenparlamentes, Schlossplatz 1, 48149 Münster oder per Mail an stupa@uni-muenster.de abzugeben.
Weitere Informationen erteilt das Präsidium gern per Mail

Bewerbungsschluss ist der 06. Februar 2021



Antrag contra Antisemitismus



Liebe Abgeordnete,

das Studierendenparlament möge folgenden Antrag beschließen:

„Das Studierendenparlament positioniert sich klar gegen jede Form des Antisemitismus. Als Richtlinie dient den Gremien und Organen der Verfassten Studierendenschaft die Arbeitsdefinition Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA).

*Das Studierendenparlament bekennt sich zum Existenzrecht Israels und zum Recht des Staates Israels, sich und seine Bevölkerung zu verteidigen. Das Studierendenparlament lehnt Boykottbestrebungen gegen Israel ab, insbesondere Aufrufe zum akademischen oder kulturellen Boykott, da diese nicht mit dem gesetzlichen Auftrag der Studierendenschaft vereinbar sind. Dementsprechend spricht sich das Studierendenparlament gegen jegliche Zusammenarbeit mit der „Boycott, Divestment and Sanctions“-Bewegung (kurz BDS) aus. Der BDS-Bewegung und ihren Unterstützer*innen, z. B. der Gruppe „Palästina Antikolonial“, dürfen keine Gelder der Verfassten Studierendenschaft zur Verfügung gestellt werden, ebenso sind keine Räume für Veranstaltungen von diesen durch Gremien der Verfassten Studierendenschaft zu buchen. Veranstaltungen oder Veranstaltungsreihen, an denen Gruppen, die die BDS-Bewegung unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, beteiligt sind, dürfen von Gremien der Verfassten Studierendenschaft nicht beworben werden. Personen, die sich öffentlich pro-BDS beziehungsweise gegen das Existenz- oder Verteidigungsrecht Israels positionieren, die sich mit der Gruppe „Palästina Antikolonial“ solidarisieren oder terroristische Gewalt gegen Israel befürworten, dürfen keine Honorare oder sonstige Gelder aus dem Haushalt der Verfassten Studierendenschaft gezahlt werden, auch sind keine Räume für Veranstaltungen mit diesen durch Gremien der Verfassten Studierendenschaft zu buchen.*

Das Studierendenparlament fordert die Universität auf, sich klar gegen die BDS Bewegung zu stellen und ihren antisemitischen Positionen, die einer freien und international vernetzten

*Wissenschaft diametral entgegenstehen, keinen Raum zu bieten. Sie soll keine Veranstaltungen durchführen, bei denen Israel delegitimiert wird oder Terrorismus gegen Israel und seine Bewohner*innen befürwortet wird. Dritten sollen keine Räume für solche Veranstaltungen durch die Universität zur Verfügung gestellt werden.*

In der politischen Bildungsarbeit der Verfassten Studierendenschaft, insbesondere der des AStAs und seiner Beauftragten, soll das Thema Antisemitismus unter allen Gesichtspunkten weiterhin regelmäßig Berücksichtigung finden.“

Die Begründung erfolgt mündlich.

Mit freundlichen Grüßen

Jonas Landwehr für die KriL und Dennis Schnittke für die Juso-HSG